Steirische Statistiken

Steiermark - Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014

Heft 8/2015

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at

Das Land Steiermark

Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014

Vorwort

Nach der positiven Wirtschaftsentwicklung direkt nach der Wirtschafts- und Finanzkrise konnte die österreichische Wirtschaft in den letzten zwei Jahren keine merklich positive Entwicklung aufweisen. Das BIP veränderte sich vom 2. Quartal 2013 bis zum 2. Quartal 2015 im Vergleich zum Vorquartal um durchschnittlich nur +0,1%. In der Steiermark kam es hingegen im Jahr 2013 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung. Vor allem bei der Handelsbilanz konnte die Steiermark weiter zulegen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2013 und 2014 sowie den Prognosen für die Jahre 2015 und 2016. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten endgültigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2012 stammen und wieder deutlich die Erholung nach der Wirtschaftskrise sichtbar wird.

Danach folgen die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2014, diese zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu Löhnen und Einkommen sowie zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Hier ist hervorzuheben, dass die steirische Wirtschaft im Jahr 2014 im Bauwesen einen starken Anstieg bei den Auftragseingängen verbuchen konnte. Im Einzelhandel sind die Umsätze wieder leicht zurückgegangen. Im Tourismus hingegen konnten erstmals über 11,4 Mio. Nächtigungen verbucht werden, was einen neuen Rekord darstellt!

Zu erwähnen wäre noch, dass aus Lesbarkeits- und Platzgründen oft nur die männliche Form verwendet wird, die Aussagen aber für beide Geschlechter gelten.

Graz, im August 2015

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093
59. Jahrgang
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Landes- und Regionalentwicklung
Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943
Trauttmansdorffgasse 2, 8010 Graz
E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at
Internet: www.statistik.steiermark.at
Druck: Abteilung 2 – Zentralkanzlei
8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigefügten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014

INHALTSVERZEICHNIS

1 ZUSAMMENFASSUNG 5
2 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG 6
2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung 6
2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft 7
3 DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH 10
3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer 17
3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes 20
3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung 27
3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard) 32
3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2014 33
3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2012 ... 35
3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene 35
3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene 38
3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene 39
4 AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE 42
4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen 46
4.2 Exportquote 51
5 ARBEITSMARKT 52
5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2014 52
5.2 Steirischer Arbeitsmarkt 53
6 LÖHNE UND EINKOMMEN 59
6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark 59
6.2 Kaufkraft in der Steiermark 66
7 PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK 68
7.1 Produzierender Bereich 69
8 BETRIEBSSTRUKTUR 76
8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren 77
8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe) 80
9 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT 83
10 TOURISMUS 85
11 EINZELHANDEL 87
12 ENERGIEWIRTSCHAFT 88
13 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG 90
14 LITERATURVERZEICHNIS 92
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 93

Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014

Erich Kollegger

1 Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2014 den realen Anstieg der österreichischen Bruttowertschöpfung auf +0,2%, für die Steiermark beträgt die aktuelle Schätzung +0,6%.**
- Für das Jahr 2015 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +0,5% und für 2016 ein Wachstum von +1,3% vorhergesagt (**WIFO-Prognose** Juni 2015).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2013, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2013 41.607 Mio. Euro bzw. 34.300 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2012 ein Anstieg von +2,2% bzw. +2,1% ist (und damit leicht über dem Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die Region Graz gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2013 mit 44.500 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor klar an der Spitze. Im **Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs** ist **Graz** hinter Salzburg, Linz-Wels und Wien auf **Platz 4** zu finden.
- Die **Auftragseingänge** im **Sachgüterbereich** (B+C) gingen in der Steiermark im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um **-4,4%** zurück, im **Bauwesen** gab es hingegen einen Anstieg von **+8,6%**.
- Im Jahr 2014 konnte die **Steiermark**, neben einer positiven Handelsbilanz (Exporte minus Importe), auch eine weitere leichte Zunahme der **Exporte** verzeichnen, es wurden Waren im Wert von über 19,2 Mrd. Euro ausgeführt, was ein Wachstum von +1,1% gegenüber 2013 bedeutet. Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2014 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese konnte im Jahr 2014 auf +5,8 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2013, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es 2014 wieder zu einem leichten Rückgang der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,3**% etwas über dem Bundesschnitt von -0,5%.
- Bei der **F&E-Quote** liegt die **Steiermark mit 4,8%** im Bundesländervergleich **an erster Stelle** (Österreich: 3,0%).

2 Allgemeine Entwicklung

2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Güter und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf NUTS-III-Ebene sind dies vorrangig Daten für das Jahr 2012 und auf Landesebene für das Jahr 2013. Aktuellere Daten für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) auf Landesebene liegen für das Jahr 2014 vor (vorläufig).

2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„Die Weltwirtschaft entwickelt sich wenig dynamisch. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern hat sich merklich verlangsamt und Russland befindet sich in der Rezession. Getragen wird das Weltwirtschaftswachstum von den Industrieländern. Nach einem kräftigen Wachstum in den Vorquartalen ist die US-Wirtschaft im ersten Quartal des heurigen Jahres gegenüber dem Vorquartal allerdings leicht geschrumpft (-0,2%). Dies sollte aber nur eine kurzfristige Entwicklung darstellen; die USA befinden sich auf einem soliden Wachstumskurs.“[1]

„Entgegen der Annahme der WIFO-Prognose vom März 2015 verlangsamte sich die Welthandelsdynamik in den ersten drei Monaten des Jahres. (...) Gebremst wurde die Welthandelsexpansion zu Jahresbeginn (...) von der gedämpften Importnachfrage der asiatischen Schwellenländer. Die unerwartet markante Konjunkturabschwächung dort dürfte auch zum Preisverfall von Rohöl und anderen Rohstoffen beigetragen haben.“[2]

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014*	2015*	2016*
EU 28	+2,0	+3,4	+3,1	+0,5	-4,4	+2,1	+1,7	-0,5	+0,1	+1,4	+1,8	+2,1
Eurozone	+1,7	+3,3	+3,1	+0,5	-4,5	+2,0	+1,6	-0,8	-0,4	+0,9	+1,5	+1,9
Deutschland	+0,7	+3,7	+3,3	+1,1	-5,6	+4,1	+3,6	+0,4	+0,1	+1,6	+1,9	+2,0
Griechenland#	+0,9	+5,8	+3,5	-0,4	-4,4	-5,4	-8,9	-6,6	-3,9	+0,8	+0,5	+2,9
Spanien#	+3,7	+4,2	+3,8	+1,1	-3,6	+0,0	-0,6	-2,1	-1,2	+1,4	+2,8	+2,6
Frankreich	+1,6	+2,4	+2,4	+0,2	-2,9	+2,0	+2,1	+0,2	+0,7	+0,4	+1,1	+1,7
Italien	+0,9	+2,0	+1,5	-1,0	-5,5	+1,7	+0,6	-2,8	-1,7	-0,4	+0,6	+1,4
Österreich	**+2,1**	**+3,4**	**+3,6**	**+1,5**	**-3,8**	**+1,9**	**+2,8**	**+0,8**	**+0,3**	**+0,3**	**+0,8**	**+1,5**
Slowenien	+4,0	+5,7	+6,9	+3,3	-7,8	+1,2	+0,6	-2,6	-1,0	+2,6	+2,3	+2,1
Slowakei	+6,5	+8,3	+10,7	+5,4	-5,3	+4,8	+2,7	+1,6	+1,4	+2,4	+3,0	+3,4
Schweden	+2,8	+4,7	+3,4	-0,6	-5,2	+6,0	+2,7	-0,3	+1,3	+2,1	+2,5	+2,8
UK	+2,8	+3,0	+2,6	-0,3	-4,3	+1,9	+1,6	+0,7	+1,7	+2,8	+2,6	+2,4
Schweiz#	+3,0	+4,0	+4,1	+2,3	-2,1	+3,0	+1,8	+1,1	+1,9	+2,0	+0,8	+1,6
USA	+3,3	+2,7	+1,8	-0,3	-2,8	+2,5	+1,6	+2,3	+2,2	+2,4	+3,5	+3,2

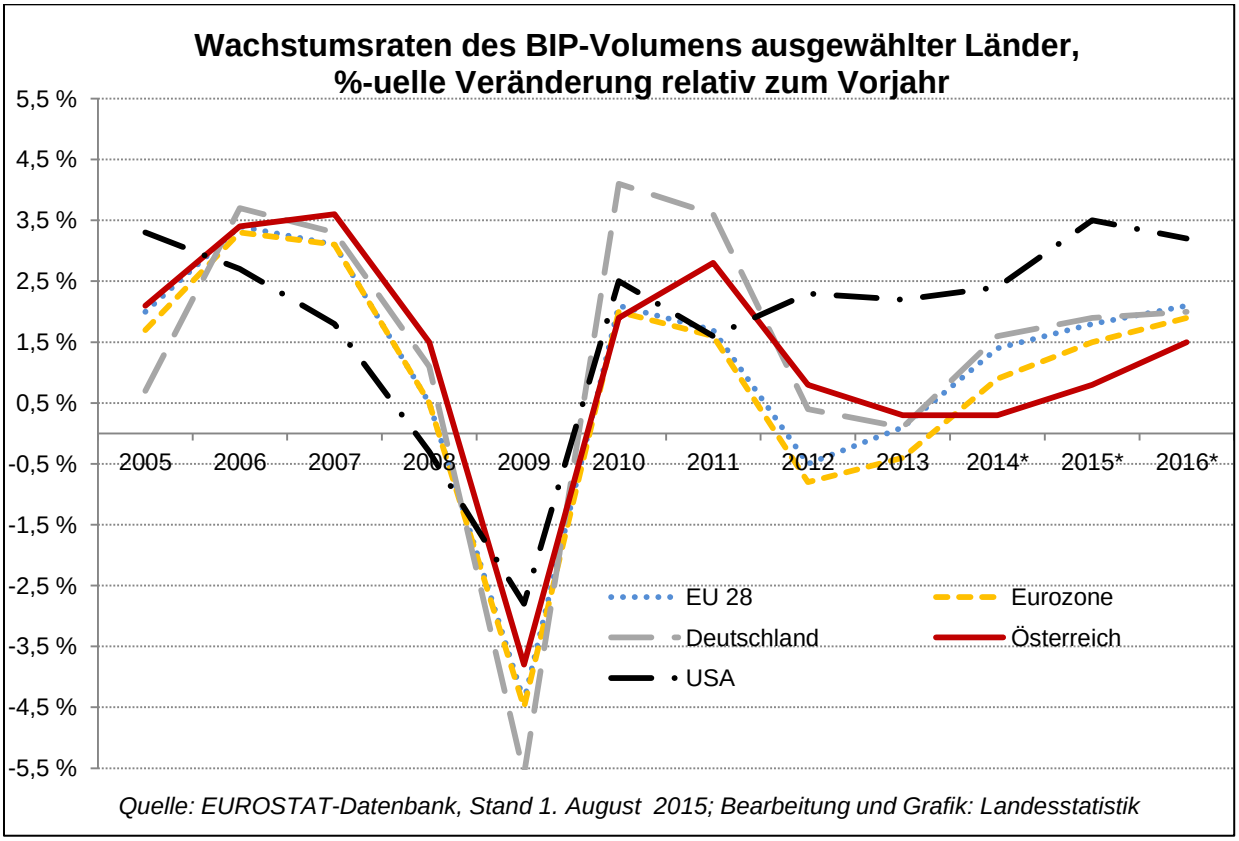
*Prognose; # vorläufige Zahlen - Griechenland 2011-2014, Spanien 2005-2014, Schweiz 2012-2013

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 1. August 2015, SECO-Konjunkturprognose Juni 2015 (für die Schweiz)
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

[1] IHS (2015), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2015 – 2016, Juni 2015
[2] WIFO (2015), Prognose für 2015 und 2016, Juni 2015

Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 28** gab es im **Jahr 2010** durchschnittliche Wachstumsraten von +**2,1%, im Jahr 2011 von +1,7%**. Im Jahr **2012** kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,5%, während es in den Jahren 2013 mit +0,1% und 2014 mit +1,4% wieder zu einem Anstieg kam. Für das Jahr 2015 wird ein weiterer Anstieg um +1,8% und für 2016 um +2,1% prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Grafik 1



Nach einem Zuwachs im Jahr 2013 (+2,2%) kam es in den **USA** im Jahr **2014** zu einem weiteren **Wirtschaftswachstum um +2,4%.** Für **2015** wird ein Wachstum des BIP-Volumens um +**3,5%** vorhergesagt und für 2016 um +3,2% (siehe Tabelle 1). Nachdem es 2014 im 4. Quartal 2014 (so wie in den beiden vorangegangenen Quartalen) ein Wachstum gegenüber dem Vorquartal gab (+0,5%), verzeichneten die USA im 1. Quartal 2015 eine Stagnation.

Für das 4. Quartal 2014 wird ein Anstieg um +0,4% (EU 28) bzw. +0,4% (Eurozone) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im 4. Quartal zu einem Anstieg um +0,9% bzw. +1,3%. Im 1. Quartal 2015 verbesserte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Anstieg um +1,1% bzw. +1,4% gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland gab es 2014 einen Anstieg des BIP-Volumens von +1,6%.** Die Wirtschaft entwickelte sich ab dem 3. Quartal 2014 positiv, im 4. Quartal 2014 kam es dann zu einem

Anstieg um +0,7% gegenüber dem Vorquartal und zu einem deutlichen Anstieg um +1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal. Im 1. Quartal 2015 kam es zu einem weiteren Plus von 0,3% gegenüber dem Vorquartal und von +1,1% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Für **Österreich** werde laut EUROSTAT ein **Wirtschaftswachstum von +0,8% für das Jahr 2015** und ein Wachstum von +**1,5% für das Jahr 2016** erwartet. Diese Prognose liegt ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 1 und 4).

Tabelle 2

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr/Vorquartal in %

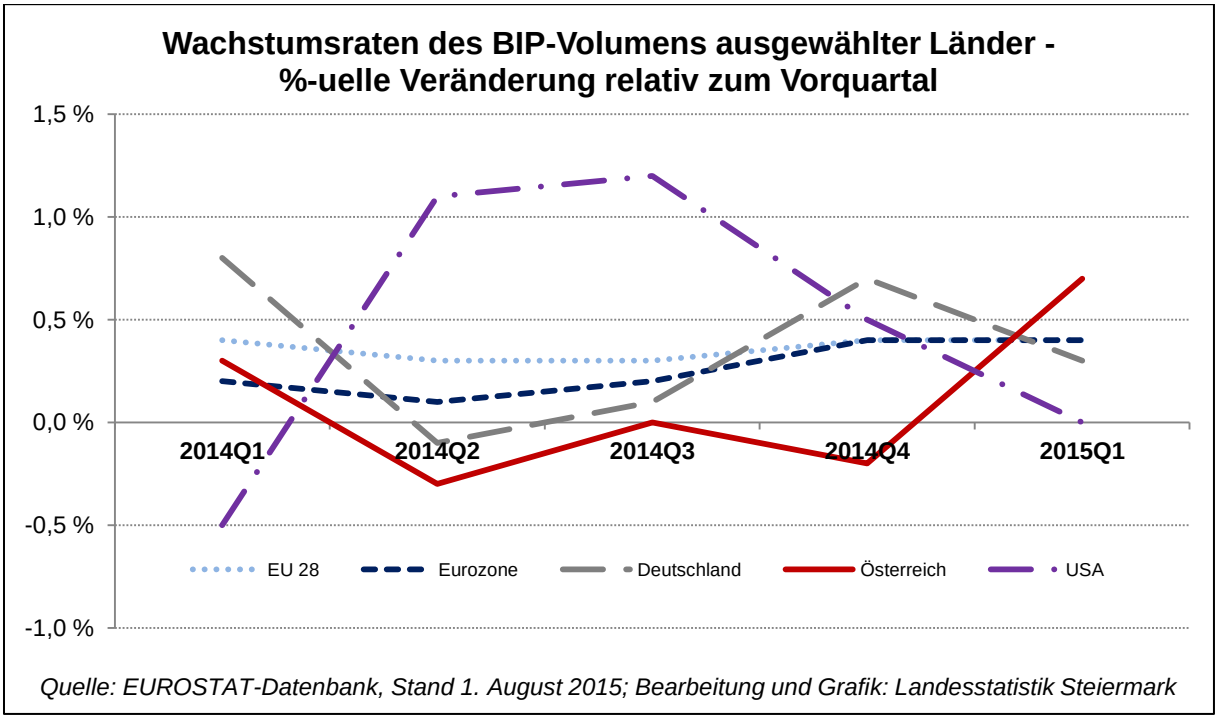
	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2014				2015	2014				2015
Land	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 28	+0,4	+0,3	+0,3	+0,4	+0,4	+1,1	+0,6	+0,8	+0,9	+1,1
Eurozone	+0,2	+0,1	+0,2	+0,4	+0,4	+1,4	+1,2	+1,4	+1,3	+1,4
Deutschland	+0,8	-0,1	+0,1	+0,7	+0,3	+2,6	+1,0	+1,2	+1,6	+1,1
Griechenland	+0,8	+0,3	+0,7	-0,4	-0,2	-0,5	+0,3	+2,0	+1,2	+0,2
Spanien	+0,3	+0,5	+0,5	+0,7	+0,9	+0,7	+1,1	+1,7	+2,1	+2,9
Frankreich	-0,2	-0,1	+0,2	+0,1	+0,6	+0,6	-0,1	+0,1	+0,2	+0,9
Italien	-0,2	-0,1	-0,1	±0,0	+0,3	-0,1	-0,6	-0,4	-0,6	+0,1
Österreich	**+0,3**	**-0,3**	**+0,0**	**-0,2**	**+0,7**	**+0,8**	**+0,5**	**+0,3**	**-0,2**	**+0,4**
Slowenien	-0,1	+1,1	+0,7	+0,3	+0,8	+2,1	+2,9	+3,2	+2,4	+2,9
Slowakei	:	:	:	:	:	+2,3	+2,6	+2,4	+2,4	+3,1
Schweden	+0,4	+0,6	+0,6	+0,9	+0,4	+1,7	+2,2	+2,6	+2,6	+2,5
UK	+0,9	+0,9	+0,7	+0,8	+0,4	+2,5	+3,4	+3,5	+2,6	+2,8
Schweiz	+0,5	+0,2	+0,6	+0,5	-0,2	+2,5	+1,6	+1,9	+1,9	+1,1
USA	-0,5	+1,1	+1,2	+0,5	±0,0	:	:	:	:	:

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 5. August 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In **Österreich** kam es im 1. Quartal 2014 zu einem BIP-Wachstum um +0,3%. Darauf folgten allerdings ein Rückgang im 2. Quartal (-0,3%), eine Stagnation im 3. Quartal und ein weiterer Rückgang im 4. Quartal (-0,2%) gegenüber dem Vorquartal. Im **1. Quartal 2015** gab es hingegen wieder **einen Anstieg des BIP-Volumens um +0,7% im Vergleich zum Vorquartal**. Im **Vergleich zum Vorjahr** gab es im **1. Quartal 2015 einen Anstieg um 0,4%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 1. August 2015; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

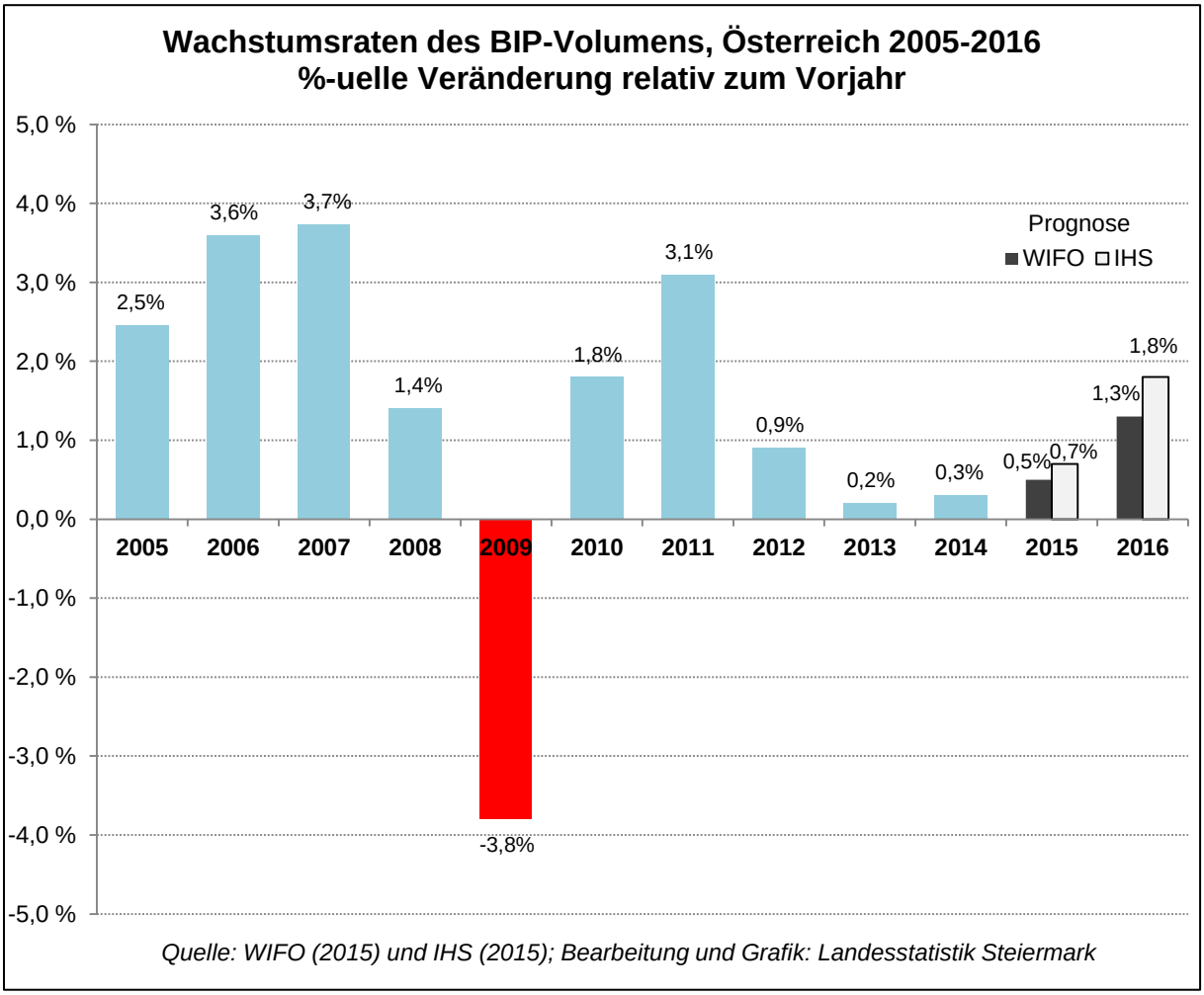
3 Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2015 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +0,5%** (Eurostat: +0,8%), damit liegt Österreich unter dem EU 28-Schnitt von +1,8% (Eurostat). Für **2016** prognostizieren die Experten vom WIFO ein **Wachstum von +1,3%**, jene des IHS ein Wachstum von 1,8% und jene von Eurostat ein **Wachstum von 1,5%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im Juni 2015** wuchs die Wirtschaftsleistung in Österreich im 1. Quartal 2015 leicht um +0,1% gegenüber dem Vorquartal, nachdem sie in der zweiten Jahreshälfte 2014 stagniert hatte.[3]

[3] vgl. WIFO (2015), Prognose für 2015 und 2016, Juni 2015

Grafik 3



Quelle: WIFO (2015) und IHS (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die **Österreichische Nationalbank (OeNB) prognostiziert für das erste Quartal 2015 (Konjunkturindikator Juli 2015) ein Wachstum des realen BIP um +0,1%** (saison- und arbeitstägig bereinigt) **im Vergleich zum Vorquartal**. Österreich war damit von der positiven Entwicklung im Euroraum (+0,4%) weitgehend abgekoppelt**.** Für das **2. Quartal und 3. Quartal wird für Österreich ein Plus von 0,2% bzw. 0,3%** prognostiziert. (vgl. OeNB, 2015), unter der Annahme, dass die zukünftigen Entwicklungen in Griechenland zu keinen nennenswerten Verwerfungen im Euroraum führen.

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 – 2014, Hauptgrößen für Österreich							
	Bruttoinlandsprodukt		**Brutto-national-einkommen**	**Bruttoinlandsprodukt** laufende Preise		**Verfügbares Einkommen** laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumen-indizes[1)]		je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]	je EinwohnerIn	je Erwerbstätigen[2)]
Jahr	**Mrd. Euro**	**2010=100**	**Mrd. Euro**	**in Euro**			
2000	213,20	86,15	210,06	26.610	62.490	21.580	50.670
2001	220,10	87,32	215,85	27.370	64.560	21.980	51.860
2002	226,30	88,76	223,69	28.000	66.710	22.690	54.070
2003	231,00	89,43	228,94	28.450	67.730	23.080	54.940
2004	241,51	91,85	239,72	29.560	70.190	24.100	57.220
2005	253,01	93,82	250,77	30.760	72.830	25.020	59.240
2006	266,48	96,96	267,85	32.230	76.060	26.760	63.160
2007	282,35	100,48	282,76	34.040	79.350	28.280	65.920
2008	291,93	102,03	295,36	35.080	80.510	29.350	67.350
2009	286,19	98,15	286,50	34.310	80.060	27.980	65.290
2010	294,21	100,00	296,81	35.190	81.720	29.000	67.350
2011	308,67	103,07	310,04	36.800	84.510	30.240	69.440
2012	317,21	103,98	320,15	37.650	86.100	31.010	70.930
2013	322,59	104,22	322,29	38.050	87.090	30.790	70.460
2014	**328,89**	**104,53**	**326,98**	**38.520**	**88.060**	**30.930**	**70.700**
Veränderung gegenüber Vorjahr							
2000	+4,8	+3,4	+5,0	+4,6	+3,5	+4,8	+3,7
2001	+3,2	+1,4	+2,8	+2,9	+3,3	+1,9	+2,3
2002	+2,8	+1,7	+3,6	+2,3	+3,3	+3,2	+4,3
2003	+2,1	+0,8	+2,3	+1,6	+1,5	+1,7	+1,6
2004	+4,5	+2,7	+4,7	+3,9	+3,6	+4,4	+4,1
2005	+4,8	+2,1	+4,6	+4,1	+3,8	+3,8	+3,5
2006	+5,3	+3,4	+6,8	+4,8	+4,4	+7,0	+6,6
2007	+6,0	+3,6	+5,6	+5,6	+4,3	+5,7	+4,4
2008	+3,4	+1,5	+4,5	+3,1	+1,5	+3,8	+2,2
2009	-2,0	-3,8	-3,0	-2,2	-0,6	-4,7	-3,1
2010	+2,8	+1,9	+3,6	+2,6	+2,1	+3,6	+3,2
2011	+4,9	+3,1	+4,5	+4,6	+3,4	+4,3	+3,1
2012	+2,8	+0,9	+3,3	+2,3	+1,9	+2,5	+2,1
2013	+1,7	+0,2	+0,7	+1,1	+1,1	-0,7	-0,7
2014	**+2,0**	**+0,3**	**+1,5**	**+1,2**	**+1,1**	**+0,5**	**+0,3**
Ø1980-2014	+4,5	+2,0	+4,5	+4,1	+4,0	+4,0	+3,8

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente

Quelle: Statistik Austria (2015), VGR Stand 29. Mai 2015, Rundungsdifferenzen möglich; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das **österreichische BIP** ist von 2013 auf 2014 **nominell** um rund 6,3 Mrd. Euro **auf 328,89 Mrd. Euro gestiegen** (+2,0%). Je EinwohnerIn hat sich das BIP um 470 Euro (+1,2%) auf 38.520 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um 970 Euro bzw. +1,1% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2014 je Erwerbstätigen 70.700 Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um +0,3% (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2015
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2013^	2014^	2015*		2016*	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,2	+0,3	+0,5	+0,7	+1,3	+1,8
Herstellung von Waren [1], real	+0,6	+0,1	±0,0	:	+2,5	:
Handel, real	-1,6	-0,7	+0,7	:	+1,7	:
Private Konsumausgaben, real	-0,1	+0,2	+0,4	+0,8	+1,3	+1,7
Warenexporte[2] real	+2,8	+2,1	+3,0	+3,0	+4,0	+5,5
Warenexporte[2] nominell	+1,8	+1,7	+2,2	:	+4,7	:
Warenimporte real	+0,2	+0,9	+2,5	+2,8	+3,5	+5,3
Warenimporte[2] nominell	-1,0	-0,8	+1,0	:	+4,5	:
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+0,9	+0,8	+0,9	:	+0,9	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+2,0	+1,7	+1,2	+1,2	+1,7	+2,0
Unselbständig aktiv Beschäftigte [3]	+0,6	+0,7	+0,6	+0,8	+0,7	+1,1
Arbeitslosenquote# (in % Erwerbspersonen)[4]	5,4	5,6	5,7	5,8	5,8	5,8
Arbeitslosenquote# (in % unselbst. Erwerbspersonen)[5]	7,6	8,4	9,3	9,1	9,6	9,1
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) [6]	-1,3	-2,4	-2,1	:	-1,9	:

^ Daten WIFO # absolute Werte * Prognose
1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. Statistik Austria 3) ohne Präsenzdiener und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition

Quelle: WIFO (2015), IHS (2015), Stand Juni 2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Konsumnachfrage war 2014 weiterhin schwach. Es kam nur zu einem marginalen **Anstieg bei den Konsumausgaben um real +0,2%** (Vorjahr –0,1%). Die privaten Haushalte gaben im Jahr 2014 rund 171,2 Mrd. Euro für Zwecke des privaten Konsums aus, was einer nominellen Steigerung von +2,0% entspricht. Für das Jahr 2015 erwartet das WIFO einen realen Anstieg von +0,4% und für 2016 von +1,3%, das IHS rechnet mit +0,8% für 2015 und +1,7% für 2016.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2014 1,7%**, im Jahr 2013 lag diese noch bei 2,0% und 2012 bei 2,4%. Die Inflationsrate wird lt. WIFO und IHS 2015 auf 1,2% sinken, aber 2016 wieder etwas zunehmen (WIFO: 1,7%, IHS: 2,0%).

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2014 der „BIP-Deflator[4]“ 101,6, folglich blieb der gesamtwirtschaftliche Preiseauftrieb unter der Änderung des Verbraucherpreisindex mit +1,7% (vgl. Statistik Austria, 2015).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2014 um nominell +**2,7 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 0,8% bedeutete (2013: +0,6%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2014 nominell um +0,6% auf 268,14 Mrd. Euro (vgl. Statistik Austria, 2015).

Bei der **nationalen Arbeitslosenquote** wird für das Jahr 2015 ein Anstieg von 8,4% auf 9,3% (WIFO) bzw. 9,1% (IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote für Österreich ist im Jahr 2014 auf 5,6% angestiegen und für das Jahr 2015 wird eine weitere Erhöhung auf 5,7 bzw. 5,8% prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2014 in einigen Bereichen Rückgänge. Im Bereich „Information und Kommunikation“ kam es mit -7,9% zum höchsten Rückgang, gefolgt vom Bereich „Verkehr“ mit -1,8%.**

Den größten Zuwachs gab es im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ mit deutlichen +10,9%, gefolgt von „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ mit +2,2% (vgl. Tabelle 5).

[4] impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes[1)]

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[2)]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[3)]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17	
2010 = 100																			
1996	91,3	72,0	92,0	106,6	76,5	84,3	78,2	62,0	47,2	76,7	54,7	93,7	77,2	86,9	75,1	84,4	88,8	76,0	1996
1997	91,7	74,3	94,9	105,2	78,8	88,1	78,4	62,7	51,5	76,6	56,9	94,0	78,1	86,8	76,8	86,3	91,7	77,7	1997
1998	96,2	76,2	99,6	108,4	82,4	94,8	80,6	67,6	54,3	80,0	59,1	95,5	80,6	89,4	79,8	87,9	102,4	80,5	1998
1999	100,5	79,6	101,6	109,4	84,7	98,1	82,5	72,7	59,1	81,5	62,5	96,1	82,1	89,7	82,4	92,5	98,3	83,3	1999
2000	96,9	84,7	103,9	110,0	88,2	102,1	85,2	73,0	66,6	83,2	67,1	96,3	83,8	91,4	85,5	91,9	96,6	86,2	2000
2001	96,4	87,3	116,1	106,5	89,4	96,6	87,1	82,5	64,9	84,3	70,2	94,6	84,9	91,4	86,8	92,3	99,3	87,3	2001
2002	94,9	86,0	118,7	106,4	92,4	98,4	87,3	89,4	69,2	86,4	73,3	94,3	86,2	91,4	88,2	93,7	94,3	88,8	2002
2003	92,5	86,6	119,1	112,8	91,7	98,3	88,4	89,3	67,8	88,1	76,0	94,5	87,0	91,3	89,0	93,3	94,9	89,4	2003
2004	100,2	89,2	129,2	114,7	92,2	103,8	89,1	90,0	74,2	91,1	79,3	93,5	88,3	94,2	91,6	94,3	95,4	91,9	2004
2005	97,6	93,1	119,9	115,0	94,3	100,8	91,5	96,9	76,3	92,4	84,8	95,2	89,7	95,1	93,6	95,4	92,8	93,8	2005
2006	96,4	100,2	114,5	113,1	96,4	104,3	94,4	101,9	82,4	94,4	90,9	97,0	92,3	95,3	97,0	96,4	95,2	97,0	2006
2007	105,4	107,7	107,8	116,7	98,7	107,9	96,7	105,8	88,4	95,9	96,2	96,6	94,3	98,4	100,7	98,8	96,8	100,5	2007
2008	112,6	109,1	98,9	115,2	97,0	109,7	100,4	105,5	93,1	99,6	101,8	99,2	97,3	100,2	102,4	99,1	108,6	102,0	2008
2009	105,0	93,1	103,4	104,2	97,7	100,4	98,9	101,1	100,1	97,9	96,7	100,0	98,5	99,2	98,1	98,8	105,9	98,2	2009
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2010
2011	115,8	109,0	91,3	99,2	103,6	101,7	101,1	107,1	101,1	103,1	105,3	99,7	101,0	101,3	103,4	100,1	96,0	103,1	2011
2012	106,6	110,2	102,2	96,5	103,5	101,6	102,9	102,8	102,8	104,2	107,9	99,6	102,3	101,4	104,2	102,2	93,7	104,0	2012
2013	102,9	110,8	109,2	96,8	101,9	101,0	103,6	101,2	102,4	107,3	108,6	99,5	102,8	101,2	104,6	101,0	95,6	104,2	2013
2014	**114,1**	**110,8**	**110,8**	**97,2**	**101,2**	**99,2**	**104,4**	**93,2**	**102,3**	**107,8**	**110,2**	**99,8**	**105,0**	**102,6**	**104,9**	**101,3**	**101,9**	**104,5**	**2014**
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1996	+0,1	+1,3	+2,6	+2,5	+2,4	+3,2	-1,0	+8,8	+3,4	-1,7	+6,0	+0,9	+1,7	-0,3	+2,0	+5,2	-2,9	+2,4	1996
1997	+0,4	+3,2	+3,1	-1,3	+3,0	+4,5	+0,3	+1,1	+9,0	-0,2	+4,0	+0,3	+1,2	-0,1	+2,2	+2,2	+3,3	+2,2	1997
1998	+4,8	+2,6	+5,0	+3,0	+4,5	+7,6	+2,8	+7,8	+5,6	+4,5	+4,0	+1,6	+3,2	+2,9	+3,9	+1,9	+11,7	+3,6	1998
1999	+4,6	+4,4	+2,0	+0,9	+2,9	+3,5	+2,3	+7,5	+8,7	+1,8	+5,7	+0,6	+1,9	+0,4	+3,3	+5,2	-4,0	+3,6	1999
2000	-3,6	+6,4	+2,2	+0,6	+4,1	+4,1	+3,3	+0,4	+12,7	+2,1	+7,3	+0,3	+2,0	+1,9	+3,9	-0,6	-1,7	+3,4	2000
2001	-0,5	+3,0	+11,8	-3,2	+1,4	-5,4	+2,2	+13,0	-2,5	+1,3	+4,6	-1,8	+1,3	-0,0	+1,5	+0,4	+2,8	+1,4	2001
2002	-1,6	-1,4	+2,2	-0,1	+3,4	+1,8	+0,2	+8,4	+6,6	+2,6	+4,5	-0,3	+1,5	+0,0	+1,6	+1,5	-5,1	+1,7	2002
2003	-2,6	+0,6	+0,4	+6,0	-0,8	-0,1	+1,3	-0,1	-2,0	+1,9	+3,6	+0,2	+1,0	-0,1	+0,9	-0,4	+0,6	+0,8	2003
2004	+8,4	+3,1	+8,4	+1,7	+0,5	+5,5	+0,8	+0,8	+9,5	+3,4	+4,5	-1,0	+1,5	+3,2	+2,9	+1,1	+0,6	+2,7	2004
2005	-2,6	+4,3	-7,2	+0,3	+2,3	-2,8	+2,6	+7,6	+2,8	+1,4	+6,9	+1,8	+1,6	+0,9	+2,2	+1,2	-2,7	+2,1	2005
2006	-1,3	+7,6	-4,6	-1,7	+2,3	+3,4	+3,2	+5,3	+8,0	+2,2	+7,2	+1,9	+2,9	+0,2	+3,7	+1,0	+2,6	+3,4	2006
2007	+9,4	+7,6	-5,9	+3,2	+2,4	+3,4	+2,4	+3,8	+7,3	+1,5	+5,9	-0,4	+2,1	+3,3	+3,7	+2,5	+1,7	+3,6	2007
2008	+6,8	+1,3	-8,3	-1,3	-1,7	+1,6	+3,9	-0,3	+5,3	+3,9	+5,9	+2,7	+3,2	+1,8	+1,7	+0,3	+12,2	+1,5	2008
2009	-6,8	-14,7	+4,6	-9,5	+0,8	-8,4	-1,5	-4,2	+7,5	-1,6	-5,1	+0,8	+1,3	-1,0	-4,2	-0,2	-2,5	-3,8	2009
2010	-4,7	+7,5	-3,3	-4,1	+2,4	-0,4	+1,1	-1,1	-0,1	+2,1	+3,4	-0,0	+1,5	+0,8	+1,9	+1,2	-5,5	+1,9	2010
2011	+15,8	+9,0	-8,7	-0,8	+3,6	+1,7	+1,1	+7,1	+1,1	+3,1	+5,3	-0,3	+1,0	+1,3	+3,4	+0,1	-4,0	+3,1	2011
2012	-7,9	+1,1	+12,0	-2,8	-0,1	-0,0	+1,8	-4,1	+1,7	+1,0	+2,5	-0,1	+1,2	+0,0	+0,7	+2,1	-2,4	+0,9	2012
2013	-3,5	+0,6	+6,8	+0,4	-1,6	-0,7	+0,7	-1,6	-0,4	+3,0	+0,7	-0,0	+0,5	-0,2	+0,4	-1,1	+2,0	+0,2	2013
2014	**+10,9**	**+0,1**	**+1,5**	**+0,4**	**-0,7**	**-1,8**	**+0,8**	**-7,9**	**-0,0**	**+0,4**	**+1,5**	**+0,2**	**+2,2**	**+1,4**	**+0,3**	**+0,3**	**+6,5**	**+0,3**	**2014**
Ø1996-2014	+1,4	+2,5	+1,3	-0,3	+1,6	1,1	+1,5	+2,8	+4,4	+1,7	+4,1	+0,4	+1,7	+0,9	+1,9	+1,2	+0,7	+1,8	*Ø1996-2014*

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2014), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 29.05.2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen[1]	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen[2]					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15=S 1...14	16	17	18=15+16-17	
	Mrd. Euro																		
1996	3,6	32,8	6,3	13,3	21,0	8,9	6,3	5,4	8,8	12,6	9,9	10,4	19,0	4,5	162,8	21,6	2,2	182,1	1996
1997	3,6	34,4	6,1	13,4	21,6	9,3	6,5	5,5	9,1	13,2	10,5	10,5	19,4	4,6	167,7	22,8	2,2	188,3	1997
1998	3,5	35,5	6,3	14,0	22,4	10,0	6,9	6,0	9,1	14,0	11,1	10,7	20,2	4,8	174,5	23,6	2,3	195,8	1998
1999	3,5	37,2	6,3	14,3	23,0	10,3	7,3	6,3	8,7	14,8	11,9	11,1	21,2	4,9	180,7	24,7	2,0	203,4	1999
2000	3,5	39,7	6,1	14,3	24,7	11,0	7,8	6,3	10,2	15,2	13,0	11,3	21,9	5,1	190,2	25,2	2,1	213,2	2000
2001	3,7	41,4	6,5	14,0	25,3	11,0	8,3	7,3	9,7	15,9	14,1	11,4	22,7	5,2	196,6	25,7	2,2	220,1	2001
2002	3,5	41,1	6,6	14,2	26,0	11,6	8,8	7,9	10,0	16,6	15,1	11,5	23,6	5,5	201,9	26,6	2,2	226,3	2002
2003	3,5	41,3	6,8	15,1	26,1	11,7	9,2	7,9	10,0	17,4	15,7	11,7	24,3	5,6	206,3	26,9	2,3	231,0	2003
2004	3,6	43,0	7,3	15,6	27,1	12,2	9,6	7,7	10,4	19,0	16,6	12,0	25,2	6,0	215,2	28,0	1,7	241,5	2004
2005	3,2	45,2	7,2	15,8	28,4	12,9	10,1	8,1	10,8	20,6	18,0	12,2	26,0	6,3	224,8	28,8	0,6	253,0	2005
2006	3,5	48,8	7,6	16,1	30,0	13,5	10,9	8,3	11,6	21,5	19,6	12,7	27,3	6,5	237,7	29,4	0,6	266,5	2006
2007	4,0	52,5	7,7	17,4	31,6	14,3	11,3	8,4	12,9	22,2	21,3	12,9	28,5	6,8	251,9	31,0	0,6	282,3	2007
2008	3,9	52,4	7,9	18,2	32,7	14,9	12,1	8,6	12,9	22,8	23,2	13,6	30,2	7,2	260,5	32,1	0,7	291,9	2008
2009	3,3	48,1	8,1	17,5	32,2	14,5	12,4	8,3	11,9	23,0	22,4	14,2	31,5	7,4	254,8	32,1	0,7	286,2	2009
2010	3,8	49,9	7,9	17,1	34,0	14,6	12,6	8,5	11,9	24,1	23,3	14,3	32,4	7,5	261,9	33,0	0,6	294,2	2010
2011	4,4	53,1	7,9	17,5	35,9	15,3	13,2	9,1	12,7	25,3	24,9	14,5	33,2	7,8	274,9	34,4	0,6	308,7	2011
2012	4,3	54,2	8,5	17,6	36,6	15,9	13,9	9,2	12,2	26,3	26,1	14,8	34,4	8,0	282,1	35,8	0,6	317,2	2012
2013	4,1	54,6	8,3	18,2	35,8	16,6	14,4	9,2	13,1	28,0	26,6	15,0	35,1	8,1	287,3	36,0	0,7	322,6	2013
2014	3,9	56,1	8,6	18,5	35,4	16,2	15,1	9,0	13,3	29,3	27,3	15,3	36,5	8,5	293,0	36,6	0,7	328,9	**2014**
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																		
1996	-5,0	+2,0	+3,9	+5,1	+2,1	+1,6	+1,5	+1,8	-1,5	+6,3	+7,0	+2,7	+3,7	+2,3	+2,8	+7,0	-5,5	+3,4	1995
1997	-0,6	+4,8	-3,2	+0,6	+3,0	+4,1	+3,4	+1,7	+3,3	+4,8	+6,6	+1,2	+2,1	+1,8	+3,0	+5,8	-2,0	+3,4	1997
1998	-2,1	+3,3	+3,0	+4,5	+4,0	+8,0	+5,9	+8,1	+0,2	+5,9	+5,6	+2,3	+4,3	+3,3	+4,1	+3,3	+4,4	+4,0	1998
1999	-0,4	+4,8	-0,1	+2,0	+2,5	+3,0	+5,0	+5,5	-3,7	+5,7	+7,1	+3,5	+4,6	+2,9	+3,6	+5,0	-9,8	+3,9	1999
2000	+0,2	+6,8	-3,0	+0,2	+7,4	+6,6	+6,5	+0,3	+16,9	+3,0	+9,4	+1,8	+3,4	+4,8	+5,2	+1,6	+4,1	+4,8	2000
2001	+4,8	+4,2	+5,7	-2,1	+2,3	+0,4	+7,2	+15,2	-4,7	+4,8	+8,4	+0,9	+3,9	+2,3	+3,4	+2,3	+4,7	+3,2	2001
2002	-3,7	-0,7	+1,6	+0,8	+3,0	+5,4	+5,3	+8,0	+2,9	+4,3	+7,2	+0,6	+3,6	+4,8	+2,7	+3,5	-1,2	+2,8	2002
2003	-2,5	+0,6	+3,9	+6,7	+0,2	+0,9	+5,0	+0,1	-0,6	+4,5	+4,2	+2,3	+3,3	+2,5	+2,2	+1,1	+3,1	+2,1	2003
2004	+3,6	+4,0	+6,4	+3,4	+4,0	+3,9	+4,2	-2,0	+4,1	+9,3	+5,5	+2,4	+3,7	+6,1	+4,3	+4,0	-24,2	+4,5	2004
2005	-10,8	+5,3	-1,3	+1,5	+4,5	+5,7	+5,7	+4,4	+4,3	+8,5	+8,6	+1,4	+3,1	+5,4	+4,4	+2,9	-64,9	+4,8	2005
2006	+9,2	+7,8	+5,8	+1,8	+5,6	+4,4	+7,4	+2,8	+7,8	+4,4	+8,6	+4,0	+5,0	+2,4	+5,7	+2,1	+7,1	+5,3	2006
2007	+15,3	+7,7	+1,8	+8,1	+5,6	+6,2	+4,3	+1,9	+10,4	+3,2	+8,8	+1,9	+4,4	+5,6	+6,0	+5,3	-11,1	+6,0	2007
2008	-2,1	-0,2	+2,9	+4,2	+3,3	+4,4	+7,0	+1,6	+0,5	+2,9	+8,8	+5,3	+5,8	+5,1	+3,4	+3,5	+17,1	+3,4	2008
2009	-16,2	-8,2	+2,0	-3,9	-1,5	-2,9	+2,0	-2,8	-8,0	+0,9	-3,1	+4,1	+4,6	+3,1	-2,2	+0,1	-0,2	-2,0	2009
2010	+13,8	+3,8	-2,3	-2,1	+5,7	+0,7	+2,0	+1,5	±0,0	+4,6	+3,6	+1,3	+2,9	+2,0	+2,8	+2,7	-4,0	+2,8	2010
2011	+17,6	+6,4	-0,4	+2,2	+5,6	+5,1	+5,0	+8,0	+6,9	+5,2	+7,0	+0,9	+2,4	+3,1	+5,0	+4,4	-1,3	+4,9	2011
2012	-1,8	+2,0	+8,0	+0,9	+1,9	+3,6	+4,8	+0,9	-4,0	+3,9	+4,9	+2,6	+3,5	+2,7	+2,6	+4,0	+0,2	+2,8	2012
2013	-4,7	+0,8	-2,5	+3,2	-2,1	+4,8	+3,9	+0,2	+7,5	+6,3	+2,0	+0,8	+2,0	+2,1	+1,9	+0,6	+6,0	+1,7	2013
2014	**-5,5**	**+2,7**	**+3,1**	**+1,6**	**-1,3**	**-2,5**	**+4,7**	**-2,8**	**+1,7**	**+4,8**	**+2,7**	**+2,1**	**+4,0**	**+4,2**	**+2,0**	**+1,8**	**+5,0**	**+2,0**	**2014**
Ø1996-2014	+0,5	+3,0	+1,9	+2,0	+2,9	+3,3	+4,8	+2,9	+2,3	+4,9	+5,9	+2,2	+3,7	+3,5	+3,3	+3,2	-3,8	+3,4	*Ø1996-2014*

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: Statistik Austria (2015), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 29.05.2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2013.**

Diese Daten des Jahres 2013 zeigen eine Abschwächung, nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2011, des Wachstums vom BRP bzw. vom BRP pro Kopf der einzelnen Bundesländer. In den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfriste Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2014 ist auch dem Heft 2/2015 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalprodukts und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2013 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2014 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und die NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
Darstellung: Landesstatistik Steiermark	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen[5], so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches er-

[5] Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

höht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkseinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind in Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss[6] im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

[6] Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt** (BIP) und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen, es kam zu einem Anstieg von 81.772 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 82.833 Mio. Euro im Jahr 2013, und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 41.607 Mio. Euro auf dem vierten Platz**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 7.483 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 14.889 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

Im **Jahr 2013 gab es nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 wie auch schon in den Jahren 2010 bis 2012 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung**. Im Jahr 2013 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominellen Anstieg im Jahr 2013 verzeichnete Vorarlberg mit +2,9%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +2,2% über dem Bundesschnitt von +1,7% im Jahr 2013.** Den geringsten Anstieg hatte Kärnten mit +0,3%, vor Wien mit +1,3% (siehe Grafik 4).

Tabelle 7

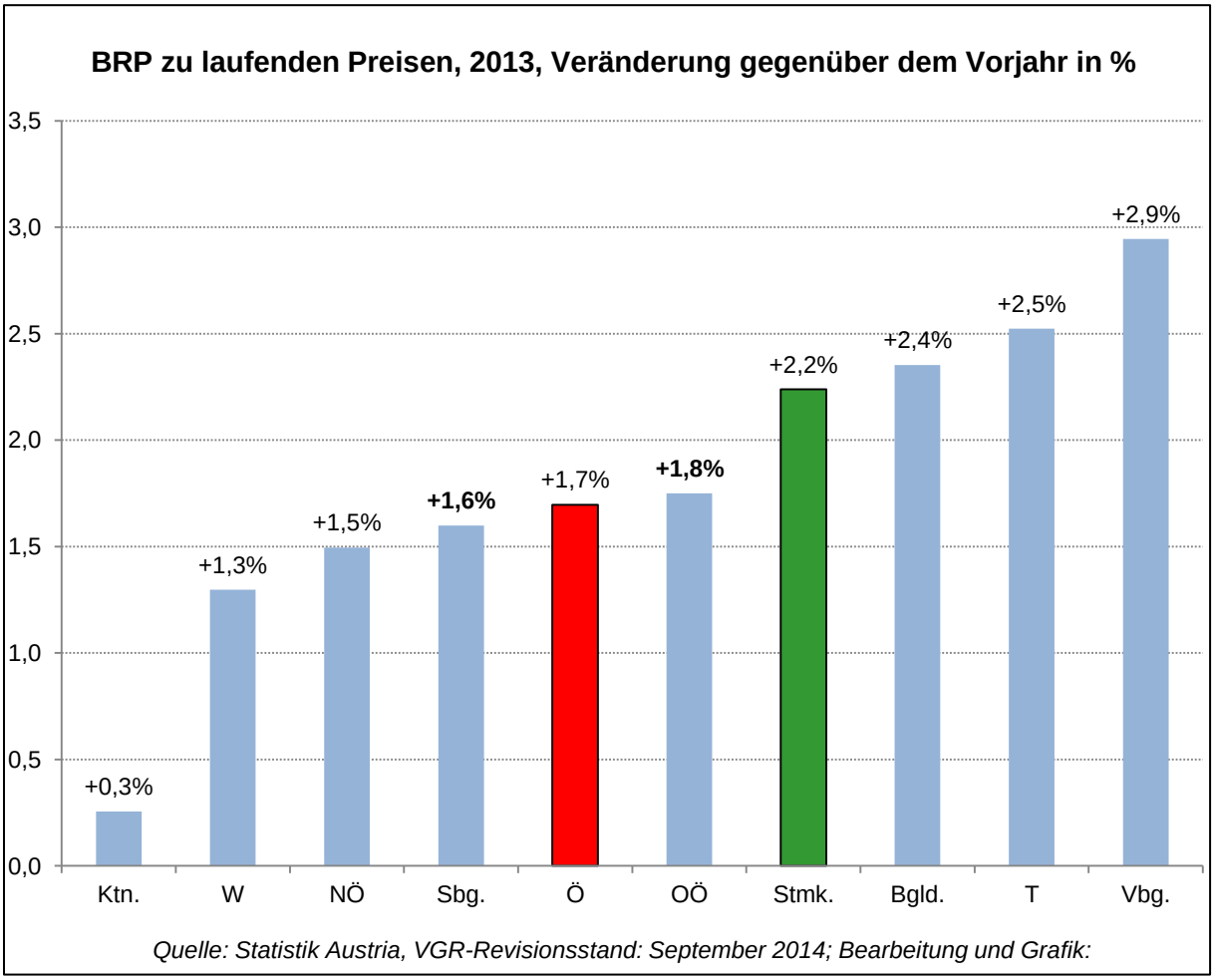
Bruttoregionalprodukt, absolut und je EinwohnerIn[1] nach Bundesländern[2], laufende Preise										
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
absolut, in Mio. Euro										
ÖSTERREICH	**213.196**	**253.009**	**266.478**	**282.347**	**291.930**	**286.188**	**294.208**	**308.675**	**317.213**	**322.595**
Burgenland	4.768	5.666	5.860	6.192	6.345	6.376	6.635	6.928	7.311	7.483
Niederösterreich	33.562	39.129	41.417	44.485	46.198	44.977	46.091	48.407	49.756	50.500
Wien	57.601	67.051	70.711	73.433	76.251	75.755	77.552	80.293	81.772	82.833
Kärnten	12.334	14.468	15.131	16.206	16.606	16.020	16.422	17.389	17.620	17.665
Steiermark	**27.065**	**32.560**	**34.046**	**36.420**	**37.370**	**36.397**	**37.385**	**39.404**	**40.696**	**41.607**
Oberösterreich	35.277	42.484	44.633	47.348	49.564	47.953	49.478	52.445	53.863	54.806
Salzburg	15.056	17.977	19.136	20.628	21.064	20.570	21.628	22.722	23.585	23.962
Tirol	17.947	22.140	23.427	24.677	25.075	24.959	25.461	26.839	28.053	28.761
Vorarlberg	9.516	11.459	12.036	12.879	13.372	13.086	13.462	14.156	14.463	14.889
je EinwohnerIn, in Euro										
ÖSTERREICH	**26.600**	**30.800**	**32.200**	**34.000**	**35.100**	**34.300**	**35.200**	**36.800**	**37.600**	**38.100**
Burgenland	17.300	20.300	21.000	22.100	22.500	22.500	23.400	24.300	25.600	26.100
Niederösterreich	21.800	24.900	26.100	27.900	28.900	28.000	28.700	30.000	30.800	31.100
Wien	37.100	40.800	42.700	44.100	45.500	45.000	45.700	47.000	47.300	47.200
Kärnten	22.000	25.900	27.000	28.900	29.700	28.700	29.500	31.300	31.700	31.800
Steiermark	**22.900**	**27.200**	**28.300**	**30.300**	**31.000**	**30.200**	**31.000**	**32.600**	**33.600**	**34.300**
Oberösterreich	25.700	30.400	31.800	33.700	35.200	34.000	35.100	37.100	38.000	38.500
Salzburg	29.300	34.400	36.400	39.200	40.000	39.100	41.000	43.000	44.500	45.000
Tirol	26.800	32.100	33.700	35.400	35.800	35.500	36.100	37.900	39.400	40.000
Vorarlberg	27.200	31.700	33.100	35.300	36.500	35.600	36.500	38.200	38.900	39.800

1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung.
2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014. - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

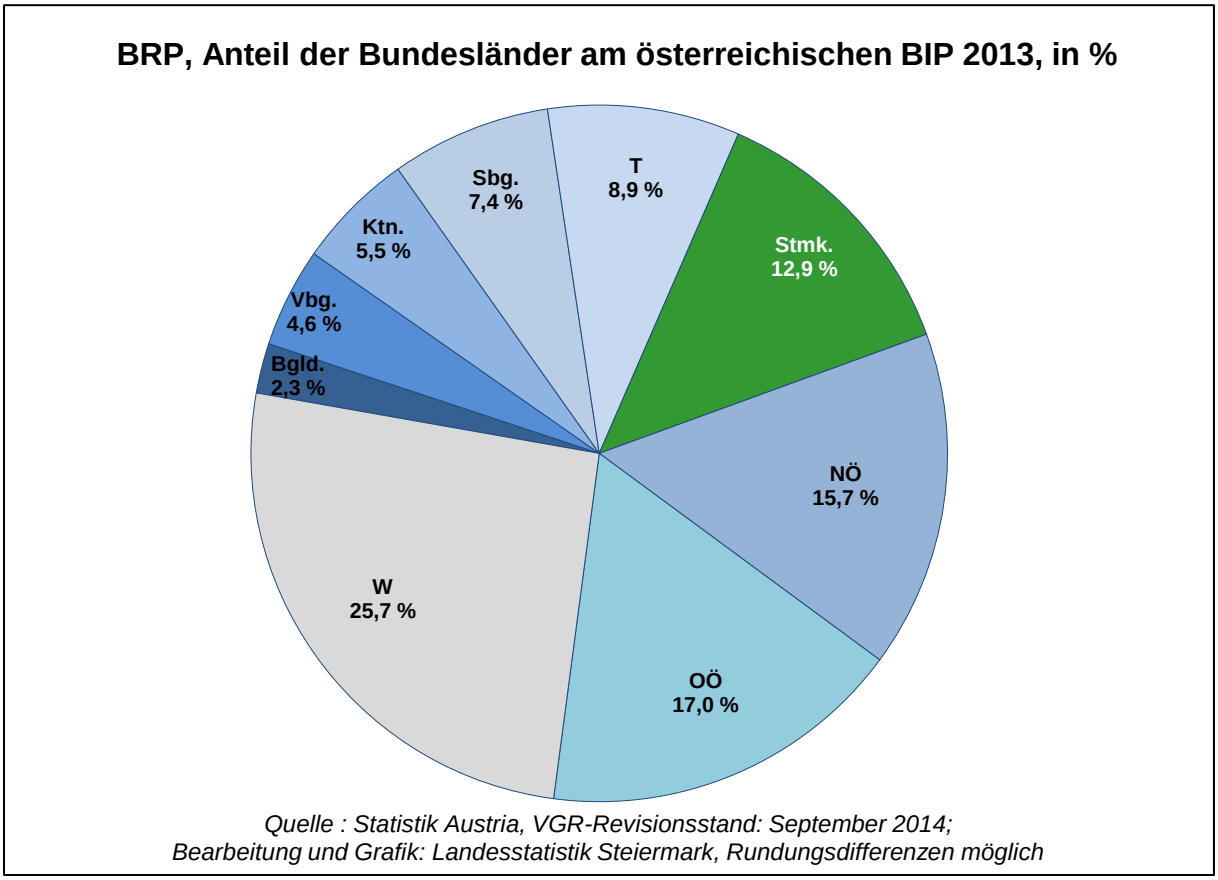
Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2012 sank der Anteil von Wien (-0,1 PP). Wien liegt trotzdem mit 25,7% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 17,0% und Niederösterreich mit 15,7%. **Die Steiermark liegt mit 12,9% weiterhin an vierter Stelle**. Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Grafik 4



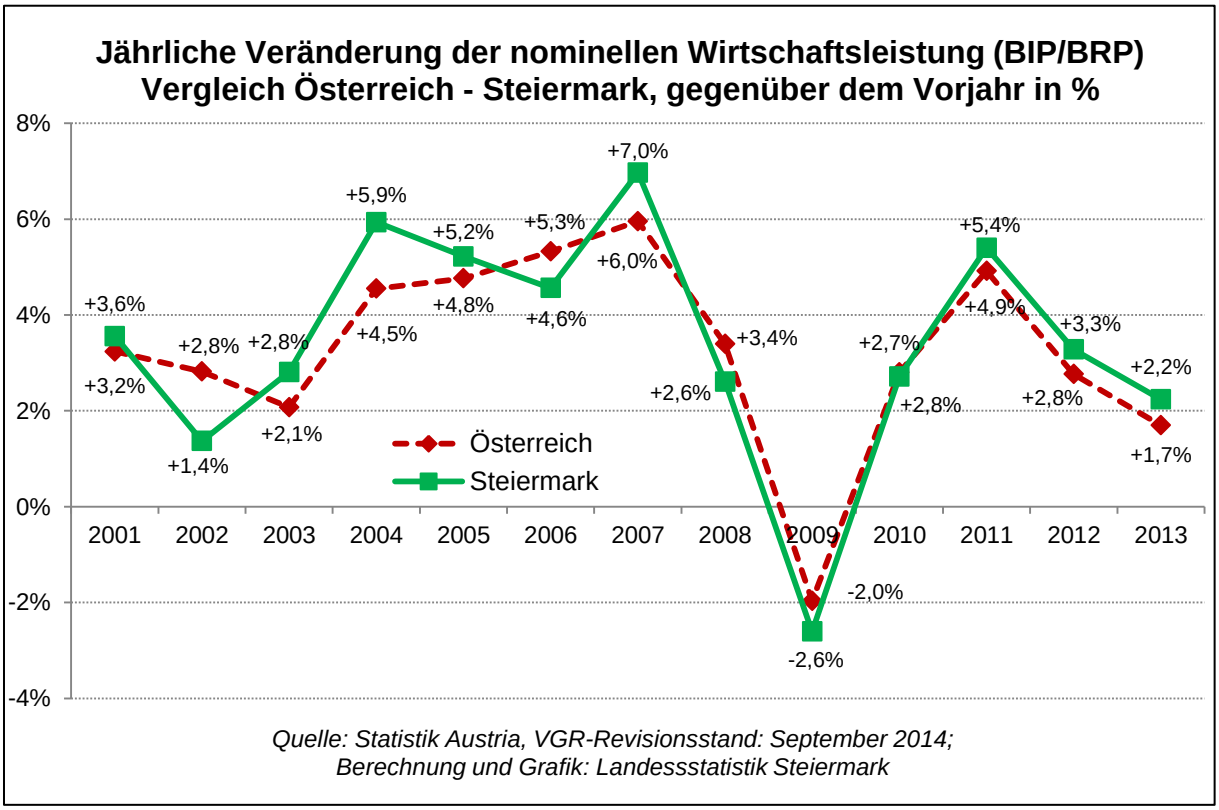
Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** und der **Steiermark** in den Jahren 2000 - 2013 bei jeweils **3,3% bzw. 3,4%,** wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag, dann kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und ab 2010 wieder zu einer Erhöhung (siehe Grafik 6).

Grafik 5



Quelle : Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2014;
Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

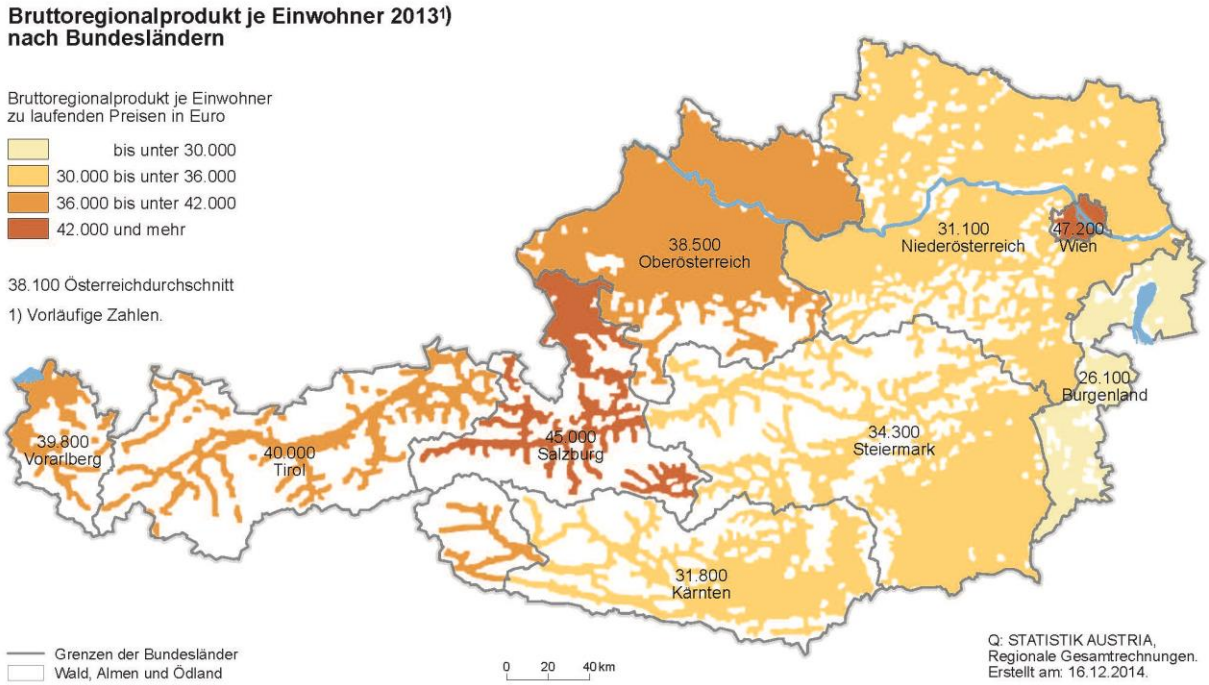
Grafik 6



Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2014;
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In Grafik 7 ist das **BRP je EinwohnerIn** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2013 bei 38.100 Euro**. Wien liegt mit 47.200 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (45.000 Euro), Tirol (40.000 Euro) und Vorarlberg (39.800 Euro). Die **Steiermark liegt mit 34.300 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 26.100 Euro vor Niederösterreich mit 31.100 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

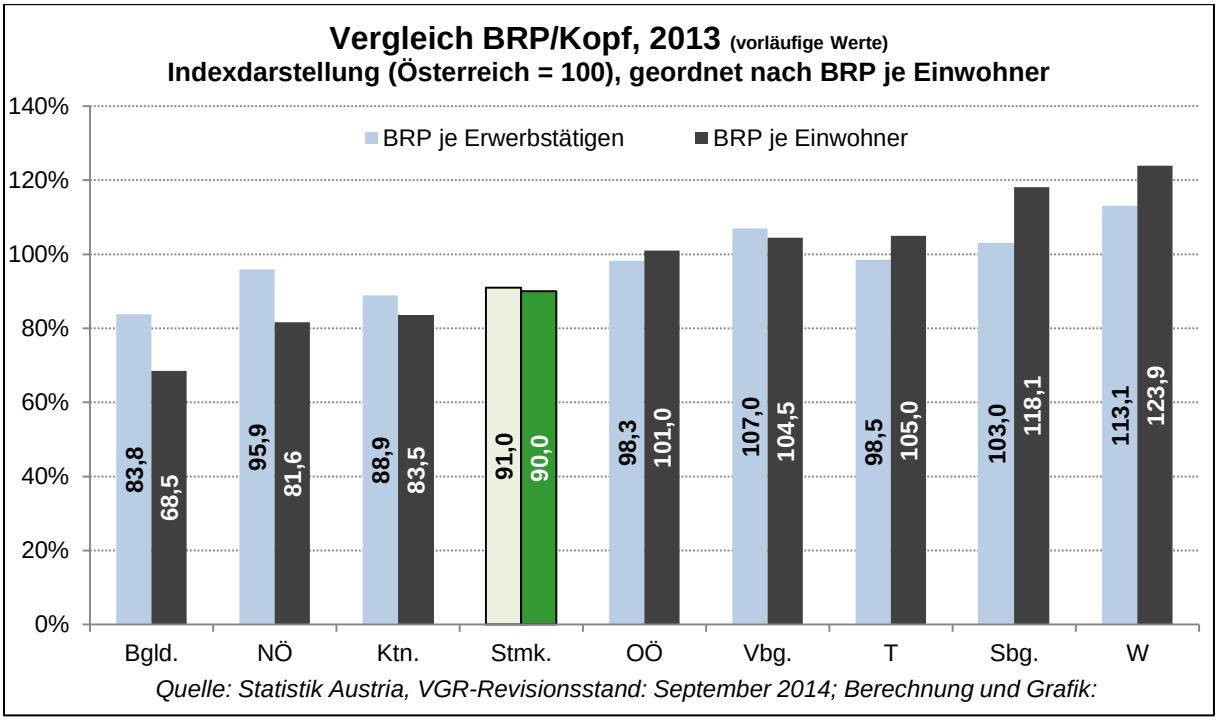
Grafik 7



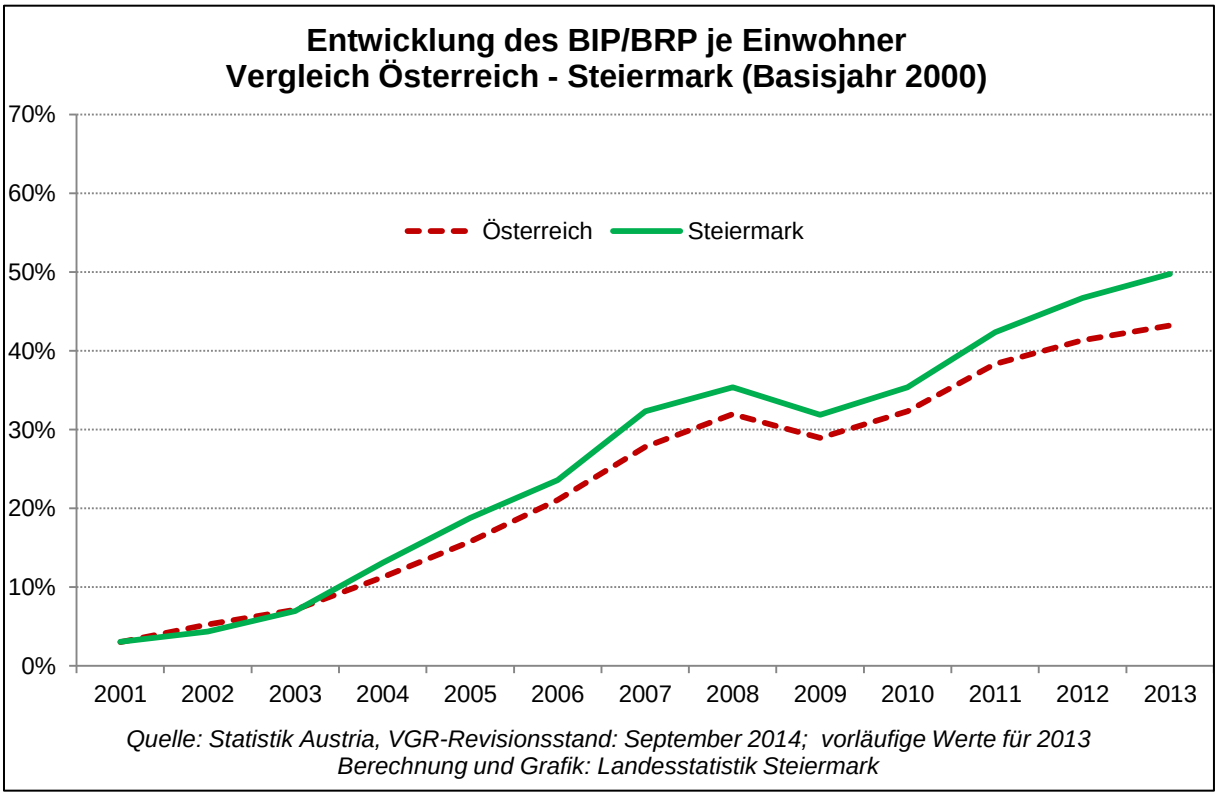
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2013 pro EinwohnerIn bzw. pro Erwerbstätigen**[7] der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 7. Stelle und beim BRP/EinwohnerIn, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

[7] Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 2000** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je EinwohnerIn in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 2000 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +49,8% beim BRP/EinwohnerIn**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +43,2% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 2000 auf 2013 hatte auf Bundeslandebene Salzburg mit +53,6%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +27,2% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 2000 (Basisjahr = 2000)

Region	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013*
Veränderung des BRP in %									
ÖSTERREICH	**+18,7**	**+25,0**	**+32,4**	**+36,9**	**+34,2**	**+38,0**	**+44,8**	**+48,8**	**+51,3**
Burgenland	+18,8	+22,9	+29,9	+33,1	+33,7	+39,2	+45,3	+53,3	+56,9
Niederösterreich	+16,6	+23,4	+32,5	+37,6	+34,0	+37,3	+44,2	+48,3	+50,5
Wien	+16,4	+22,8	+27,5	+32,4	+31,5	+34,6	+39,4	+42,0	+43,8
Kärnten	+17,3	+22,7	+31,4	+34,6	+29,9	+33,1	+41,0	+42,9	+43,2
Steiermark	**+20,3**	**+25,8**	**+34,6**	**+38,1**	**+34,5**	**+38,1**	**+45,6**	**+50,4**	**+53,7**
Oberösterreich	+20,4	+26,5	+34,2	+40,5	+35,9	+40,3	+48,7	+52,7	+55,4
Salzburg	+19,4	+27,1	+37,0	+39,9	+36,6	+43,7	+50,9	+56,6	+59,2
Tirol	+23,4	+30,5	+37,5	+39,7	+39,1	+41,9	+49,5	+56,3	+60,3
Vorarlberg	+20,4	+26,5	+35,3	+40,5	+37,5	+41,5	+48,8	+52,0	+56,5
Veränderung des BRP je EinwohnerIn in %									
ÖSTERREICH	**+15,8**	**+21,1**	**+27,8**	**+32,0**	**+28,9**	**+32,3**	**+38,3**	**+41,4**	**+43,2**
Burgenland	+17,3	+21,4	+27,7	+30,1	+30,1	+35,3	+40,5	+48,0	+50,9
Niederösterreich	+14,2	+19,7	+28,0	+32,6	+28,4	+31,7	+37,6	+41,3	+42,7
Wien	+10,0	+15,1	+18,9	+22,6	+21,3	+23,2	+26,7	+27,5	+27,2
Kärnten	+17,7	+22,7	+31,4	+35,0	+30,5	+34,1	+42,3	+44,1	+44,5
Steiermark	**+18,8**	**+23,6**	**+32,3**	**+35,4**	**+31,9**	**+35,4**	**+42,4**	**+46,7**	**+49,8**
Oberösterreich	+18,3	+23,7	+31,1	+37,0	+32,3	+36,6	+44,4	+47,9	+49,8
Salzburg	+17,4	+24,2	+33,8	+36,5	+33,4	+39,9	+46,8	+51,9	+53,6
Tirol	+19,8	+25,7	+32,1	+33,6	+32,5	+34,7	+41,4	+47,0	+49,3
Vorarlberg	+16,5	+21,7	+29,8	+34,2	+30,9	+34,2	+40,4	+43,0	+46,3

**vorläufige Werte*

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2012 auf 2013 um +1,9% auf 287.273 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +2,4%** auf 37.052 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2013 kam es zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 3,3% in Österreich und von 3,4% in der Steiermark. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol und Salzburg mit einem durchschnittlichen Wert von je +3,7% verbuchen, den niedrigsten Kärnten und Wien mit 2,8% (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 – 2013*, laufende Preise

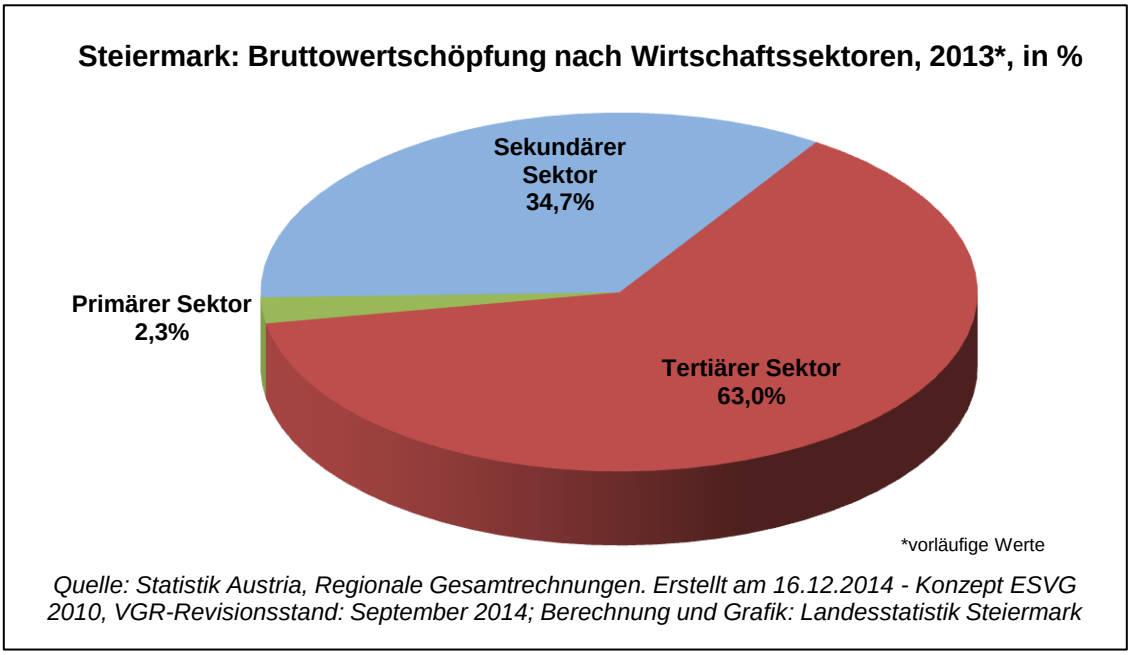
Region	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
in Mio. Euro										
ÖSTERREICH	**190.177**	**224.777**	**237.683**	**251.926**	**260.533**	**254.763**	**261.892**	**274.897**	**282.052**	**287.273**
Burgenland	4.254	5.034	5.227	5.524	5.662	5.676	5.906	6.170	6.501	6.664
Niederösterreich	29.938	34.763	36.941	39.692	41.229	40.039	41.028	43.110	44.240	44.971
Wien	51.382	59.569	63.070	65.521	68.050	67.436	69.033	71.507	72.708	73.763
Kärnten	11.003	12.854	13.496	14.460	14.820	14.261	14.618	15.486	15.667	15.730
Steiermark	**24.143**	**28.927**	**30.368**	**32.496**	**33.351**	**32.400**	**33.278**	**35.092**	**36.185**	**37.052**
Oberösterreich	31.469	37.743	39.810	42.247	44.233	42.688	44.043	46.706	47.893	48.805
Salzburg	13.430	15.971	17.069	18.405	18.799	18.311	19.253	20.236	20.971	21.338
Tirol	16.010	19.669	20.896	22.018	22.378	22.219	22.665	23.902	24.943	25.612
Vorarlberg	8.488	10.181	10.735	11.492	11.934	11.649	11.983	12.607	12.860	13.259
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
ÖSTERREICH	**-**	**+4,4**	**+5,7**	**+6,0**	**+3,4**	**-2,2**	**+2,8**	**+5,0**	**+2,6**	**+1,9**
Burgenland	-	+0,8	+3,8	+5,7	+2,5	+0,2	+4,1	+4,5	+5,4	+2,5
Niederösterreich	-	+2,8	+6,3	+7,4	+3,9	-2,9	+2,5	+5,1	+2,6	+1,7
Wien	-	+4,1	+5,9	+3,9	+3,9	-0,9	+2,4	+3,6	+1,7	+1,5
Kärnten	-	+4,4	+5,0	+7,1	+2,5	-3,8	+2,5	+5,9	+1,2	+0,4
Steiermark	**-**	**+4,9**	**+5,0**	**+7,0**	**+2,6**	**-2,9**	**+2,7**	**+5,5**	**+3,1**	**+2,4**
Oberösterreich	-	+6,0	+5,5	+6,1	+4,7	-3,5	+3,2	+6,0	+2,5	+1,9
Salzburg	-	+4,1	+6,9	+7,8	+2,1	-2,6	+5,1	+5,1	+3,6	+1,8
Tirol	-	+6,3	+6,2	+5,4	+1,6	-0,7	+2,0	+5,5	+4,4	+2,7
Vorarlberg	-	+4,3	+5,4	+7,1	+3,8	-2,4	+2,9	+5,2	+2,0	+3,1

BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014 – Rundungsdifferenzen möglich Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

Die **Bruttowertschöpfung 2013** in der Steiermark **nach Wirtschaftsklassen** (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2013 die aktuellsten.

Grafik 10

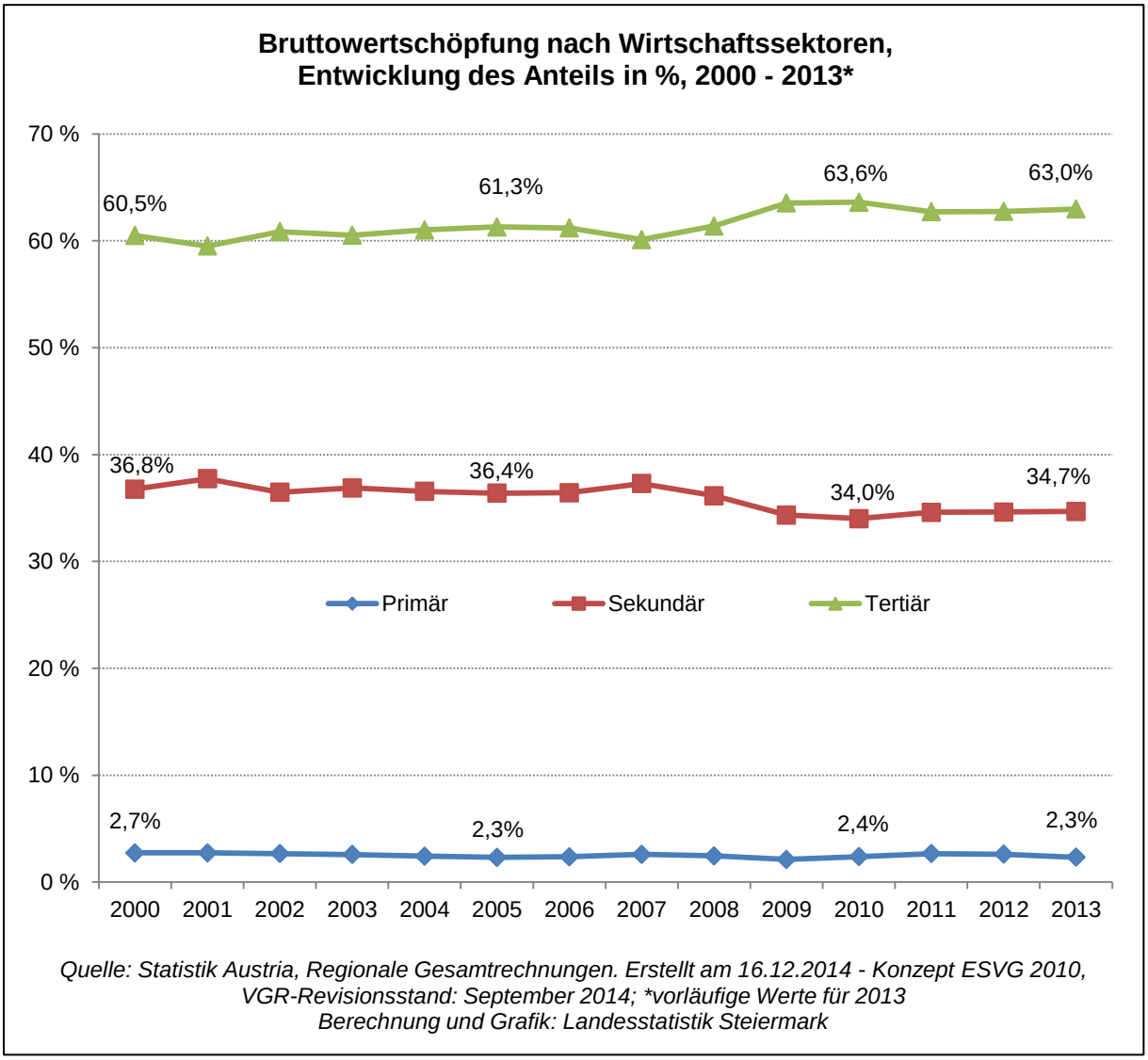


Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft**, **Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2013 **2,3%** (862 Mio. Euro) aus. Dieser Sektor verbuchte im Jahr 2013 einen Rückgang im Anteil, was auch am Rückgang der BWS von -8,8% bzw. -83 Mio. Euro gegenüber 2012 zu sehen ist.

Der **Anteil des produzierenden** (**sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2013 mit **34,7%** (12.853 Mio. Euro) gemessen (2012: 34,6%) und der des **tertiären Sektors mit 63,0%** und einem Wert von 23.336 Mio. Euro (2012: 62,8%). Große Schwankungen sind hier über die letzten Jahre nicht festzustellen (siehe Grafik 10 und 11 sowie Tabelle 10 und 10a).

Grafik 11



*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014; *vorläufige Werte für 2013*
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Für das Jahr 2013 liegen hier nur die Ergebnisse für die einzelnen Sektoren vor. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte **2012** (aktuellste Werte) mit 24,6% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**.

An **zweiter Stelle liegt der Anteil des Abschnittes „Handel; Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern**“ mit 10,7% (2011: 10,6%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 9,5% (2011: 9,5%).

Tabelle 10

Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise, ESVG 2010

Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon											Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstl.	Grund-stücks- und Wohnungs-wesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	
in Mio. Euro																					
2000	660	660	8.877	181	5.984	445	339	1.927	14.607	2.561	1.086	813	370	1.154	1.955	1.413	1.437	1.619	1.645	553	24.143
2005	670	670	10.526	123	7.213	524	380	2.286	17.731	2.943	1.308	1.048	450	1.187	2.717	1.950	1.524	1.837	2.028	740	28.927
2006	721	721	11.063	115	7.742	591	402	2.213	18.584	3.145	1.371	1.080	461	1.293	2.845	2.076	1.547	1.932	2.112	721	30.368
2007	843	843	12.119	98	8.701	573	405	2.343	19.533	3.291	1.405	1.115	514	1.436	2.974	2.206	1.594	2.006	2.224	769	32.496
2008	822	822	12.059	116	8.501	592	393	2.456	20.471	3.454	1.495	1.170	519	1.460	3.105	2.312	1.681	2.110	2.372	795	33.351
2009	686	686	11.128	125	7.693	561	382	2.367	20.586	3.523	1.409	1.241	513	1.273	3.135	2.236	1.750	2.164	2.515	827	32.400
2010	794	794	11.316	111	7.923	500	393	2.389	21.168	3.647	1.411	1.279	525	1.233	3.194	2.457	1.796	2.219	2.566	841	33.278
2011	939	939	12.143	110	8.618	557	420	2.438	22.010	3.727	1.469	1.327	579	1.303	3.323	2.762	1.787	2.244	2.611	878	35.092
2012	945	945	12.531	117	8.905	619	466	2.423	22.709	3.884	1.543	1.385	622	1.300	3.455	2.858	1.785	2.278	2.692	907	36.185
2013*	**862**	**-**	**12.853**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**23.336**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**37.052**
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																					
2001	+3,8	+3,8	+6,5	+5,5	+10,0	+7,2	-1,2	-3,2	+2,0	+0,2	+2,4	+8,5	+5,4	-6,4	+2,1	+7,1	-0,4	+2,0	+4,1	+2,5	+3,7
2005	+0,1	+0,1	+4,4	-1,6	+4,1	+1,7	-4,0	+8,2	+5,4	+4,8	+1,8	+4,5	+16,3	+3,5	+11,9	+7,7	+1,3	+3,4	+3,4	+3,4	+4,9
2006	+7,6	+7,6	+5,1	-6,5	+7,3	+12,8	+5,8	-3,2	+4,8	+6,9	+4,8	+3,1	+2,4	+8,9	+4,7	+6,5	+1,5	+5,2	+4,1	-2,6	+5,0
2007	+16,9	+16,9	+9,5	-14,8	+12,4	-3,0	+0,7	+5,9	+5,1	+4,6	+2,5	+3,2	+11,5	+11,1	+4,5	+6,3	+3,0	+3,8	+5,3	+6,7	+7,0
2008	-2,5	-2,5	-0,5	+18,4	-2,3	+3,3	-3,0	+4,8	+4,8	+5,0	+6,4	+4,9	+1,0	+1,7	+4,4	+4,8	+5,5	+5,2	+6,7	+3,4	+2,6
2009	-16,5	-16,5	-7,7	+7,8	-9,5	-5,2	-2,8	-3,6	+0,6	+2,0	-5,8	+6,1	-1,2	-12,8	+1,0	-3,3	+4,1	+2,6	+6,0	+4,0	-2,9
2010	+15,7	+15,7	+1,7	-11,2	+3,0	-10,9	+2,9	+0,9	+2,8	+3,5	+0,1	+3,1	+2,3	-3,1	+1,9	+9,9	+2,6	+2,5	+2,0	+1,7	+2,7
2011	+18,3	+18,3	+7,3	-0,9	+8,8	+11,4	+6,9	+2,1	+4,0	+2,2	+4,1	+3,8	+10,3	+5,7	+4,0	+12,4	-0,5	+1,1	+1,8	+4,4	+5,5
2012	+0,6	+0,6	+3,2	+6,4	+3,3	+11,1	+11,0	-0,6	+3,2	+4,2	+5,0	+4,4	+7,4	-0,2	+4,0	+3,5	-0,1	+1,5	+3,1	+3,3	+3,1
2013*	**-8,8**	**-**	**+2,6**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**+2,8**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**+2,4**

Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014, rev. Daten
*Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

Tabelle 10a

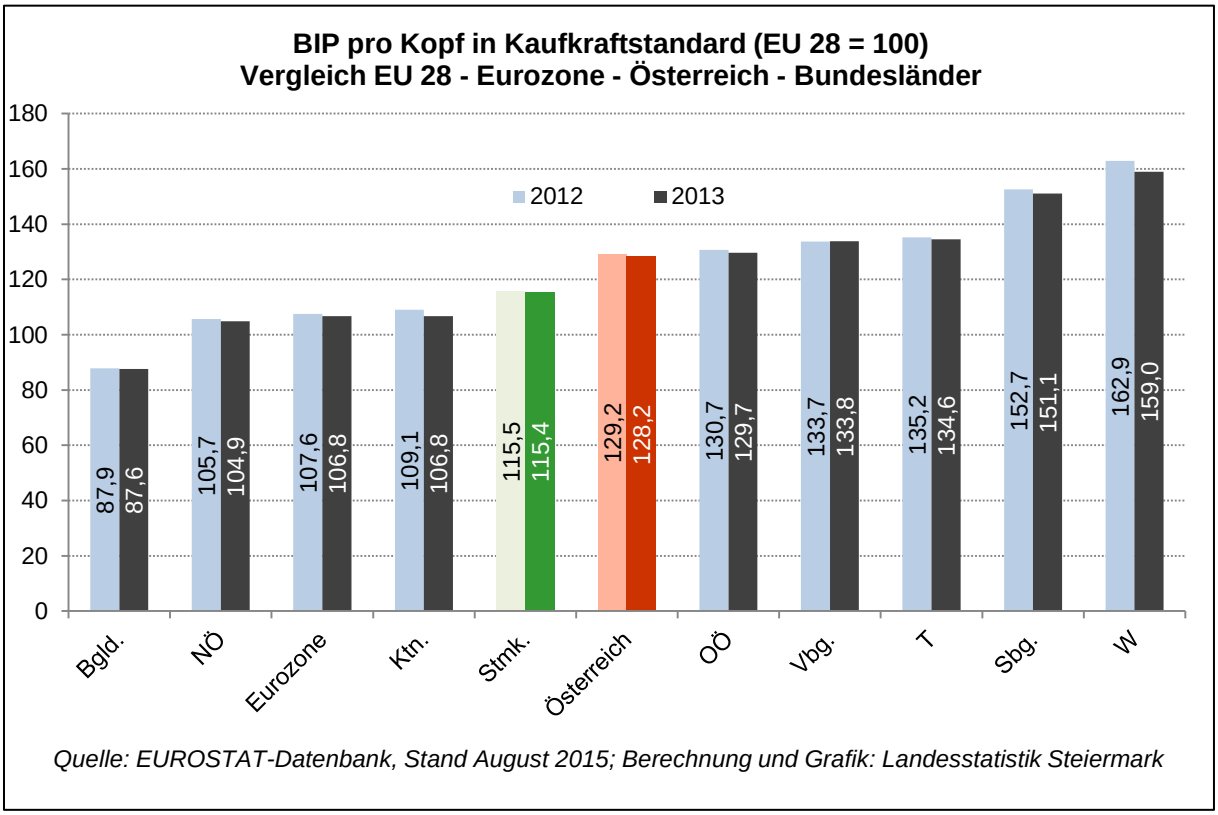
Steiermark: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen, Anteile in %																				
Berichtsperiode	**Primärer Sektor**	**davon** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	**Sekundärer Sektor**	**davon** Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau	**Tertiärer Sektor**	**davon** Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstl.	Grund-stücks- und Wohnungs-wesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)	**Insgesamt**
Anteil in %																				
2000	2,7	2,7	36,8	0,7	24,8	1,8	1,4	8,0	60,5	10,6	4,5	3,4	1,5	4,8	8,1	5,9	6,0	6,7	6,8	2,3	100,0
2005	2,3	2,3	36,4	0,4	24,9	1,8	1,3	7,9	61,3	10,2	4,5	3,6	1,6	4,1	9,4	6,7	5,3	6,4	7,0	2,6	100,0
2006	2,4	2,4	36,4	0,4	25,5	1,9	1,3	7,3	61,2	10,4	4,5	3,6	1,5	4,3	9,4	6,8	5,1	6,4	7,0	2,4	100,0
2007	2,6	2,6	37,3	0,3	26,8	1,8	1,2	7,2	60,1	10,1	4,3	3,4	1,6	4,4	9,2	6,8	4,9	6,2	6,8	2,4	100,0
2008	2,5	2,5	36,2	0,3	25,5	1,8	1,2	7,4	61,4	10,4	4,5	3,5	1,6	4,4	9,3	6,9	5,0	6,3	7,1	2,4	100,0
2009	2,1	2,1	34,3	0,4	23,7	1,7	1,2	7,3	63,5	10,9	4,3	3,8	1,6	3,9	9,7	6,9	5,4	6,7	7,8	2,6	100,0
2010	2,4	2,4	34,0	0,3	23,8	1,5	1,2	7,2	63,6	11,0	4,2	3,8	1,6	3,7	9,6	7,4	5,4	6,7	7,7	2,5	100,0
2011	2,7	2,7	34,6	0,3	24,6	1,6	1,2	6,9	62,7	10,6	4,2	3,8	1,6	3,7	9,5	7,9	5,1	6,4	7,4	2,5	100,0
2012	2,6	2,6	34,6	0,3	24,6	1,7	1,3	6,7	62,8	10,7	4,3	3,8	1,7	3,6	9,5	7,9	4,9	6,3	7,4	2,5	100,0
2013*	**2,3**	**-**	**34,7**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**63,0**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**100,0**
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																				
2001	103,8	103,8	106,5	105,5	110,0	107,2	98,8	96,8	102,0	100,2	102,4	108,5	105,4	93,6	102,1	107,1	99,6	102,0	104,1	102,5	103,7
2005	101,5	101,5	118,6	68,0	120,5	117,8	112,1	118,6	121,4	114,9	120,4	128,9	121,6	102,9	139,0	138,0	106,1	113,5	123,3	133,8	119,8
2006	109,2	109,2	124,6	63,5	129,4	132,8	118,6	114,8	127,2	122,8	126,2	132,8	124,6	112,0	145,5	146,9	107,7	119,3	128,4	130,4	125,8
2007	127,7	127,7	136,5	54,1	145,4	128,8	119,5	121,6	133,7	128,5	129,4	137,1	138,9	124,4	152,1	156,1	110,9	123,9	135,2	139,1	134,6
2008	124,5	124,5	135,8	64,1	142,1	133,0	115,9	127,5	140,1	134,9	137,7	143,9	140,3	126,5	158,8	163,6	117,0	130,3	144,2	143,8	138,1
2009	103,9	103,9	125,4	69,1	128,6	126,1	112,7	122,8	140,9	137,6	129,7	152,6	138,6	110,3	160,4	158,2	121,8	133,7	152,9	149,5	134,2
2010	120,3	120,3	127,5	61,3	132,4	112,4	115,9	124,0	144,9	142,4	129,9	157,3	141,9	106,8	163,4	173,9	125,0	137,1	156,0	152,1	137,8
2011	142,3	142,3	136,8	60,8	144,0	125,2	123,9	126,5	150,7	145,5	135,3	163,2	156,5	112,9	170,0	195,5	124,4	138,6	158,7	158,8	145,4
2012	143,2	143,2	141,2	64,6	148,8	139,1	137,5	125,7	155,5	151,7	142,1	170,4	168,1	112,7	176,7	202,3	124,2	140,7	163,6	164,0	149,9
2013*	**130,6**	**-**	**144,8**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**159,8**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**153,5**

*Quelle: Statistik Austria, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 16.12.2014 - Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2014, rev. Daten, Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark *vorläufige Werte*

3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**[8] für die Jahre 2012 und 2013 im EU-Vergleich, wobei EU 28=100 angenommen wurde. In Österreich kam es von 2012 auf 2013 zu einem Rückgang von -1,0 PP auf 128,2. In der Steiermark fiel der Wert von 115,5 auf 115,4.

Grafik 12



Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2015; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Im Jahr 2013 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 28 26.600 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 23.300 Euro unter diesem EU 28-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 42.300 Euro um 59,0% höher als der EU 28-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 51,1% und Tirol mit 34,6%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 30.700 Euro** auf (siehe Grafik 12 und Tabelle 11).

[8] Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 28), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 28 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat).

Tabelle 11

Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn, 2007-2014								
Region	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**
EU 28	**25.800**	**25.900**	**24.300**	**25.300**	**26.000**	**26.400**	**26.600**	**27.300**
EZ	27.900	28.000	26.200	27.400	28.100	28.400	28.400	29.200
Deutschland	29.800	30.000	27.900	30.200	31.800	32.500	32.600	33.800
Frankreich	27.600	27.500	26.200	27.400	28.200	28.300	28.400	29.400
Kroatien	15.800	16.400	15.000	14.900	15.500	16.000	16.100	16.100
Italien	27.200	27.300	25.500	26.300	26.800	26.700	26.300	26.500
Ungarn	15.600	16.200	15.600	16.400	17.000	17.100	17.600	18.500
Slowenien	22.500	23.100	20.700	21.000	21.500	21.600	21.800	22.600
Slowakei	17.300	18.500	17.300	18.500	18.900	19.600	20.000	20.800
Schweden	32.900	32.700	29.800	31.800	33.000	33.400	33.700	34.100
UK	30.400	29.500	27.300	27.400	27.600	28.400	28.900	29.600
Schweiz	38.300	39.200	37.400	39.000	41.200	42.500	43.000	:
Österreich	**31.800**	**32.100**	**30.600**	**32.000**	**33.200**	**34.100**	**34.100**	**34.900**
Burgenland	20.600	20.600	20.100	21.200	22.000	23.200	23.300	:
NÖ	26.100	26.500	25.000	26.000	27.100	27.900	27.900	:
Wien	41.200	41.700	40.100	41.500	42.400	43.000	42.300	:
Kärnten	27.100	27.200	25.500	26.700	28.200	28.800	28.400	:
Steiermark	**28.300**	**28.400**	**26.900**	**28.100**	**29.500**	**30.500**	**30.700**	:
Oberösterreich	31.500	32.300	30.300	31.800	33.500	34.500	34.500	:
Salzburg	36.700	36.700	34.800	37.200	38.800	40.300	40.200	:
Tirol	33.100	32.800	31.600	32.800	34.200	35.700	35.800	:
Vorarlberg	33.000	33.400	31.700	33.100	34.500	35.300	35.600	:

: = nicht verfügbar

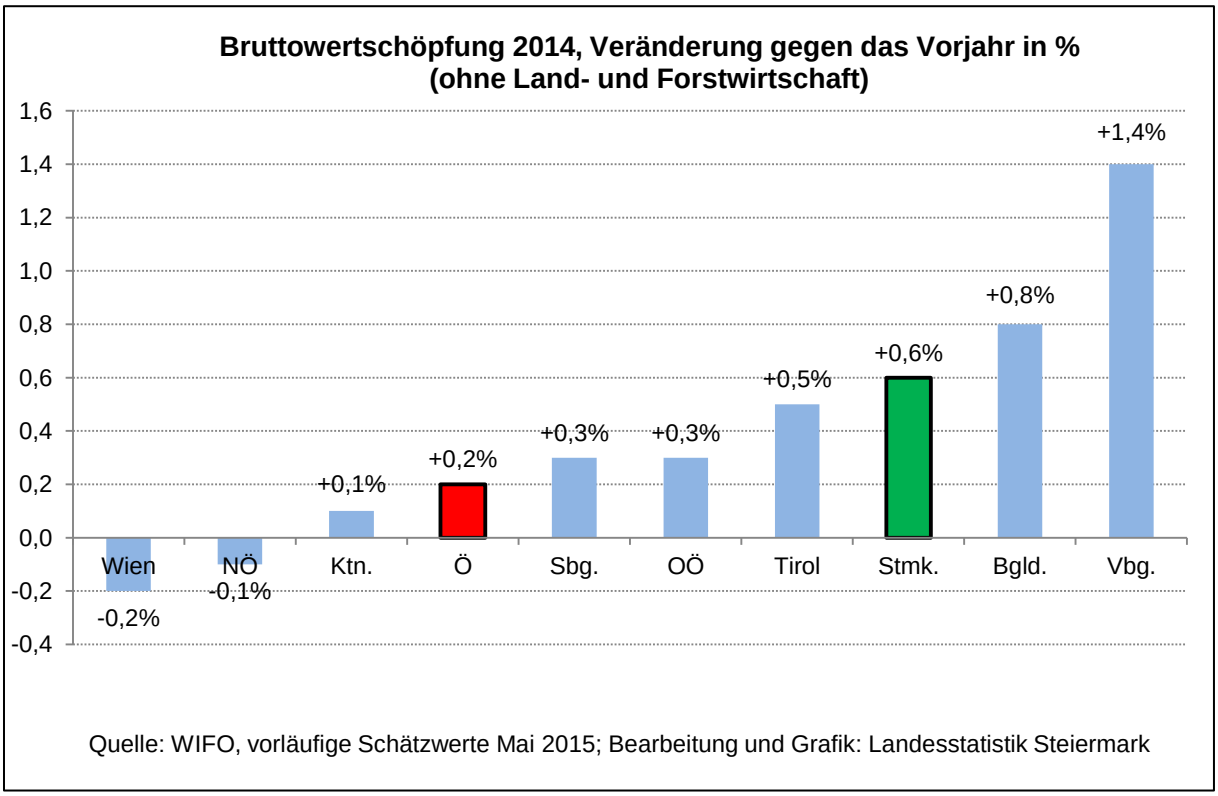
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand August 2015; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2014

Für das Jahr 2014 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) **stieg** im **Jahr 2014 in Österreich um +0,2**% gegenüber 2013 (siehe Grafik 13).

Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +0,6% ein überdurchschnittliches Ergebnis.

Grafik 13



Quelle: WIFO, vorläufige Schätzwerte Mai 2015; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

„Die heimische Sachgütererzeugung stagnierte auch 2014 weitgehend, wobei die anfangs kräftige Dynamik im weiteren Jahresverlauf merklich nachließ. Dieses Muster ist in fast allen Bundesländern zu erkennen. In der Ostregion war die Produktion – mit Ausnahme des Burgenlandes in der ersten Jahreshälfte – sehr schwach, in Wien durch eine Sonderentwicklung bestimmt. Die Südregion verzeichnet ein mäßiges Wachstum. Im Westen verlief die Entwicklung weiterhin äußerst heterogen“ (siehe WIFO 6/2015).

„Während in der Steiermark die Autoindustrie ihre Produktion noch der kräftigen Expansion 2013 nur noch leicht ausweitete, kamen deutliche Wachstumsbeiträge aus der „Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen“ und dem Maschinenbau (jeweils +0,4 Prozentpunkte). Merklich gedämpft wurde das Gesamtergebnis nur durch den Rückgang der „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (-0,3 Prozentpunkte)“ (siehe WIFO 6/2015).

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2012

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen".

3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je EinwohnerIn) im Jahr 2012 mit 44.500 Euro pro EinwohnerIn nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz damit hinter Salzburg, Linz-Wels und Wien ausgezeichneter 4., womit Graz diesen Platz im Vergleich zu 1995 halten konnte. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2012 nicht halten und ist auf 118,4 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 37.600 Euro pro Kopf im Jahr 2012, wobei sich auch diese Regionen seit 1995 **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell noch immer etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der produktionsintensiven Obersteiermark stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark - NUTS-3-Region: Bruttoinlandsprodukt in KKS je EinwohnerIn						
Region	**abs. Werte in Euro**		**Österreich = 100**		**Ranking in Österreich**	
	1995	**2012**	**1995**	**2012**	**1995**	**2012**
Graz	26.800	44.500	121,8	118,4	4	4
Liezen	17.300	31.500	78,6	83,8	17	18
Östl. Obersteiermark	16.200	33.700	73,6	89,6	20	16
Oststeiermark	13.700	26.300	62,3	69,9	29	28
West- und Südsteiermark	13.400	24.900	60,9	66,2	31	31
Westl. Obersteiermark	16.100	27.400	73,2	72,9	22	24
Steiermark	**18.500**	**33.600**	**84,1**	**89,4**	**-**	**-**
Österreich	**22.000**	**37.600**	**100,0**	**100,0**	**-**	**-**

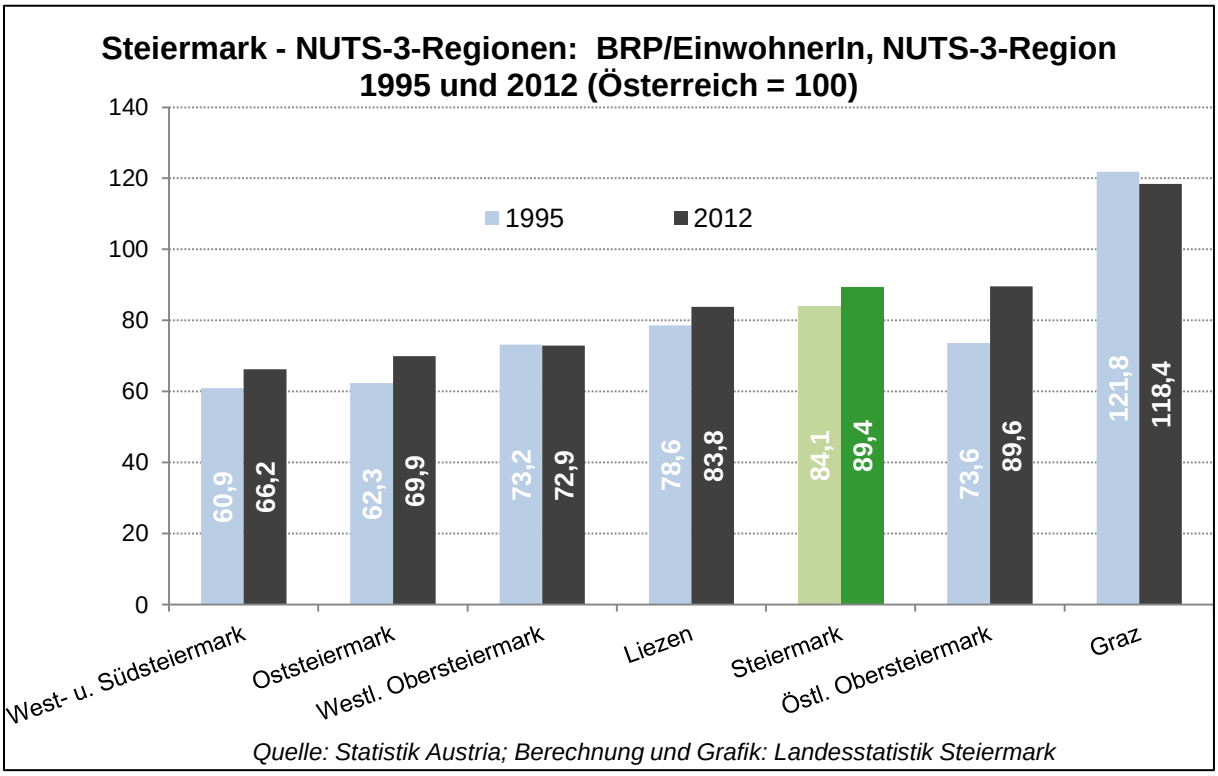
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als zweitbeste steirische Region – nach deutlichen Anstiegen 2011 und 2012 – nun wieder 89,6% des Bundesschnitts, das ist langfristig eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende – gewaltige Steigerung um 16 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 4 Plätze auf den 16. Platz unter den 35 NUTS-3-Regionen Österreichs. 2012 nun etwas dahinter auf dem 18. Platz liegt **Liezen** mit einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt um immerhin auch 5,2 PP. Etwas weiter hinten auf dem 24. Platz mit einem marginalen Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 2 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 zurückgefallen ist. Etwas dahinter (auf den Plätzen 28 und 31 mit 69,9% bzw. 66,2% des Bundesschnitts) liegen 2012 die ländlichen Regionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2012 im Ranking einen Platz besser bzw. gleich wie 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Siebzehnjahresabstand von 84,1% auf 89,4% des Bundeswerts deutlich gestiegen ist und nun 33.600 Euro/EinwohnerIn beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14



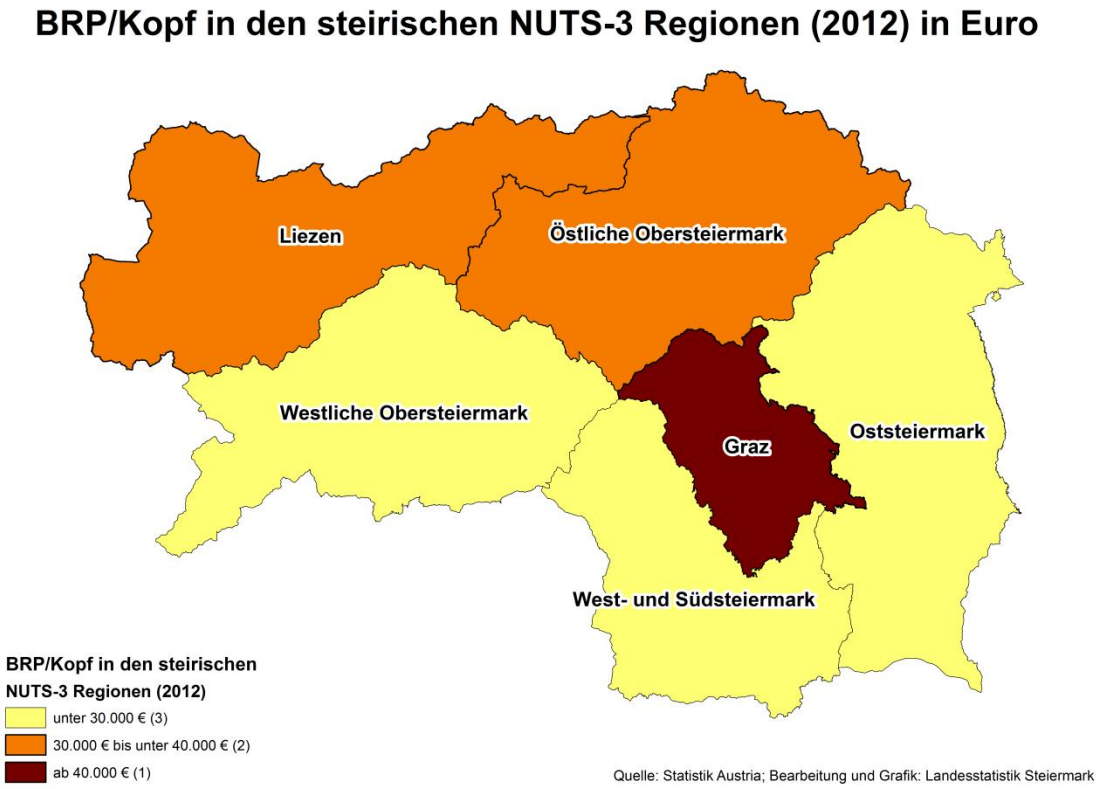
Quelle: Statistik Austria; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP),absolut und je EinwohnerIn nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise										
NUTS-3-Region	**1995**	**2000**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
	absolut, in Mio. EUR									
Graz	9.573	11.796	14.528	15.080	15.915	16.431	16.189	16.358	17.380	18.132
Liezen	1.403	1.664	2.012	2.089	2.220	2.325	2.294	2.329	2.382	2.494
Östliche Oberstmk.	3.141	3.773	4.555	4.848	5.250	5.250	4.990	4.969	5.320	5.524
Oststeiermark	3.516	4.482	5.224	5.532	6.078	6.233	6.206	6.565	6.728	6.996
West- und Südstmk.	2.487	3.207	3.908	4.020	4.354	4.441	4.199	4.492	4.831	4.737
Westliche Oberstmk.	1.816	2.143	2.333	2.477	2.602	2.691	2.519	2.671	2.763	2.813
Steiermark	**21.936**	**27.065**	**32.560**	**34.046**	**36.420**	**37.370**	**36.397**	**37.385**	**39.404**	**40.696**
Österreich	**174.613**	**213.196**	**253.009**	**266.478**	**282.347**	**291.930**	**286.188**	**294.208**	**308.675**	**317.213**
	je EinwohnerIn, in Euro									
Graz	26.800	33.100	38.200	39.200	41.000	41.900	41.000	41.000	43.100	44.500
Liezen	17.300	20.500	24.800	25.800	27.500	28.900	28.600	29.200	30.000	31.500
Östliche Oberstmk.	16.200	20.000	26.500	28.400	31.000	31.200	29.800	29.900	32.300	33.700
Oststeiermark	13.700	17.400	19.500	20.600	22.700	23.300	23.200	24.600	25.200	26.300
West- und Südstmk.	13.400	17.200	20.500	21.100	22.800	23.300	22.100	23.600	25.400	24.900
Westliche Oberstmk.	16.100	19.300	21.800	23.300	24.600	25.600	24.100	25.800	26.800	27.400
Steiermark	**18.500**	**22.900**	**27.200**	**28.300**	**30.300**	**31.000**	**30.200**	**31.000**	**32.600**	**33.600**
Österreich	**22.000**	**26.600**	**30.800**	**32.200**	**34.000**	**35.100**	**34.300**	**35.200**	**36.800**	**37.600**

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 15



3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2012 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret sind gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregionen **West- und Südsteiermark** (trotz Rückgangs 2012!) sowie **Oststeiermark die steirischen Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2012. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 1,4 auf 1,5% bzw. 2,0 auf 2,2% in den Jahren 1995 bis 2012 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 3,9 bzw. 4,1% deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt von 3,6% bzw. 3,7%. Knapp dahinter und mit 3,8% ebenfalls über dem Bundes- und Landesschnitt findet sich 1995-2012 die nach Wien und Linz-Wels **3. größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,7% 2012 seit 1995 ebenfalls etwas gestiegen ist. **Liezen** hatte 2012 mit +4,7%

wie die Oststeiermark (+4,0%) einen vergleichsweise hohen Anstieg zu verzeichnen und liegt im 17-Jahresschnitt mit 3,4% etwas unter dem Bundeswert. Aufgrund von deutlichen Zuwächsen 2011 und 2012 nach Rückgängen davor liegt die **Östliche Obersteiermark** ebenfalls bei +3,4% im Jahresschnitt 1995-2012, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,6% am letzten Platz in der Steiermark, was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8 auf 1,7%) in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert.

Aufgrund wie erwähnt weiter stark sinkender Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark wie erwähnt zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2012 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Zuwachsraten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007, 2011 und 2012) eine wie erwähnt **leicht über dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs auf 12,8% leicht gestiegen ist.

Tabelle 14

Steiermark - NUTS-3-Region:
Regionales Bruttoinlandsprodukt (BRP), 1995 und 2012, laufende Preise

NUTS-3-Region	abs. Werte in Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2012	11/12	Ø 96-12	1995	2012
Graz	9.573	18.132	+4,3	+3,8	5,5	5,7
Liezen	1.403	2.494	+4,7	+3,4	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	5.524	+3,8	+3,4	1,8	1,7
Oststeiermark	3.516	6.996	+4,0	+4,1	2,0	2,2
West- und Südsteiermark	2.487	4.737	-1,9	+3,9	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.813	+1,8	+2,6	1,0	0,9
Steiermark	**21.936**	**40.696**	**+3,3**	**+3,7**	**12,6**	**12,8**
Österreich	**174.613**	**317.213**	**+2,8**	**+3,6**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren auf NUTS-3-Ebene

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2012 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von +87,4% (außer Westliche Obersteiermark mit nur +51,3%) knapp unter dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit mehr

als einer Verdoppelung von +102,7%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich erst 2011 und 2012 deutlich erholt hat). Aufgrund der hohen Zuwächse der letzten beiden Jahre liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit 82,7% landesweit wieder klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der Oststeiermark und einem Zuwachs um „nur" etwas mehr als der Hälfte in der Westlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge von 2007 bis 2009.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,6% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,5%, wobei es in der Oststeiermark und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch rund 5% sind. Von 1995 bis 2007 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um etwa 8% 2009 (nach leichtem Rückgang bereits 2008), sodass von 1995 bis 2012 ein marginaler Rückgang von 34,7% auf 34,6% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 62,8% durch die Entwicklung 2008/2009 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 70,0% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit 70,6% - jedoch nur leicht steigender Tendenz - **vergleichsweise hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit deutlich weniger als 50% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach dem oberösterreichischen Industriegebiet Steyr-Kirchdorf - trotz deutlichen Rückgangs von 2007 bis 2010 - die NUTS 3-Region mit dem **zweitgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (49,0%).

Tabelle 15

Steiermark - NUTS-3-Regionen: Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2012, laufende Preise									
	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
NUTS-3-Region	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2012	in %	1995	2012	in %	1995	2012	in %
Graz	87	81	-6,9	2.544	4.655	+83,0	5.985	11.385	+90,2
Liezen	91	98	+7,7	378	656	+73,5	793	1.464	+84,6
Östl. Oberstmk.	97	128	+32,0	1.388	2.408	+73,5	1.342	2.376	+77,0
Oststeiermark	271	336	+24,0	1.058	2.165	+104,6	1.835	3.720	+102,7
West- u. Südstmk.	128	179	+39,8	886	1.690	+90,7	1.224	2.343	+91,4
Westl. Oberstmk.	91	123	+35,2	604	956	+58,3	940	1.422	+51,3
Steiermark	**764**	**945**	**+23,7**	**6.858**	**12.531**	**+82,7**	**12.121**	**22.709**	**+87,4**
Österreich	**4.132**	**4.345**	**+5,2**	**48.352**	**80.290**	**+66,1**	**104.706**	**197.417**	**+88,5**
	Anteil in %								
	1995	2012	Änd. in PP	1995	2012	Änd. in PP	1995	2012	Änd. in PP
Graz	1,0	0,5	-0,5	29,5	28,9	-0,7	69,5	70,6	+1,2
Liezen	7,2	4,4	-2,8	29,9	29,6	-0,4	62,8	66,0	+3,2
Östl. Oberstmk.	3,4	2,6	-0,8	49,1	49,0	-0,1	47,5	48,4	+0,9
Oststeiermark	8,6	5,4	-3,2	33,4	34,8	+1,4	58,0	59,8	+1,8
West- u. Südstmk.	5,7	4,2	-1,5	39,6	40,1	+0,5	54,7	55,6	+0,9
Westl. Oberstmk.	5,6	4,9	-0,7	37,0	38,2	+1,3	57,5	56,9	-0,7
Steiermark	**3,9**	**2,6**	**-1,3**	**34,7**	**34,6**	**-0,1**	**61,4**	**62,8**	**+1,4**
Österreich	**2,6**	**1,5**	**-1,1**	**30,8**	**28,5**	**-2,3**	**66,6**	**70,0**	**+3,4**

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: Statistik Austria, VGR-Revisionsstand: September 2014; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4 Außenhandel – Exporte und Importe

Betreffend der **Exporte** konnte die Steiermark von 2013 auf 2014 (vorläufige Daten) ein **Wachstum um +1,1%** verzeichnen, somit wurden Waren im Wert von 19,28 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Vergleich zu den anderen Bundesländern befindet sich die Steiermark, hinsichtlich der Steigerung, an siebenter Stelle**. In Kärnten kam es mit +5,7% zur höchsten Steigerung im Bundesländervergleich. In Niederösterreich (-2,1%) und Salzburg (-0,5%) gab es einen Rückgang bei den Ausfuhren. Im Bundesschnitt konnte eine Zunahme von +1,7% erzielt werden.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2013 auf das Jahr 2014:

Grafik 16

Quelle: Statistik Austria, Sonderauswertung, Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro, 2012 - 2014*					
	Exporte				
Bundesland	2012	2013	2014*	Veränd. 2012/2013 in %	Veränd. 2013/2014 in %
Burgenland	1.780,2	1.963,6	1.988,5	+10,3	+1,3
Kärnten	6.307,8	6.383,8	6.749,4	+1,2	+5,7
Niederösterreich	19.665,2	20.817,8	20.384,1	+5,9	-2,1
Oberösterreich	30.791,3	31.214,3	32.097,1	+1,4	+2,8
Salzburg	8.311,5	8.415,5	8.372,4	+1,3	-0,5
Steiermark	**18.918,3**	**19.062,2**	**19.275,3**	**+0,8**	**+1,1**
Tirol	11.083,5	10.924,8	11.188,4	-1,4	+2,4
Vorarlberg	8.347,4	8.388,9	8.852,6	+0,5	+5,5
Wien	18.338,4	18.640,8	18.987,8	+1,6	+1,9
Österreich	**123.543,5**	**125.811,6**	**127.895,7**	**+1,8**	**+1,7**
	Importe				
Bundesland	2012	2013	2014*	Veränd. 2012/2013 in %	Veränd. 2013/2014 in %
Burgenland	2.300,4	2.618,7	2.736,8	+13,8	+4,5
Kärnten	5.438,6	5.486,5	5.628,2	+0,9	+2,6
Niederösterreich	24.383,1	25.008,4	23.836,5	+2,6	-4,7
Oberösterreich	23.759,6	23.203,3	23.787,6	-2,3	+2,5
Salzburg	11.231,4	10.905,9	11.238,6	-2,9	+3,1
Steiermark	**13.878,2**	**13.610,7**	**13.475,5**	**-1,9**	**-1,0**
Tirol	9.800,7	9.646,4	9.947,1	-1,6	+3,1
Vorarlberg	6.085,6	6.199,7	6.631,2	+1,9	+7,0
Wien	35.104,4	34.027,1	32.442,2	-3,1	-4,7
Österreich	**131.982,0**	**130.706,7**	**129.723,7**	**-1,0**	**-0,8**

Rundungsdifferenzen möglich, *vorläufige Zahlen

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken**

sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der **Nettoexport**, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen[9], **erhöht die Wirtschaftsleistung**.

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2014 mit einem **Nettoexport** von **8.309,5 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **5.799,8 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -13.454,5 Mio. Euro.

Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2013 und 2014*, in Mio. Euro

Region	2013	2014*
Burgenland	-655,1	-748,2
Kärnten	897,2	1.121,2
Niederösterreich	-4.190,6	-3.452,4
Oberösterreich	8.011,0	8.309,5
Salzburg	-2.490,5	-2.866,2
Steiermark	**5.451,5**	**5.799,8**
Tirol	1.278,5	1.241,4
Vorarlberg	2.189,1	2.221,3
Wien	-15.386,3	-13.454,5
ÖSTERREICH	**-4.895,1**	**-1.828,0**

**vorläufige Daten*

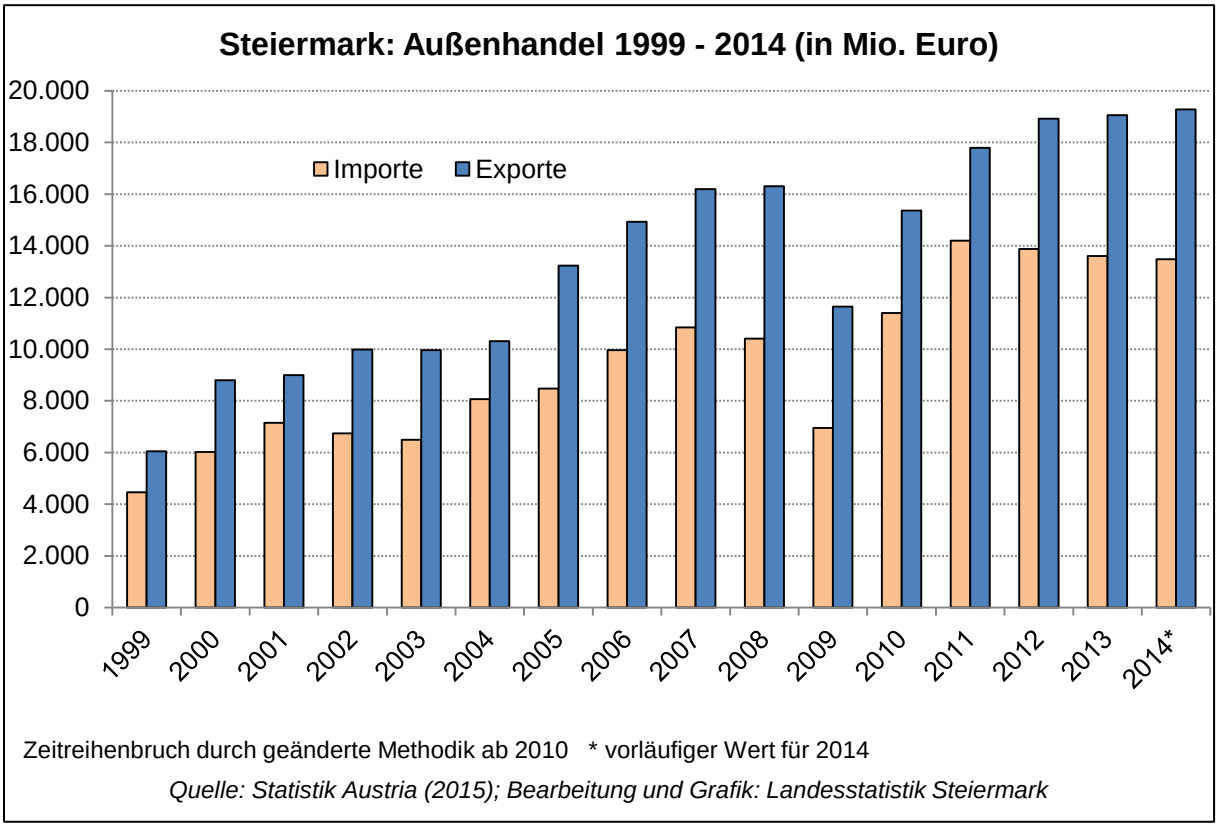
Quelle: Statistik Austria (2015);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Ab dem Jahr 2011 konnte dann das Volumen wieder weiter gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17).

Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten konnte von 14,0% im Jahr 2010 auf 15,1% im Jahr 2014 gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18).

[9] Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

Grafik 17



Zeitreihenbruch durch geänderte Methodik ab 2010 * vorläufiger Wert für 2014

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %						
	Exporte			Importe		
Bundesland	**2012**	**2013**	**2014***	**2012**	**2013**	**2014***
Burgenland	1,4	1,6	1,6	1,7	2,0	2,1
Kärnten	5,1	5,1	5,3	4,1	4,2	4,3
Niederösterreich	15,9	16,5	15,9	18,5	19,1	18,4
Oberösterreich	24,9	24,8	25,1	18,0	17,8	18,3
Salzburg	6,7	6,7	6,5	8,5	8,3	8,7
Steiermark	**15,3**	**15,2**	**15,1**	**10,5**	**10,4**	**10,4**
Tirol	9,0	8,7	8,7	7,4	7,4	7,7
Vorarlberg	6,8	6,7	6,9	4,6	4,7	5,1
Wien	14,8	14,8	14,8	26,6	26,0	25,0
Österreich	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2014 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2014 wurden Waren im Wert von 5.466 Mio. Euro exportiert und damit kam es zu einem marginalen Rückgang von -0,1% gegenüber dem Jahr 2013.

Mit **Ungarn** konnte man innerhalb der TOP-10-Staaten, hinsichtlich der **Exporte**, das **höchste prozentuelle Wachstum** mit +16,1% verzeichnen. Weitere höhere Zunahmen in diesem Bereich gab es mit China (+9,8%) und den Vereinigten Staaten (+8,6%).

Den **größten Verlust** gab es mit Russland, denn die Exporte dorthin gingen um -28,1% zurück, wobei sie im Jahr 2013 noch um +12,3% gestiegen sind. Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2014 um +1,1% zu (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2014 **mit 4.928 Mio. Euro an erster Stelle**, hier gab es einen leichten Rückgang um -2,7%. Im Vorjahr kam es noch zu einem Anstieg um +2,6%.

Prozentuell gesehen haben im Jahr 2014 **innerhalb der Top 10 Staaten die Importe aus Ungarn am meisten zugenommen**, nämlich um +11,9%. Weitere Anstiege wurden mit Waren aus den USA (+11,8%) und Slowenien (+5,9%) verzeichnet. In fünf der Top-10-Ländern hat der prozentuelle Warenwert der Importe im Jahr 2014 abgenommen. Damit ging dieser auch in der Steiermark insgesamt leicht um 1,0% zurück.

Tabelle 19

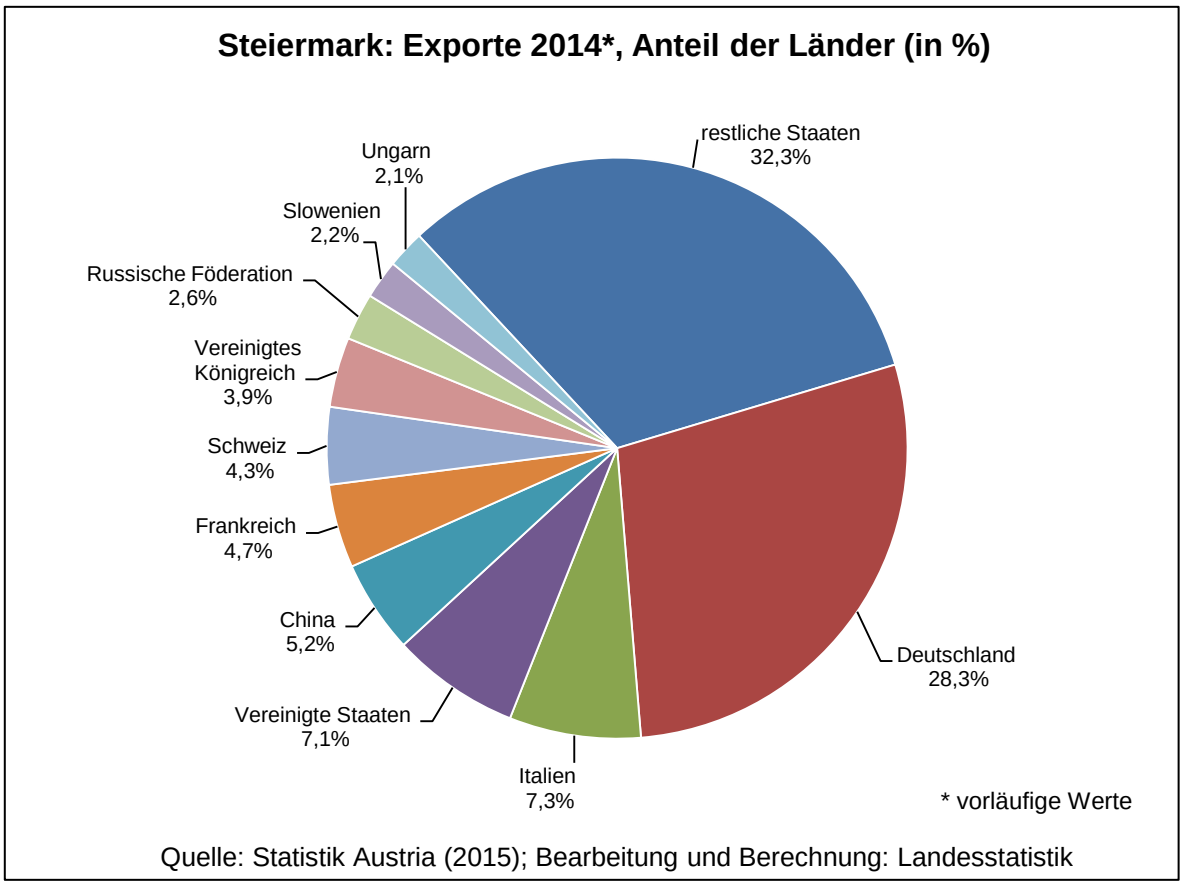
TOP 10 - Steiermark: Außenhandel (in Mio. Euro)					
	2012	**2013**	**2014***	**Veränd. 2012/2013 in %**	**Veränd. 2013/2014 in %**
Exporte					
Deutschland	5.360	5.472	5.466	+2,1	-0,1
Vereinigte Staaten	1.352	1.374	1.493	+1,7	+8,6
Italien	1.385	1.439	1.382	+3,8	-3,9
China	979	1.060	1.164	+8,3	+9,8
Vereinigtes Königreich	736	856	906	+16,3	+5,8
Frankreich	881	880	784	-0,1	-10,9
Schweiz	814	582	595	-28,5	+2,2
Ungarn	397	421	489	+6,2	+16,1
Slowenien	409	490	460	+19,7	-6,0
Russische Föderation	496	557	400	+12,3	-28,1
restliche Staaten	6.110	5.931	6.136	-2,9	+3,5
Exporte Gesamt	**18.918**	**19.062**	**19.275**	**+0,8**	**+1,1**
Importe					
	2012	**2013**	**2014***	**Veränd. 2012/2013 in %**	**Veränd. 2013/2014 in %**
Deutschland	4.933	5.064	4.928	+2,6	-2,7
Italien	1.007	1.006	950	-0,1	-5,6
China	646	676	694	+4,5	+2,7
Ungarn	582	512	573	-12,2	+11,9
Slowakei	694	640	527	-7,8	-17,7
Tschechische Republik	411	520	493	+26,5	-5,3
Slowenien	472	428	453	-9,3	+5,9
Polen	415	487	393	+17,4	-19,4
Niederlande	385	364	378	-5,4	+3,8
Vereinigte Staaten	279	287	320	+2,8	+11,8
restliche Staaten	4.054	3.627	3.768	-10,5	+3,9
Importe Gesamt	**13.878**	**13.611**	**13.476**	**-1,9**	**-1,0**

Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten

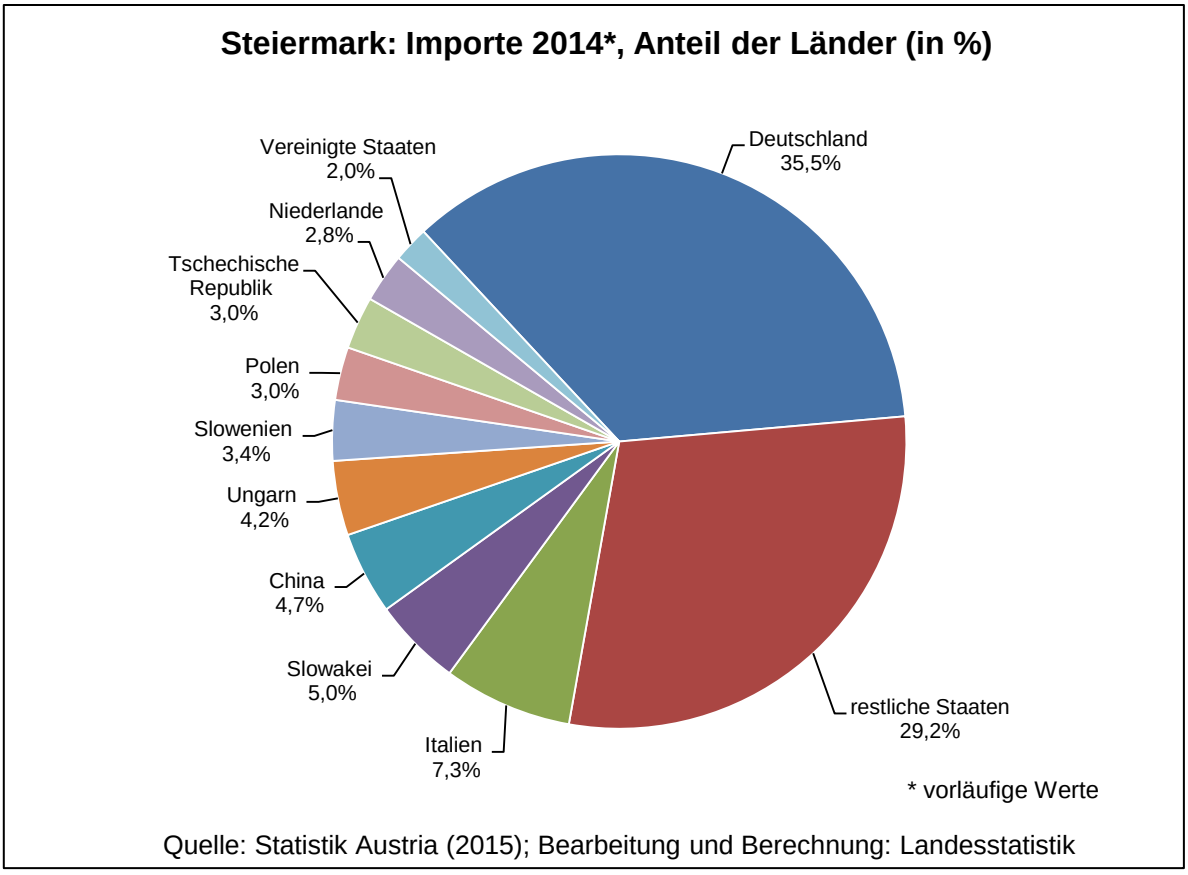
Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weißt Deutschland mit 28,3% auf, gefolgt von Italien mit 7,3% und den USA mit 7,1%. Dem gegenüber werden 35,5% der Waren aus Deutschland importiert, 7,3% aus Italien und 5,0% aus der Slowakei (vgl. Grafik 18 und 19).

Grafik 18



Grafik 19



Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war im Jahr 2014 mit 4.413 Mio. Euro der exportstärkste Bereich in der Steiermark, gefolgt von der Gruppe „Kernreaktoren, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.466 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)

KN	Warengruppe	2013	2014*	Veränderung in %
87	Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	4.435	4.413	-0,5
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	2.376	2.466	+3,8
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.746	1.822	+4,4
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.508	1.496	-0,8
72	Eisen und Stahl	1.360	1.336	-1,8
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.211	1.252	+3,3
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	683	720	+5,5
39	Kunststoffe und Waren daraus	449	469	+4,4
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	470	464	-1,2
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	378	410	+8,6
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	307	293	-4,5
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	220	254	+15,6
86	Schienenfahrzeuge, Gleismaterial, mechan. Signalgeräte	208	226	+8,5
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	340	215	-36,7
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	215	213	-1,2
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	204	213	+4,2
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	193	188	-2,2
76	Aluminium und Waren daraus	160	164	+2,4
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	162	160	-1,3
83	Verschiedene Waren aus unedlen Metallen	134	136	+1,7
restliche Warengruppen		2.303	2.366	+2,7
Gesamt		**19.062**	**19.275**	**1,1**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten*

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Kategorie **„Mineralische Brennstoffe“** verzeichnete im Jahr 2014 einen deutlichen Rückgang von -11,5% bei den Importgütern. An erster Stelle platzierte sich mit 1.526 Mio. Euro der Bereich „Kernreaktoren, Kessel und Maschinen“ (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	**Warengruppe**	**2013**	**2014**	**Veränderung in %**
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech. Geräte, Teile davon	1.550	1.526	-1,6
87	Zugmaschinen ,Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.477	1.423	-3,6
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.299	1.231	-5,2
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	1.269	1.123	-11,5
72	Eisen und Stahl	765	775	+1,4
73	Waren aus Eisen oder Stahl	529	533	+0,8
39	Kunststoffe und Waren daraus	502	530	+5,8
90	Opt.,foto-/kinematogr.Geräte,Mess-,Prüfinstrum.,Teile	370	374	+1,2
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	282	323	+14,8
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	315	305	-2,9
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom. aus Gewirken/Gestricken	242	256	+5,4
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	240	254	+6,1
26	Erze sowie Schlacken und Aschen	243	238	-2,0
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	238	233	-2,0
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	245	218	-11,3
8	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v. Zitrusfr. od. Melonen	220	190	-13,7
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	190	185	-2,5
76	Aluminium und Waren daraus	174	181	+4,0
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	179	180	+0,9
47	Halbstoffe aus Holz/and. cellulosehaltigen Faserstoffen	177	180	+1,6
restliche Warengruppen		3.106	3.216	+3,6
Gesamt		**13.611**	**13.476**	**-1,0**

*Rundungsdifferenzen möglich *vorläufige Daten*

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4.2 Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2013 und 2014 (vorläufig) dem BRP der Jahre 2013 und 2014 (geschätzt)** gegenüber gestellt, um so die **Exportquote** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil die Daten für das BRP für 2014 noch nicht vorliegen und nur grob geschätzt werden können.

Die so errechnete **geschätzte Exportquote der Steiermark beträgt für das Jahr 2014 45,3% (2013: 45,8%).** Die höchste Exportquote im Jahr 2014 hat Vorarlberg mit 57,7% vor Oberösterreich mit 57,4%. Die niedrigste Exportquote 2014 weist Wien mit 22,6% vor dem Burgenland mit 25,9% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2013 und 2014 (in %)

Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP[1)] in Mrd. Euro (geschätzt)		Exportquote	
	2013	2014*	2013	2014*	2013	2014*
Burgenland	2,0	2,0	7,5	7,7	26,2	25,9
Kärnten	6,4	6,7	17,7	18,0	36,1	37,5
Niederösterreich	20,8	20,4	50,5	51,3	41,2	39,7
Oberösterreich	31,2	32,1	54,8	55,9	57,0	57,4
Salzburg	8,4	8,4	24,0	24,4	35,1	34,3
Steiermark	**19,1**	**19,3**	**41,6**	**42,6**	**45,8**	**45,3**
Tirol	10,9	11,2	28,8	29,4	38,0	38,1
Vorarlberg	8,4	8,9	14,9	15,4	56,3	57,7
Wien	18,6	19,0	82,8	84,1	22,5	22,6

* vorläufige Daten

1) Ausgangslage für das BRP 2014 ist das BRP 2013. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der realen BWS-Entwicklung 2014, erweitert um die Differenz zwischen der nominellen und realen Veränderung des österr. BIP 2014. So ergibt sich für die Steiermark für das Jahr 2014 eine Steigerung um +2,3%, für Wien um +1,5%, usw..

Quelle: Statistik Austria, WIFO; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5 Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2013 und 2014 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 3/2014 bzw. Heft 2/2015) der „Steirischen Statistiken" verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2014 eingegangen.

5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2014

- **2014** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 7,9%** (2013: 7,4%) und lag damit weiter unter dem Bundeswert von 8,4%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **8,5%,** die der **Frauen 7,3%.**
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** nach den derzeit aktuellsten Daten bei **4,9%** im Jahr 2014 (Österreich 5,6%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU28 10,2%).
- Im Jahresdurchschnitt **2014** waren in der Steiermark **41.858 Personen arbeitslos**, das waren um **+3.150** oder +**8,1% mehr als 2013**.
- Der **Anteil** der **Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2014 14,5% und war damit niedriger als 2013 (15,2%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 8,4% (2013: 8,0%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war auch der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 61,0% (2013: 61,7%), die Arbeitslosenquote war mit 7,7% (2013: 7,2%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2014 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 23,0% 2013 auf 24,5% 2014), die Arbeitslosenquote beträgt 8,5% (2013: 7,8%).
- Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** betrug 1.615 und war um 95,1% **höher** als 2014. 44,8% der Langzeitarbeitslosen waren **über 50 Jahre** alt.
- **80,6% der Arbeitslosen** in der Steiermark hatten **keine Ausbildung**, die **über Pflichtschule oder Lehre** hinausreicht.
- **In allen steirischen Bezirken, außer in Leoben,** gab es im Jahr 2014 einen **Anstieg** der **Arbeitslosenzahlen und -quoten**. Die höchste Zunahme der Arbeitslosenquote gab es in Graz-Stadt mit +1,3 Prozentpunkten.
- Die **höchsten regionalen Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2014 **Graz-Stadt mit 12,3%, Leibnitz mit 8,4% sowie Voitsberg mit 8,0% und Leoben mit 7,9%** auf, die **niedrigsten Weiz mit 5,2%**, sowie Graz-Umgebung mit 5,5%.

5.2 Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2014 stieg die Anzahl der Erwerbspersonen laut Mikrozensus** (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen) um +700 Personen bzw. +0,1%, wobei es bei den Männern einen Rückgang um 2.700 Personen (-0,8%) und bei den Frauen einen Anstieg um +3.400 Personen (+1,2%) gab. Die Zahl der Erwerbstätigen ging um 0,2% zurück und die Zahl der Arbeitslosen stieg um +5,9% (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2008 bis 2014 (in Tsd.)

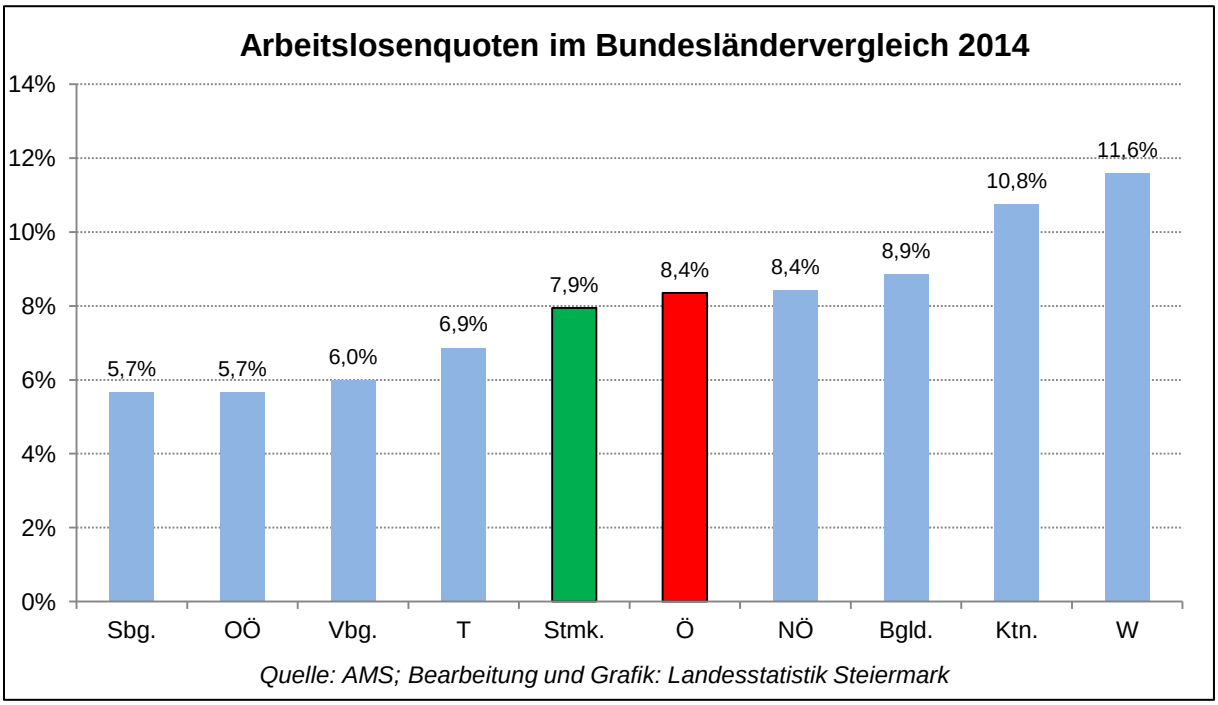
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2008	600,6	327,1	273,5	577,8	315,0	262,8	22,8	12,1	10,7
2009	601,3	325,0	276,3	571,2	307,8	263,4	30,1	17,2	12,9
2010	602,9	322,5	280,4	575,7	308,5	267,2	27,2	14,0	13,2
2011	606,1	326,1	280,0	584,1	314,2	269,9	22,0	11,9	10,1
2012	606,0	327,6	278,4	581,9	315,5	266,4	24,1	12,1	12,0
2013	613,2	331,3	281,9	584,6	316,3	268,3	28,6	15,0	13,6
2014	**613,9**	**328,6**	**285,3**	**583,6**	**312,4**	**271,2**	**30,3**	**16,2**	**14,1**

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus, STATCube;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

2014 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **41.858** (2013: 38.708, 2012: 35.101, 2011: 32.414, 2010: 34.883, 2009: 39.165) ausgewiesen, das waren um +3.150 bzw. +**8,1% mehr als 2013**. **2014 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark deutlich von 7,4% auf 7,9%**, in Österreich von 7,6% auf 8,4%.

Die **Arbeitslosenquote** der **Steiermark** liegt **mit 7,9% weiter unter dem Bundesschnitt** von 8,4%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2014 Wien** mit 11,6% und Kärnten mit 10,8%, womit Wien und Kärnten wie 2013 wieder die höchsten Werte aufwiesen. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Salzburg** und **Oberösterreich** mit je 5,7% berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20



Quelle: AMS; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Insgesamt gab es im Jahr 2014 501 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2013, das entspricht einem Anstieg von +0,1%. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es bei den Männern 2014 in Murau mit -2,0% und bei den Frauen in Liezen mit -0,6%. In Graz (+1,1 %) und Graz-Umgebung (+0,7%) gab es gesamt die höchsten Anstiege bei den unselbständig Beschäftigten (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

Unselbständig Beschäftigte in den steirischen Bezirken 2013 und 2014									
Bezirk	**2013**			**2014**			**Veränderung in %**		
	Gesamt	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**
Graz-Stadt	91.227	47.020	44.207	92.225	47.571	44.654	+1,1	+1,2	+1,0
Deutschlandsberg	24.289	13.099	11.190	24.234	13.073	11.161	-0,2	-0,2	-0,3
Graz-Umgebung	70.098	37.030	33.068	70.566	37.272	33.293	+0,7	+0,7	+0,7
Leibnitz	33.492	18.195	15.297	33.461	18.130	15.332	-0,1	-0,4	+0,2
Leoben	22.987	12.594	10.393	23.027	12.624	10.403	+0,2	+0,2	+0,1
Liezen	31.749	16.824	14.925	31.490	16.661	14.829	-0,8	-1,0	-0,6
Murau	10.962	6.016	4.947	10.821	5.893	4.929	-1,3	-2,0	-0,4
Voitsberg	20.206	10.879	9.328	20.162	10.825	9.337	-0,2	-0,5	+0,1
Weiz	37.176	20.349	16.827	37.259	20.372	16.887	+0,2	+0,1	+0,4
Murtal	27.546	15.304	12.242	27.511	15.232	12.279	-0,1	-0,5	+0,3
Bruck-Mürzzuschlag	37.910	20.961	16.949	37.769	20.864	16.905	-0,4	-0,5	-0,3
Hartberg-Fürstenfeld	37.368	20.288	17.080	37.195	20.173	17.021	-0,5	-0,6	-0,3
Südoststeiermark	33.363	18.108	15.255	33.156	17.941	15.215	-0,6	-0,9	-0,3
STEIERMARK	**478.374**	**256.667**	**221.707**	**478.875**	**256.630**	**222.245**	**+0,1**	**±0,0**	**+0,2**

Quelle: HVdSV, AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

Die Zahl der produktiv Beschäftigten im Jahr 2014 im primären Sektor hat gegenüber dem Jahr 2013 um +1,6% zugenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 543 Personen (+0,4%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 3.095 Personen (+1,0%).** Insgesamt kam es im Jahr 2014 zu einem Anstieg von +0,8% gegenüber dem Jahr 2013 (vgl. Tabelle 25).

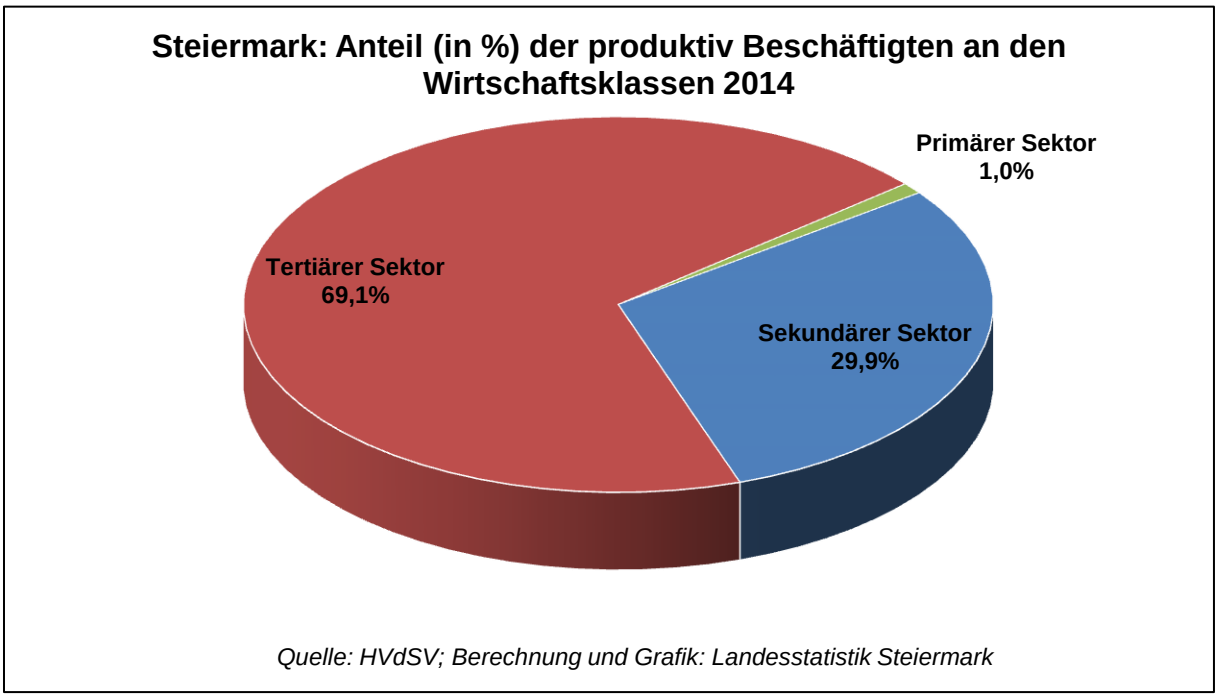
Tabelle 25

Produktiv unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2013 und 2014					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2013	2014	Veränderung 2013/2014	
		absolut	*absolut*	*absolut*	*in %*
A	**Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei**	**4.470**	**4.542**	**72**	**+1,6**
B-F	**produzierender Bereich insgesamt**	**140.785**	**141.328**	**543**	**+0,4**
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	105.277	105.390	114	+0,1
F	Bau	34.402	34.849	447	+1,3
G-U	**Dienstleistungen**	**323.751**	**326.845**	**3.095**	**+1,0**
A- U	**Gesamt* (produktiv Beschäft.)**	**467.522**	**472.715**	**3.710**	**+0,8**

* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt

Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 21



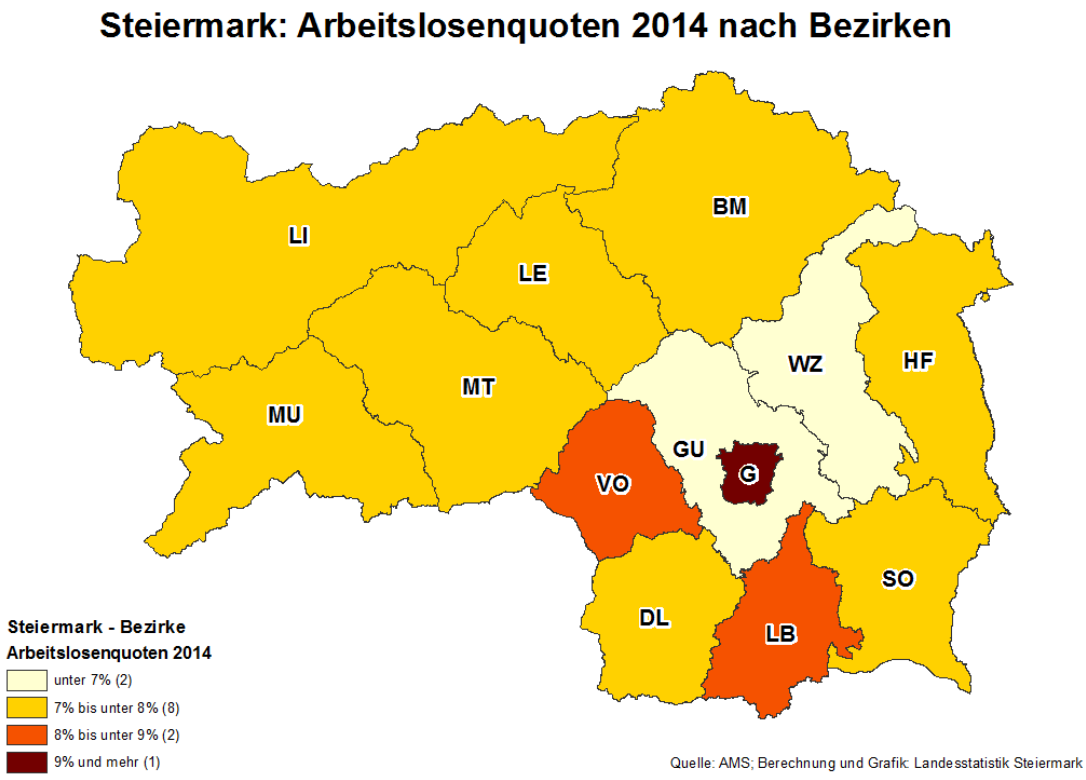
Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die regionale **Arbeitslosenquote**[10] betrug 2014 steiermarkweit **8,0%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2013: 7,5%, 2012: 6,8% 2011: 6,4%, 2010: 6,9%, 2009: 7,8%, 2008: 6,2%, 2007: 6,4%, 2006: 6,8%). Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **14,7** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2014 höher als im Vorjahr (2013: 12,1, 2012: 9,3, 2011: 7,1, 2010: 8,1, 2009: 13,1), sie hat sich absolut um +2,6 erhöht. Die stärksten Zunahmen weisen Voitsberg mit +21,7 und Bruck-Mürzzuschlag mit +5,1 auf, den höchsten Rückgang gab es im Bezirk Murtal mit -3,8.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen. Die **Vakanzquote** fiel steiermarkweit von **0,7 im Jahr 2013 auf 0,6 im Jahr 2014.** In nur zwei Bezirken, Liezen mit +0,2 und Murtal mit +0,1, kam es zu einem Anstieg, in allen anderen Bezirken gab es keine Veränderungen bzw. einen Rückgang.

Grafik 22



[10] Auf Bezirksebene werden die unselbständig Beschäftigen nach dem Wohnort und auf Bundesländerebene nach dem Arbeitsort berechnet, darüber hinaus werden in beiden Methoden verschiedene Stichtage verwendet. Dadurch kommt es zu unterschiedlichen Steiermarkergebnissen, wenn man die Summe der unselbständig Beschäftigten der einzelnen Bezirke für das Jahr 2014 (478.875 Personen) mit dem Bundesland-Ergebnis "Steiermark" (485.159 Personen) vergleicht. Die regionale Arbeitslosenquote (Summe der Bezirke) unterscheidet sich daher geringfügig von der (Bundesland)-Arbeitslosenquote.

Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2014					
Bezirk	Arbeitslosenquote in %			Stellenandrang-ziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	9,5	10,6	8,2	15,4	0,7
Graz	12,3	14,0	10,5	-	-
Graz-Umgebung	5,5	7,8	6,6	-	-
Deutschlandsberg	7,3	5,9	5,0	10,5	0,7
Leibnitz	8,4	8,8	7,9	17,7	0,5
Leoben	7,4	7,3	7,4	13,3	0,6
Liezen	7,2	6,9	7,5	8,5	0,9
Murau	7,3	8,4	5,9	14,3	0,5
Voitsberg	8,0	8,6	7,2	40,3	0,2
Weiz	5,2	5,6	4,6	10,7	0,5
Murtal	7,9	8,0	7,8	14,5	0,6
Bruck-Mürzzuschlag	7,4	7,3	7,5	19,9	0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,1	7,5	6,7	17,4	0,4
Südoststeiermark	7,6	8,6	6,3	14,7	0,6
STEIERMARK	**8,0**	8,6	7,3	**14,7**	**0,6**

Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
Rundungsdifferenzen möglich

6 Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 13/2014).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden ua. die Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2013 dargestellt.

6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2013 auf 2014 um +2,3% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06[1]: Basisjahr 2006, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte[2]		Öffentlich	
	absolut	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*	*absolut*	*in %*
2006	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5
2010	110,9	1,6	111,3	1,7	110,9	1,6	110,1	1,1
2011	113,1	2,0	113,9	2,3	113,3	2,2	111,3	1,1
2012	116,8	3,3	117,9	3,6	117,1	3,4	114,4	2,8
2013	119,8	2,6	121,9	3,3	120,6	3,0	115,0	0,7
2014	**122,6**	**2,3**	**125,0**	**2,5**	**123,6**	**2,5**	**117,1**	**1,8**

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter. 2) Revision 22.04.2015.

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 28.922 Euro deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 29.442 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 32.277 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 26.719 Euro erwirtschaftet (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2013									
	Insgesamt			Männer			Frauen		
Bundesland	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	133.825	4.129.734	30.859	71.178	2.666.278	37.459	62.647	1.463.456	23.360
Kärnten	259.381	7.430.060	28.645	135.941	4.746.091	34.913	123.440	2.683.968	21.743
Niederösterr.	776.350	25.058.320	32.277	410.697	16.136.481	39.290	365.653	8.921.839	24.400
Oberösterr.	709.639	21.501.308	30.299	381.095	14.445.734	37.906	328.544	7.055.574	21.475
Salzburg	278.530	7.855.715	28.204	143.164	4.993.935	34.883	135.366	2.861.779	21.141
Steiermark	**586.998**	**16.976.964**	**28.922**	**313.366**	**11.104.029**	**35.435**	**273.632**	**5.872.935**	**21.463**
Tirol	377.674	10.090.922	26.719	196.597	6.554.333	33.339	181.077	3.536.590	19.531
Vorarlberg	178.824	5.273.959	29.492	93.166	3.521.128	37.794	85.658	1.752.832	20.463
Wien	829.130	25.546.310	30.811	426.372	14.956.667	35.079	402.758	10.589.642	26.293
Österreich	**4.272.613**	**125.795.777**	**29.442**	**2.268.988**	**80.629.474**	**35.535**	**2.003.625**	**45.166.303**	**22.542**

Quelle: Statistik Austria (2014); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2013 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **28.922 Euro (+2,3%** gg. 2012). Das entspricht einem **Bruttobezug** von **vierzehnmal 2.066 Euro**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **35.435 Euro** (+2,2% zu 2012), das waren vierzehnmal rund 2.531 Euro brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **21.463 Euro** brutto (+2,5% zu 2012) bzw. vierzehnmal rund 1.533 Euro. Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +1,7%** gegenüber 2012 (Männer: +1,5%; Frauen: +2,1%).

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 2.043 Euro** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von ca. **2.606 Euro** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.569 Euro** ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein **Mann** in der Steiermark also durchschnittlich rund **29.692 Euro netto im Jahr** verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.683 Euro** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **2.006 Euro** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.969 Euro** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **24.176 Euro netto im Jahr** verdienen.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2013 (in Euro)

	Einkommen netto 2013			Einkommen netto 2012			Veränderung 12/13 in %			M:F[1)]	
Bundesland	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**2013**	**2012**
Bgld.	21.544	25.503	17.045	21.196	25.150	16.674	+1,6	+1,4	+2,2	49,6%	50,8%
Ktn.	19.934	23.685	15.802	19.698	23.471	15.531	+1,2	+0,9	+1,7	49,9%	51,1%
NÖ	22.196	26.339	17.543	21.982	26.197	17.239	+1,0	+0,5	+1,8	50,1%	52,0%
OÖ.	20.970	25.485	15.732	20.653	25.152	15.441	+1,5	+1,3	+1,9	62,0%	62,9%
Sbg.	19.560	23.504	15.388	19.322	23.264	15.132	+1,2	+1,0	+1,7	52,7%	53,7%
Stmk.	**20.123**	**24.009**	**15.673**	**19.783**	**23.645**	**15.353**	**+1,7**	**+1,5**	**+2,1**	**53,2%**	**54,0%**
Tirol	18.632	22.563	14.365	18.436	22.423	14.106	+1,1	+0,6	+1,8	57,1%	59,0%
Vbg.	20.248	25.159	14.907	19.769	24.601	14.525	+2,4	+2,3	+2,6	68,8%	69,4%
Wien	20.956	23.382	18.388	20.890	23.401	18.230	0,3	-0,1	0,9	27,2%	28,4%
Österreich	**20.342**	**23.941**	**16.267**	**20.123**	**23.745**	**16.014**	**+1,1**	**+0,8**	**+1,6**	**47,2%**	**48,3%**

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: Statistik Austria (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 20.123 Euro**. Das ist ein Plus von 1,7%. Die **Männer** verdienten netto **24.009 Euro** (+1,5% gegenüber 2012), die **Frauen 15.673 Euro** (+2,1 % gegenüber 2012). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.850 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst[11]), in der **Steiermark** auf **1.677 Euro** und in **Österreich insgesamt auf 1.695 Euro**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen …% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 27,2%, in der Steiermark 53,2 % und in Österreich insgesamt 47,2%.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2012 auf 2013 um +2,1% (Österreich +1,6%), das der Männer um 1,5% (Österreich 0,8%).

[11] Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 20.123 Euro entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.413 Euro sowie einem 13. Gehalt von 1.601 Euro und einem 14. Gehalt von 1.564 Euro.

Tabelle 30

Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität, 2013, in Euro					
		jährlich		monatlich (Jahreszwölftel)	
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.033	8.847	753	737
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	44.361	37.069	3.697	3.089
C	Herstellung von Waren	37.357	38.053	3.113	3.171
D	Energieversorgung	55.760	49.551	4.647	4.129
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	31.264	29.051	2.605	2.421
F	Bau	27.454	28.635	2.288	2.386
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	25.849	23.834	2.154	1.986
H	Verkehr und Lagerei	31.912	30.985	2.659	2.582
I	Beherbergung und Gastronomie	12.173	11.600	1.014	967
J	Information und Kommunikation	45.049	38.660	3.754	3.222
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	51.501	45.477	4.292	3.790
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	28.486	24.347	2.374	2.029
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	34.460	32.187	2.872	2.682
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.252	18.003	1.521	1.500
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	32.277	31.783	2.690	2.649
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	21.989	18.019	1.832	1.502
S	Sonst. Dienstleistungen	22.689	21.011	1.891	1.751
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	14.010	11.430	1.168	953
Unbekannt		8.015	4.950	668	413
Insgesamt		**29.442**	**28.922**	**2.454**	**2.410**

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** erwirtschaftet. In der Steiermark wird in dieser Kategorie 3.790 Euro brutto monatlich (Jahreszwölftel) und in Österreich 4.292 Euro verdient[12]. Die niedrigsten Einkommen[13] werden in der Wirt-

[12] Die durchschnittlichen Bruttobezüge ohne Berücksichtigung des Geschlechts sind jedoch in der Kategorie „Energieversorgung am höchsten

[13] ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

schaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt in der Steiermark 737 Euro und in Österreich 753 Euro beträgt.

In folgender Tabelle 31 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um 23,3% und netto um 20,2% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen die steirischen Arbeitnehmerinnen brutto um 1,0% weniger und netto um 1,9% mehr! Von 2012 auf 2013 hat sich der Gender Pay Gap verringert.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2012 und 2013 bei ganzjährigen Bezügen,
getrennt nach Voll- und Teilzeit

	Vollzeit				**Teilzeit**			
	*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger als Männer*		*Frauen verdienen um …% **BRUTTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*		*Frauen verdienen um …% **NETTO** weniger bzw. mehr (-) als Männer*	
	2012	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**	**2012**	**2013**
Burgenland	22,0	21,8	19,2	18,9	7,4	8,7	4,0	4,7
Kärnten	21,9	21,7	19,2	18,9	-5,0	-2,2	-7,7	-5,8
Niederösterr.	23,7	23,1	20,7	20,1	-7,9	-4,5	-9,5	-6,9
Oberösterr.	27,1	26,9	23,7	23,4	13,6	18,1	9,6	13,7
Salzburg	25,1	24,7	21,7	21,3	2,4	4,0	-0,4	1,0
STEIERMARK	**23,5**	**23,3**	**20,6**	**20,2**	**-1,5**	**1,0**	**-3,9**	**-1,9**
Tirol	25,8	25,1	22,3	21,6	12,9	16,3	8,7	11,7
Vorarlberg	30,8	30,8	26,9	26,9	19,6	18,9	14,8	14,1
Wien	18,4	18,1	16,1	15,5	-17,4	-16,1	-16,3	-15,0
ÖSTERREICH	**22,5**	**22,2**	**19,7**	**19,3**	**-1,2**	**1,3**	**-3,5**	**-1,4**

Quelle: Statistik Austria (2014); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 32.697 Euro im Durchschnitt und lag um 3.775 Euro bzw. 13,1% über dem Schnitt der Steiermark (28.922 Euro). In Graz-Umgebung gab es 72.846 Arbeitnehmer/innen, 38.382 Männer, die im Mittel 40.764 Euro brutto verdienten und 34.464 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 23.713 Euro brutto im Jahr 2013 betrug.

Die Bezirke Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 29.442 Euro. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2013 durchschnittlich 28.073 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2013 in den Bezirken **Murau** (26.174 Euro), **Südoststeiermark** (26.614 Euro), **Hartberg-Fürstenfeld** (26.723 Euro) und **Liezen** (26.734 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2011 bis 2013 (in Euro)

	Jahre			Veränderungen	
	2011	2012	2013	2011/12	2012/13
Graz-Stadt	28.254	28.767	29.339	+1,8	+2,0
Deutschlandsberg	27.688	28.625	29.009	+3,4	+1,3
Graz-Umgebung	30.846	32.009	32.697	+3,8	+2,1
Leibnitz	26.358	27.094	27.847	+2,8	+2,8
Leoben	28.556	29.444	30.243	+3,1	+2,7
Liezen	25.295	26.034	26.734	+2,9	+2,7
Murau	25.130	25.861	26.174	+2,9	+1,2
Voitsberg	27.081	27.994	28.786	+3,4	+2,8
Weiz	25.714	26.645	27.211	+3,6	+2,1
Murtal	27.673	28.526	29.189	+3,1	+2,3
Bruck-MZ	28.680	29.560	30.297	+3,1	+2,5
HB-FF	25.287	26.036	26.723	+3,0	+2,6
SO-Steiermark	25.093	25.898	26.614	+3,2	+2,8
STEIERMARK	**27.455**	**28.266**	**28.922**	**+3,0**	**+2,3**
ÖSTERREICH	**28.253**	**28.974**	**29.442**	**+2,6**	**+1,6**

Quelle: Statistik Austria (2014); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2013 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (23.713 Euro) und **Graz-Stadt** (23.563 Euro). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 21.463 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Murau** (19.011 Euro) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (19.178 Euro).

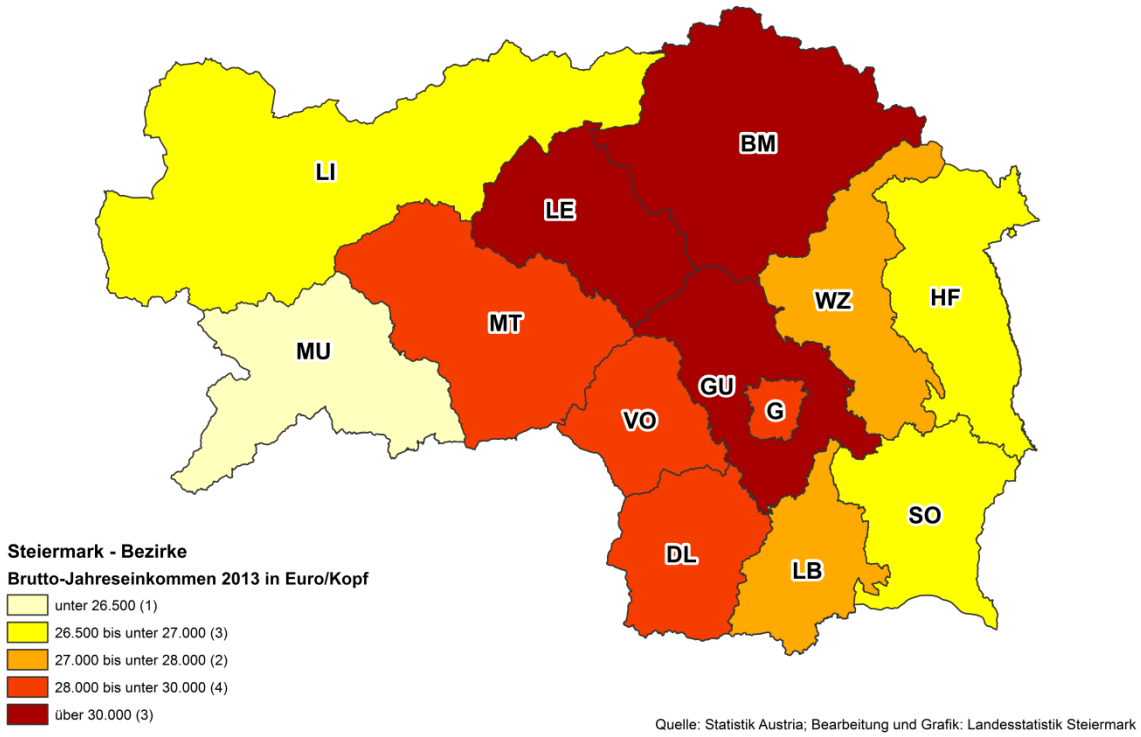
Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (40.764 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (38.429 Euro) und in **Leoben** (37.643 Euro); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal und Voitsberg lag das Einkommen der Männer über 35.435 Euro (steirischer Durchschnitt). **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (32.155 Euro) und **Murau** (32.156 Euro).

Im Vergleich zum Jahr 2012 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Voitsberg mit +2,8%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +2,9% und bei den Frauen von +2,8% kam.

Im Bezirk Voitsberg gab es mit +2,9% den höchsten Anstieg bei den Männern. Bei den Frauen kam es im Bezirk Leibnitz mit +3,8% zum höchsten Anstieg von 2012 auf 2013.

Grafik 23

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2013



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

6.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenbefragung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

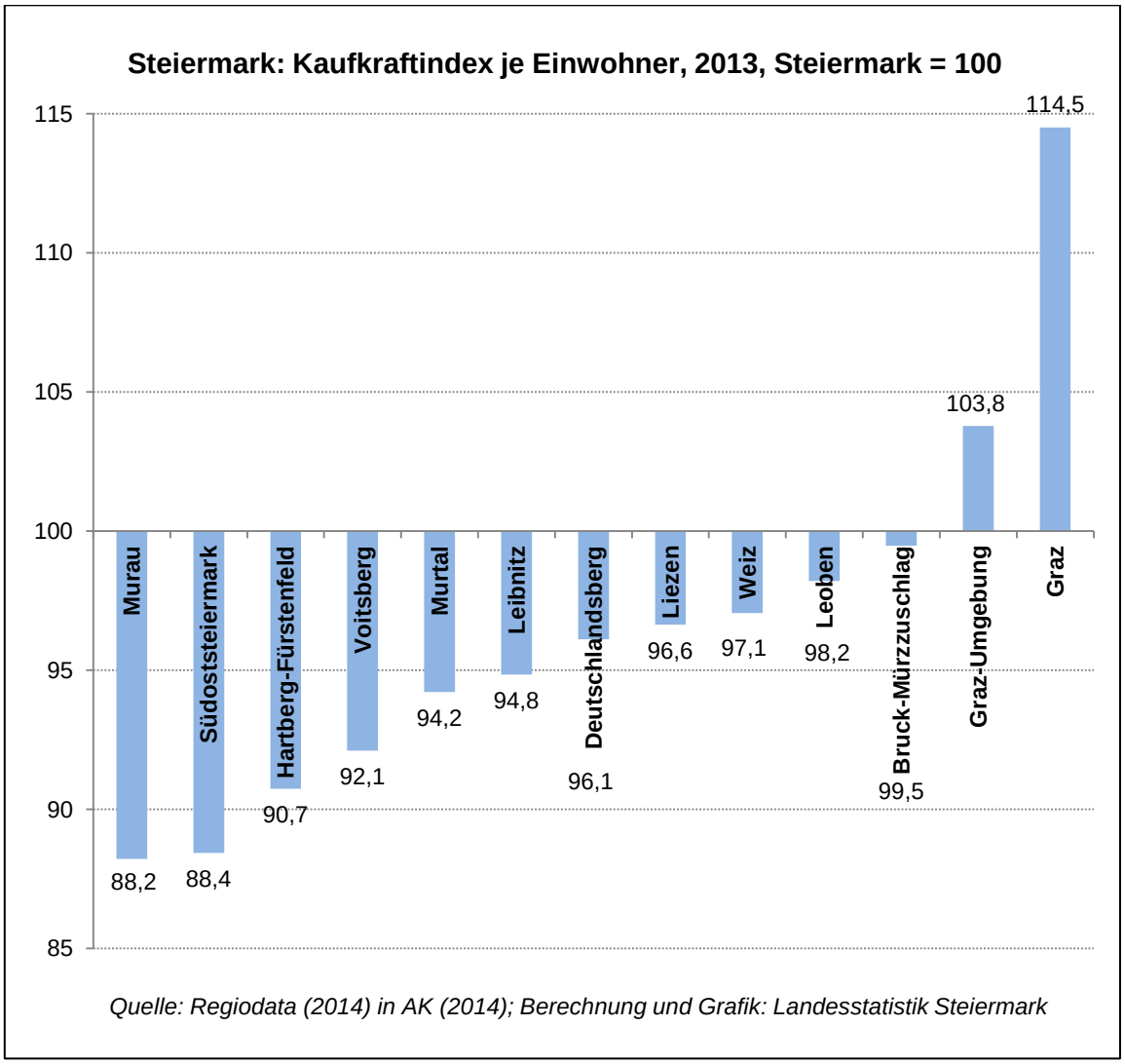
Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je EinwohnerIn		je Haushalt	
	2012	2013	2012	2013
Graz	108,9	108,9	92,8	96,0
Deutschlandsberg	91,5	91,4	104,8	101,5
Graz-Umgebung	97,7	98,7	108,7	108,4
Leibnitz	90,1	90,2	104,8	100,6
Leoben	94,1	93,4	84,5	84,1
Liezen	92,1	91,9	98,7	94,9
Murau	84,6	83,9	101,6	96,1
Voitsberg	87,8	87,6	92,6	90,6
Weiz	92,6	92,3	115,4	108,2
Murtal	89,9	89,6	91,6	89,1
Bruck-Mürzzuschlag	93,4	94,6	89,8	90,4
Hartberg-Fürstenfeld	85,3	86,3	106,4	102,4
Südoststeiermark	84,5	84,1	106,6	100,1
Steiermark	**95,0**	**95,1**	**98,5**	**97,4**

Quelle: REGIODATA (2013/2014) in AK (2013/2014);
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die **höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf wurde 2013, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt**, die mit ihrer Kaufkraft auch als einziger steirischer Bezirk über dem Bundesschnitt liegt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Bruck-Mürzzuschlag. Die Bezirke Murau, Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24). Bei der **Kaufkraft pro Haushalt** liegt hingegen Graz unter dem Bundesschnitt, dafür aber sechs andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Grafik 24



Quelle: Regiodata (2014) in AK (2014); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

7 Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	**ÖNACE 2008-Abteilung**	**Benennung**
B	*05-09*	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	*10-33*	Herstellung von Waren
D	*35*	Energieversorgung
E	*36-39*	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	*41-43*	Bauwesen
B-E	*05-39*	Sachgüterbereich
B-F	*05-43*	Produzierender Bereich

Quelle: Statistik Austria, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

7.1 Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2010** angepasst, die alte Basis 2005 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt.

Im Jahr 2014 kam es in der Steiermark zu einem **Rückgang des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 117,3 **auf 114,5.** Das entspricht einer **Änderung von -2,4% gegenüber dem Vorjahr**. (2013: +2,7%) Im Österreichschnitt gab es 2014 einen Rückgang von -0,5% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2010 = 100

	2011	2012	2013	2014	Veränderung in % 2012/2013	Veränderung in % 2013/2014
Steiermark	109,2	114,2	117,3	114,5	+2,7	-2,4
Österreich	105,2	107,0	107,7	107,2	+0,7	-0,5

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: Statistik Austria, Stand 25. Juni 2015;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von **Dezember 2013 auf Dezember 2014** kam es zu einem **Rückgang bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von -18,9%** bzw. -384 Betriebe auf 1.644 Betriebe. Die **Zahl der unselbständig Beschäftigten fiel** von 125.309 auf 122.043 (-2,6%).

Im Abschnitt „Bauwesen“ kam es zu einem deutlichen Rückgang von -32,2% bei den Betrieben und -12,4% bei den unselbständig Beschäftigten. Auch im Energieversorgungsbereich sank die Anzahl der Betriebe (-7,8%) und der unselbstständig Beschäftigten (-2,3%). Im Abschnitt „Bergbau und Herstellung von Waren“ ist ebenso ein Rückgang bei den Betrieben (-11,3%) und bei den unselbstständig Beschäftigten (-0,2%) zu verzeichnen.

In der Wasserversorgung und Abfallentsorgung hingegen kam es bei den Betrieben (+21,8%) und bei den unselbständig Beschäftigten (+9,7%) zu einem deutlichen Anstieg. (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
		2013	2014*	Veränderung		2013	2014*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	995	883	-112	-11,3	92.259	92.088	-171	-0,2
D	Energieversorgung	77	71	-6	-7,8	3.345	3.267	-78	-2,3
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	78	95	+17	+21,8	3.041	3.336	+295	+9,7
F	Bauwesen	878	595	-283	-32,2	26.664	23.352	-3.312	-12,4
B-E	**Sachgüterbereich**	**1.150**	**1.049**	**-101**	**-8,8**	**98.645**	**98.691**	**+46**	**±0,0**
B-F	**Produzierender Bereich**	**2.028**	**1.644**	**-384**	**-18,9**	**125.309**	**122.043**	**-3.266**	**-2,6**

*vorläufige Daten für 2014, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand: 20. April 2015;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden									
ÖNACE 2008-Abschnitte		Bruttoverdienste in Mio. Euro				Bezahlte Arbeitsstunden in Mio.			
		2013	2014*	Veränderung		2013	2014*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	3.953	4.022	+69	+1,7	183,5	182,1	-1,4	-0,8
D	Energieversorgung	185	185	±0	±0,0	6,4	6,4	±0,0	-0,5
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	99	108	+9	+9,0	6,2	6,5	+0,3	+4,9
F	Bauwesen	997	954	-43	-4,3	53,4	48,7	-4,7	-8,8
B-E	**Sachgüterbereich**	**4.237**	**4.314**	**+78**	**+1,8**	**196,1**	**194,9**	**-1,1**	**-0,6**
B-F	**Produzierender Bereich**	**5.233**	**5.269**	**+35**	**+0,7**	**249,4**	**243,6**	**-5,8**	**-2,3**

*vorläufige Daten für 2014, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 20. April 2015;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von 2013 auf 2014 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um 0,7% auf 5.269 Mio. Euro an. Die **bezahlten Arbeitsstunden** betrugen im Jahr 2014 243,6 Mio. Euro

(-2,3%), wobei es hier nur im Abschnitt „Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ mit +4,9% zu einem Anstieg kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier gab es einen Rückgang von **-2,3% im produzierenden Bereich**. Mit -31,9% gab es im Bereich der Energieversorgung wie im Vorjahr einen hohen Rückgang. Der Abschnitt „Bauwesen“ konnte hingegen einen deutlichen Zuwachs von +7,7% verzeichnen. (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und sank im Jahr 2014 im produzierenden Bereich auf **35.168 Mio. Euro (-2,3%)**. Auch hier gibt es klarerweise in der Energieversorgung einen sehr hohen Rückgang (-30,8%). Einen deutlichen Zuwachs gab es hingegen in der Wasserversorgung und Abfallentsorgung (+11,9%).

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
		2013	2014*	Veränderung		2013	2014*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	26.098	26.315	+218	+0,8	27.165	27.556	+0,4	+1,4
D	Energieversorgung	3.579	2.438	-1.140	-31,9	3.800	2.630	-1,2	-30,8
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	76	78	+2	+3,1	525	587	+0,1	+11,9
F	Bauwesen	2.314	2.492	+179	+7,7	4.507	4.394	-0,1	-2,5
B-E	**Sachgüterbereich**	**29.752**	**28.832**	**-920**	**-3,1**	**31.490**	**30.774**	**-0,7**	**-2,3**
B-F	**Produzierender Bereich**	**32.066**	**31.324**	**-742**	**-2,3**	**35.997**	**35.168**	**-0,8**	**-2,3**

*vorläufige Daten für 2014, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 20. April 2015;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2013 auf 2014 kam es zu einem Rückgang **von -2,4% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier kam es zu einem Rückgang von **-1,9% im produzierenden Bereich**.

Tabelle 39

Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio. Euro

ÖNACE 2008-Abschnitte		Technische Gesamtproduktion				Wirtschaftliche Gesamtproduktion			
		2013	2014*	Veränderung		2013	2014*	Veränderung	
				abs.	in %			abs.	in %
B/C	Bergbau und Herstellung von Waren	25.786	25.991	+205	+0,8	25.799	26.086	+0,3	+1,1
D	Energieversorgung	3.579	2.438	-1.140	-31,9	3.579	2.438	-1,1	-31,9
E	Wasserversorgung und Abfallentsorgung	76	78	+2	+3,1	76	78	±0,0	+3,1
F	Bauwesen	2.314	2.492	+179	+7,7	2.487	2.737	+0,3	+10,1
B-E	**Sachgüterbereich**	**29.441**	**28.508**	**-933**	**-3,2**	**29.454**	**28.602**	**-0,9**	**-2,9**
B-F	**Produzierender Bereich**	**31.754**	**31.000**	**-754**	**-2,4**	**31.940**	**31.339**	**-0,6**	**-1,9**

*vorläufige Daten für 2014, Rundungsdifferenzen möglich

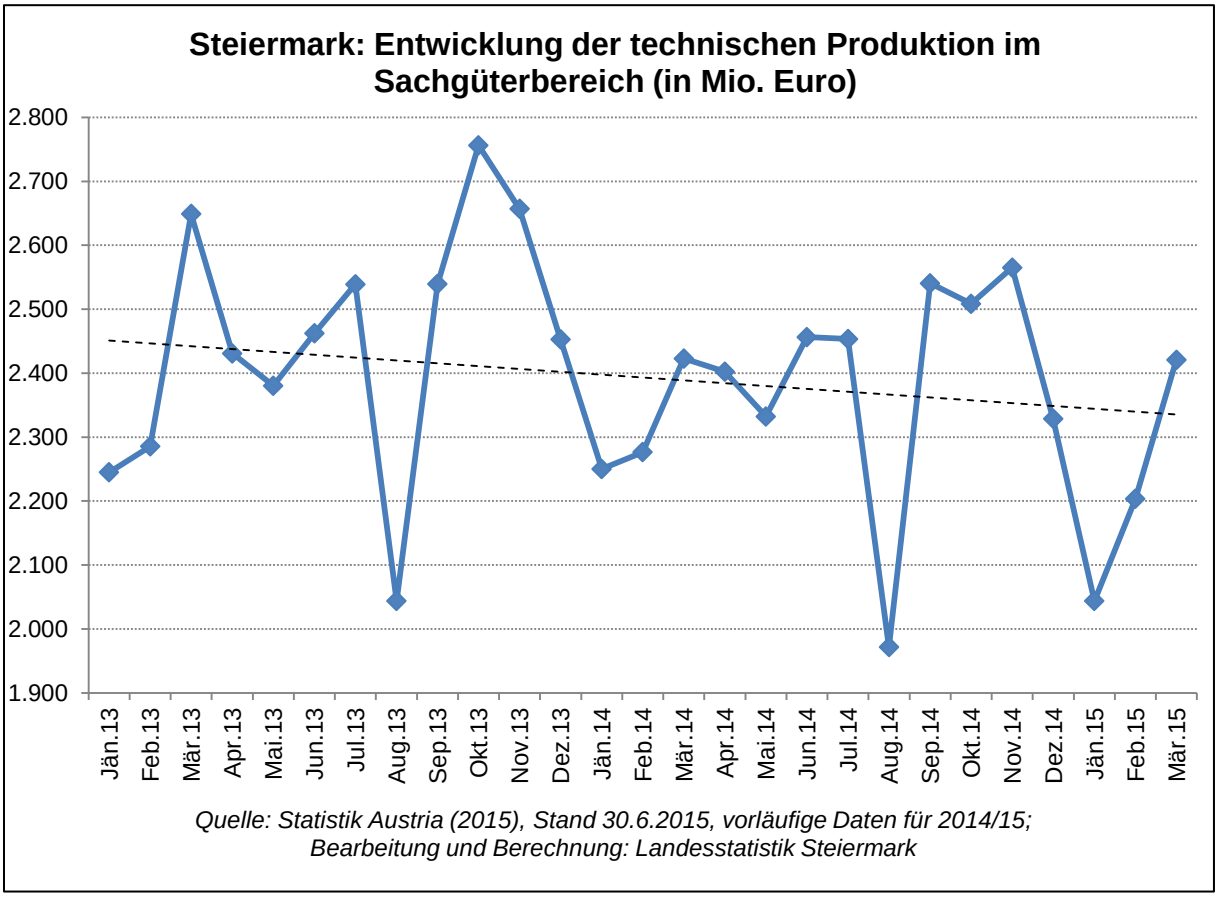
Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 4. April 2014;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **negativer** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2014 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.250 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2014** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.357 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2014 rund 2.395 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2015** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion **2.043 Mio. Euro** und im März 2014 2.421 Mio. Euro.

Grafik 25



Quelle: Statistik Austria (2015), Stand 30.6.2015, vorläufige Daten für 2014/15; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt.

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betrugen **in der Steiermark im Jahr 2014** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **19.886 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2013 gab es hier einen Rückgang **von -4,4% bzw. -912 Mio**. Euro. Rund ¾ der Auftragseingänge stammen aus dem Ausland, hier gab es einen Rückgang von -4,9% gegenüber dem Vorjahr. Die inländischen Auftragseingänge gingen auf 4.944 Mio. Euro (-2,8%) zurück.

Die **Auftragsbestände sanken von Dezember 2013 auf Dezember 2014** um -550 Mio. Euro (-5,3%) auf 9.805 Mio. Euro. Während hier mit +12,2% die Auftragsbestände aus dem Inland hinzugewinnen konnten, gingen die Auftragsbestände aus dem Ausland zurück (-7,0%). Rund 90% der Auftragsbestände im Bereich „B-C“ sind dem Ausland zuzuordnen..

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2013	2014*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	**20.798**	**19.886**	**-912**	**-4,4**
davon Inland	5.088	4.944	-144	-2,8
davon Ausland	15.710	14.942	-769	-4,9
Auftragsbestände am 31.12.	**10.355**	**9.805**	**-550**	**-5,3**
davon Inland	894	1.002	+109	+12,2
davon Ausland	9.461	8.803	-659	-7,0

*vorläufige Daten für 2014, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand 20. April 2015;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Bauwesen kam es im Jahr **2014 in der Steiermark zu einem Anstieg bei den Auftragseingängen in der Höhe von +8,6%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 8,3% (+309 Mio. Euro) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Plus von 15,6% (+23 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände zum 31.12. weisen im Bauwesen 2014 ein Plus von 14,5%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Anstieg um +12,3% gegenüber dem Jahr 2013, bei den inländischen waren es +14,8% (vgl. Tabelle 41).

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bauwesen (F)				
	2013	2014*	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge insgesamt	**3.851**	**4.183**	**+332**	**+8,6**
davon öffentliche Auftragseingänge	699	898	+199,2	+28,5
Inland	**3.702**	**4.011**	**+309**	**+8,3**
davon öffentliche Auftragseingänge	693	894	+200,4	+28,9
Ausland	**149**	**172**	**+23,3**	**+15,6**
davon öffentliche Auftragseingänge	5,3	4,1	-1,3	-23,5
Auftragsbestände insgesamt	**1.109**	**1.270**	**+161**	**+14,5**
davon Inland	990	1.136	+146,0	+14,8
Ausland	119	134	+14,7	+12,3

*vorläufige Daten für 2014

Quelle: Statistik Austria, STATCube, Stand: 20. April 2015; Rundungsdifferenzen möglich
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8 Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe** des **produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2014** in der Steiermark 17,8% (Österreich: 17,0%) und damit kam es in der Steiermark und in Österreich zu einem Rückgang von je -0,1 Prozentpunkten (PP). Der Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 77,0% (Österreich: 79,9%), wobei es eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr um +0,6 Prozentpunkte (Österreich: +0,2 PP) gab. Der primäre Sektor (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nun bei 5,2% (Österreich: 3,1%). Im Jahr 2014 kam es hier in der Steiermark und in Österreich zu einem Rückgang des Anteils um -0,6 bzw. -0,1 PP.

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene

Bezirk	Anteil 2014 in %			Veränderung gg. 2013 in PP		
	Primär	*Sekundär*	*Tertiär*	*Primär*	*Sekundär*	*Tertiär*
Graz-Stadt	1,0	11,1	87,9	+0,1	-0,3	+0,2
Deutschlandsberg	6,5	24,9	68,6	-1,0	±0,0	+1,0
Graz -Umgebung	5,2	21,0	73,8	±0,0	+0,3	-0,3
Leibnitz	4,2	18,6	77,2	-0,3	+0,6	-0,3
Leoben	4,0	17,4	78,6	+0,2	-0,4	+0,2
Liezen	5,6	21,1	73,3	-0,6	-0,5	+1,1
Murau	4,1	22,4	73,5	-0,5	-0,8	+1,3
Voitsberg	17,9	19,4	62,7	-2,8	+0,5	+2,3
Weiz	6,0	23,1	70,8	-0,5	+1,2	-0,7
Murtal	9,3	21,6	69,1	-1,1	+0,5	+0,5
Bruck-Mürzzuschlag	4,2	19,3	76,5	+0,5	-0,6	+0,2
Hartberg-Fürstenfeld	6,2	23,1	70,7	-1,1	+0,1	+1,0
Südoststeiermark	10,5	22,0	67,5	-0,9	+0,1	+0,8
Bezirksübergreifend	3,0	14,7	82,3	-1,2	-0,4	+1,6
Steiermark	**5,2**	**17,8**	**77,0**	**-0,6**	**-0,1**	**+0,6**
Österreich	**3,1**	**17,0**	**79,9**	**-0,1**	**-0,1**	**+0,2**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über ¾ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In **Graz gibt es anteilsmäßig mit 87,9%** die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Voitsberg auf (62,7%), in dem Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich anteilsmäßig häufiger vorkommen (17,9%). **Die Bezirke Deutschlandsberg, Weiz und Hartberg-Fürstenfeld liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran** (vgl. Tabelle 42).

8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die **Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2014 in der Steiermark um -634 bzw. um -1,5% auf 40.295 gesunken**. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Wachstum um +607 Betriebe (+0,2%). Vom Jahr 2011 auf das Jahr 2012 kam es in allen steirischen Regionen zu einem Wachstum bei der Anzahl er Arbeitgeberbetriebe, von 2012 auf 2013 gab es in allen steirischen Regionen einen Rückgang. Von **2013 auf 2014** verzeichneten die **Regionen Oststeiermark, West- und Südsteiermark und Östliche Obersteiermark** wie im Vorjahr einen **Rückgang** (-1,5 bis -1,1%), während die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe in den Regionen Graz, Liezen und Westliche Obersteiermark zunahm (+3,6 bis +1,2%). (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe[1)] nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	**Primärsektor**		**Sekundärsektor**		**Tertiärsektor**		**Gesamt**	
	2013	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**	**2013**	**2014**
Graz	238	258	1.746	1.782	10.904	11.317	12.888	13.357
Liezen	105	111	482	478	2.125	2.159	2.712	2.748
Östl. Obersteiermark	156	162	747	732	2.984	2.950	3.887	3.844
Oststeiermark	1.042	898	1.695	1.689	5.225	5.257	7.962	7.844
West- und Südsteiermark	442	386	1.247	1.234	3.778	3.783	5.467	5.403
Westl. Obersteiermark	169	156	571	595	1.877	1.897	2.617	2.648
Steiermark[2)]	**2.379**	**2.106**	**7.302**	**7.164**	**31.248**	**31.025**	**40.929**	**40.295**
Österreich	**9.299**	**9.093**	**49.948**	**49.788**	**233.680**	**234.653**	**292.927**	**293.534**
Veränderung in %								
	2012/ 2013	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**
Graz	-3,3	+8,4	-3,0	+2,1	-3,6	+3,8	-3,5	+3,6
Liezen	-9,5	+5,7	-4,4	-0,8	-3,0	+1,6	-3,5	+1,3
Östl. Obersteiermark	-0,6	+3,8	-5,4	-2,0	-3,0	-1,1	-3,4	-1,1
Oststeiermark	-4,4	-13,8	-4,4	-0,4	-3,1	+0,6	-3,5	-1,5
West- und Südsteiermark	-0,5	-12,7	-2,4	-1,0	-2,9	+0,1	-2,6	-1,2
Westl. Obersteiermark	-5,1	-7,7	-0,7	+4,2	-1,1	+1,1	-1,2	+1,2
Steiermark[2)]	**+0,4**	**-11,5**	**-1,9**	**-1,9**	**-1,3**	**-0,7**	**-1,3**	**-1,5**
Österreich	**-1,5**	**-2,2**	**-3,9**	**-0,3**	**-3,5**	**+0,4**	**-3,5**	**+0,2**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.
2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“
Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2015); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe[1] nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Graz-Stadt	88	104	1.147	1.155	8.762	9.117	9.997	10.376
Deutschlandsberg	131	112	438	429	1.188	1.182	1.757	1.723
Graz -Umgebung	150	154	599	627	2.142	2.200	2.891	2.981
Leibnitz	251	219	509	508	1.658	1.626	2.418	2.353
Leoben	65	61	260	268	1.120	1.112	1.445	1.441
Liezen	105	111	482	478	2.125	2.159	2.712	2.748
Murau	55	50	192	189	640	655	887	894
Voitsberg	60	55	300	297	932	975	1.292	1.327
Weiz	556	467	507	505	1.620	1.632	2.683	2.604
Murtal	114	106	379	406	1.237	1.242	1.730	1.754
Bruck-Mürzzuschlag	91	101	487	464	1.864	1.838	2.442	2.403
Hartberg-Fürstenfeld	200	170	636	634	1.925	1.941	2.761	2.745
Südoststeiermark	286	261	552	550	1.680	1.684	2.518	2.495
Steiermark[2]	**2.379**	**2.106**	**7.302**	**7.164**	**31.248**	**31.025**	**40.929**	**40.295**
Österreich	**9.299**	**9.093**	**49.948**	**49.788**	**233.680**	**234.653**	**292.928**	**293.534**
Veränderung in %								
	2012/ 2013	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**	**2012/ 2013**	**2013/ 2014**
Graz-Stadt	-8,3	+18,2	-4,0	+0,7	-4,8	+4,1	-4,7	+3,8
Deutschlandsberg	-5,8	-14,5	-3,3	-2,1	-4,2	-0,5	-4,1	-1,9
Graz -Umgebung	±0,0	+2,7	-1,0	+4,7	+1,7	+2,7	+1,0	+3,1
Leibnitz	-1,2	-12,7	-2,5	-0,2	-0,8	-1,9	-1,2	-2,7
Leoben	+6,6	-6,2	-3,3	+3,1	-4,4	-0,7	-3,7	-0,3
Liezen	-9,5	+5,7	-4,4	-0,8	-3,0	+1,6	-3,5	+1,3
Murau	-5,2	-9,1	+0,5	-1,6	+1,4	+2,3	+0,8	+0,8
Voitsberg	+17,6	-8,3	-1,0	-1,0	-4,9	+4,6	-3,1	+2,7
Weiz	+3,9	-16,0	-5,6	-0,4	-4,3	+0,7	-2,9	-2,9
Murtal	-5,0	-7,0	-1,3	+7,1	-2,3	+0,4	-2,3	+1,4
Bruck-Mürzzuschlag	-5,2	+11,0	-6,5	-4,7	-2,2	-1,4	-3,2	-1,6
Hartberg-Fürstenfeld	-11,5	-15,0	-5,2	-0,3	-3,1	+0,8	-4,2	-0,6
Südoststeiermark	-13,1	-8,7	-2,3	-0,4	-2,0	+0,2	-3,5	-0,9
Steiermark[2]	**+0,4**	**-11,5**	**-1,9**	**-1,9**	**-1,3**	**-0,7**	**-1,3**	**-1,5**
Österreich	**-1,5**	**-2,2**	**-3,9**	**-0,3**	**-3,5**	**+0,4**	**-3,5**	**+0,2**

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben;
2) Summe Steiermark inkl. Kategorie „Bezirksübergreifend“
Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In den **sieben Bezirken** Deutschlandsberg, Leibnitz, Leoben, Weiz, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark **kam es im Jahr 2014 zu einem Rückgang bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe**. Einen Anstieg gab es in den sechs Bezirken Graz, Graz-Umgebung, Liezen, Murau, Voitsberg und Murtal. Den höchste Rückgang verzeichnete dabei der Bezirk Weiz (-2,9%), den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz (+3,8%).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2014 kam es im land- und forstwirtschaftlichen Bereich **in den NUTS-3-Regionen Graz, Liezen und Östliche Obersteiermark** zu einem **Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben**. Den höchsten Anstieg verzeichnete 2014 die Region Graz mit +8,4%. Im Jahr 2013 gab es noch in allen Regionen einen Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben. Weiterhin rückläufig sind die Zahlen 2014 in den Regionen Oststeiermark (-13,8%), West- und Südsteiermark (-12,7%) und Westliche Obersteiermark (-7,7%). Steiermarkweit gab es einen Rückgang bei den Arbeitgeberbetrieben von -11,5% gegenüber dem Vorjahr. (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Graz-Stadt von 2013 auf 2014 mit +18,2% den höchsten Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben** (nach einem Rückgang von 2012 auf 2013), gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag mit +11,0%. Im Bezirk Weiz kam es im Jahr 2014 mit -16,0% zum höchsten Rückgang auf Bezirksebene, gefolgt von den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld mit -15,0% und Deutschlandsberg mit -14,5% (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Im **Produktionssektor** in der **Steiermark** kam es im Jahr 2014 zu einem weiteren **Rückgang** bei der **Anzahl der Betriebe um 138 bzw. -1,9% auf 7.164**. Auch im Jahr 2013 gab es nach dem Anstieg der Vorjahre (2011: +0,5%, 2012: +4,1%) einen Rückgang von -1,9%.

Die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe ging 2013 in allen NUTS-3-Regionen zurück, im Jahr 2014 gab es dann nur einen **Anstieg in den Regionen Westliche Obersteiermark** (+4,2%) **und Graz** (+2,1%). Den höchsten Rückgang gab es 2014 mit -2,0% in der Region Östliche Obersteiermark, welche auch im Vorjahr mit -5,4% den stärksten Rückgang aufwies. Darauf folgen die Regionen West- und Südsteiermark (-1,0%), Liezen (-0,8%) und Oststeiermark (-0,4%). (vgl. Tabelle 43).

Im **Produktionssektor** gab es wie im Vorjahr den **höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag** mit -4,7% (2013: -6,5%). Der **Bezirk Murtal** wies im Jahr 2014 mit +7,1% das höchste Wachstum auf, wobei es hier noch im Vorjahr zu einem Rückgang von -1,3% kam (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** zu einem **Rückgang** von -0,7%, wobei die Anzahl der Arbeitgeberbetriebe bereits im Vorjahr mit -1,3% rückläufig war. Während es in der Region Östliche Obersteiermark zu einem Rückgang von -1,1% kam, gab es in den restlichen **fünf NUTS-3-Regionen einen Anstieg**. Den höchsten Zuwachs gab es mit +3,8% in der Region Graz, gefolgt von den Regionen Liezen mit +1,6% und Westliche Obersteiermark mit +1,1%. In Österreich kam es zu einem Anstieg bei der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe um +0,4% (vgl. Tabelle 43).

Auf **Bezirksebene kam es nur in vier Bezirken zu einem Rückgang** von Arbeitgeberbetrieben im **Dienstleistungssektor**. Dazu zählen Leibnitz (-1,9%), Bruck-Mürzzuschlag (-1,4%), Leoben (-0,7%) und Deutschlandsberg (-0,5%). Das größte Wachstum gab es in Voitsberg mit +4,6%, gefolgt von Graz-Stadt mit +4,1% und Graz-Umgebung mit +2,7%. Von 2012 auf 2014 kam es vor allem im Bezirk Graz-Umgebung (+4,5%) zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe (vgl. Tabelle 44).

8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2014 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe**[14] **in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,3% bzw. +115 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.671 auf 33.786.**

Den größten zahlenmäßigen Zuwachs gab es im Jahr 2014 bei Betrieben mit *„2 bis 5 Beschäftigten"* (+102 Betriebe bzw. +0,8%). Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten gab es 2014 durchschnittlich um +0,4% mehr, bei Betrieben mit "über 10 und unter 100 Beschäftigten" gab es einen Rückgang von -0,1% und bei Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten kam es zu einem Anstieg um +1,4%. Den höchsten prozentuellen Rückgang gab es mit -9,8% (-5 Betriebe) bei einer Betriebsgröße von „*500 bis 999 Beschäftigten*" (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,5%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit „6 bis 14 Beschäftigten" entfällt ein Anteil von 17,2%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,7% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

[14] Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen" sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

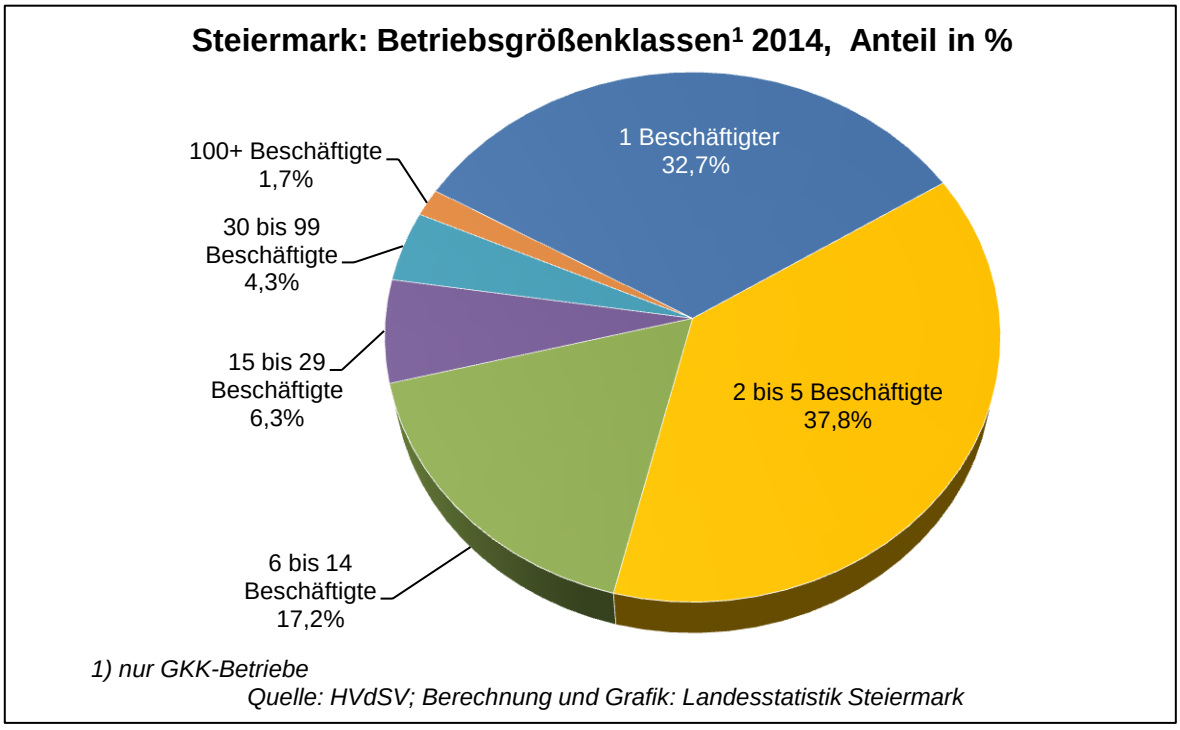
Tabelle 45

Steiermark: Betriebe[1)] nach Betriebsgrößenklassen						
	2013		2014		Veränderung 2013-2014	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.014	32,7	11.056	32,7	+42	+0,4
2 bis 5	12.669	37,6	12.771	37,8	+102	+0,8
6 bis 9	3.784	11,2	3.750	11,1	-34	-0,9
10 bis 14	2.083	6,2	2.074	6,1	-9	-0,4
15 bis 19	1.068	3,2	1.065	3,2	-3	-0,3
20 bis 29	1.047	3,1	1.055	3,1	+8	+0,8
30 bis 49	880	2,6	896	2,7	+16	+1,8
50 bis 99	565	1,7	550	1,6	-15	-2,7
100 bis 199	298	0,9	301	0,9	+3	+1,0
200 bis 249	61	0,2	69	0,2	+8	+13,1
250 bis 299	42	0,1	44	0,1	+2	+4,8
300 bis 499	83	0,2	80	0,2	-3	-3,6
500 bis 999	51	0,2	46	0,1	-5	-9,8
über 999	26	0,1	29	0,1	+3	+11,5
Gesamt	**33.671**	**100**	**33.786**	**100**	**+115**	**+0,3**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2014

Quelle: HVdSV (2014) in: Arbeiterkammer (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 26



1) nur GKK-Betriebe

Quelle: HVdSV; Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2014 wurde schon in **Kapitel 5** ausführlich dargestellt.

Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird sichtbar, dass es zu einem sehr geringen Anstieg kam (+0,3%). Der Rückgang der Beschäftigten bei Betrieben mit einer Größe von „500 bis 999 Beschäftigte“ ist mit -10,0% (-3.520) am höchsten. Hingegen gab es in den Betriebsgrößenklassen „200 bis 249“ mit +12,5% (+1.701) und „über 999“ mit +5,6% (+3.153) die höchsten Zuwächse. Fast die Hälfte der Beschäftigten (46,7%) ist in einem Betrieb mit „100 und mehr“ Beschäftigten tätig (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte[1)] nach Betriebsgrößenklassen

	2013		2014		Veränderung Anzahl 13/14	
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	**Anzahl**	**Anteil in %**	**Anzahl**	**Anteil in %**	**absolut**	**in %**
1	11.014	2,7	11.056	2,7	+42	+0,4
2 bis 5	38.593	9,5	38.962	9,6	+369	+1,0
6 bis 9	27.321	6,7	27.039	6,6	-282	-1,0
10 bis 14	24.448	6,0	24.330	6,0	-118	-0,5
15 bis 19	17.906	4,4	17.853	4,4	-53	-0,3
20 bis 29	25.139	6,2	25.247	6,2	+108	+0,4
30 bis 49	33.566	8,3	34.091	8,4	+525	+1,6
50 bis 99	39.094	9,6	38.265	9,4	-829	-2,1
100 bis 199	41.353	10,2	41.505	10,2	+152	0,4
200 bis 249	13.578	3,3	15.279	3,8	+1.701	+12,5
250 bis 299	11.472	2,8	12.021	3,0	+549	+4,8
300 bis 499	30.647	7,6	30.124	7,4	-523	-1,7
500 bis 999	35.057	8,6	31.537	7,7	-3.520	-10,0
über 999	56.711	14,0	59.864	14,7	+3.153	+5,6
Gesamt	**405.899**	**100**	**407.173**	**100**	**1.274**	**0,3**

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2014

Quelle: HVdSV (2014) in: Arbeiterkammer (2015);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

9 Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013	2011	2012	2013	Veränderung 2012/2013
55.700	54.200	53.500	-1,3%	243.300	237.400	235.600	-0,8%

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand September 2014, rev. Daten für 2011 und 2012, vorl. Zahlen für 2014

Quelle: Statistik Austria (2015);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

In der **Steiermark** waren im **Jahr 2013** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **53.500 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -1,3%. 22,7% der österreichischen Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sind in der Steiermark tätig.

Im **Jahr 2014 stieg die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um +0,2% auf 323.146 Stück (Österreich: +0,1%). Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2013 auf 2014 um 535 Betriebe (-4,3%). Auch österreichweit kam es bei den Rinderhaltern zu einem Rückgang von –3,3% gegenüber dem Jahr 2013.

Die **Anzahl der Schweine (-4,9%) und der Ziegen (-9,8%) nahm 2014 in der Steiermark ab.** Die Zahl der Schafe nahm um +2,8% zu und liegt nun bei 65.591.

Tabelle 49 zeigt **wichtige makroökonomische Indikatoren** der **Land- und Forstwirtschaft**. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2013 einen Rückgang von -7,0% auf 1.292,2 Mio. Euro. (2012: +2,0% rev.), im Bundesländerschnitt betrug der Rückgang -2,3% (2012: +1,2% rev.). Im Jahr 2013 sank auch die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft um -15,1%, nachdem in den Vorjahren ein Wachstum zu verzeichnen war (2012: +1,6%, 2011: +20,8%). Im Österreichschnitt kam es mit -7,1% ebenfalls zu einem deutlichen Rückgang (2012: -1,4%).

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ im forstwirtschaftlichen Bereich zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während für die nächsten Jahre aber wieder ein Wachstum des Produktionswertes in der Forstwirtschaft zu verzeichnen war (2010: +20,6%, 2011: +7,4% rev., 2012:

+1,3%). Auch im Jahr 2013 kam es mit +4,1% wieder zu einem Anstieg des Produktionswertes. Nach Steigerungen bei der Bruttowertschöpfung in den Vorjahren gab es in der Steiermark 2013 eine weitere Zunahme um +3,8% (Österreich: -1,9%).

Tabelle 48

Viehbestand[1]: Steiermark und Österreich

	Steiermark			Österreich		
	2013	2014	Veränderung in %	2013	2014	Veränderung in %
Rinder	**322.467**	**323.146**	**0,2**	**1.958.282**	**1.961.201**	**0,1**
davon Milchkühe	80.560	82.171	2,0	529.560	537.744	1,5
Halter von Rindern [2]	12.306	11.771	-4,3	65.685	63.511	-3,3
Schweine	**808.149**	**768.603**	**-4,9**	**2.895.841**	**2.868.191**	**-1,0**
Halter von Schweinen [2]	6.990	6.302	-9,8	26.723	25.641	-4,0
Schafe	**63.782**	**65.591**	**2,8**	**357.440**	**349.087**	**-2,3**
Halter von Schafen [2]	3.035	2.948	-2,9	14.421	13.801	-4,3
Ziegen	**7.490**	**6.756**	**-9,8**	**72.068**	**70.705**	**-1,9**
Halter von Ziegen [2]	1.773	1.573	-11,3	9.636	9.029	-6,3

1) zum Stichtag 1. Dezember 2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: Statistik Austria(2014/2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Steiermark			Österreich		
	2013	2013	Veränderung in %	2012	2013	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert[1]	1.358,1	1.391,9	**+2,5**	7.149,2	7.245,5	**+1,3**
Bruttowertschöpfung[2]	593,8	594,9	**+0,2**	3.085,0	3.000,3	**-2,7**
Forstwirtschaft						
Produktionswert[1]	464,9	470,6	**+1,2**	1.742,7	1.686,6	**-3,2**
Bruttowertschöpfung[2]	324,8	326,2	**+0,4**	1.215,3	1.169,4	**-3,8**

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR/FGR-Revisionsstand: Juli 2014

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: Statistik Austria (2015);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

10 Tourismus

Im Jahr 2012 konnten erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Nach einem Anstieg im Vorjahr um +1,3% konnte **2014** eine weitere **Steigerung** der **Übernachtungen um +0,9% auf über 11,4 Mio**. erzielt werden, somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord!

Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2013 und 2014				
	Kalenderjahr 2013		**Kalenderjahr 2014**	
	absolut	***Veränderung gg. 2012***	***absolut***	***Veränderung gg. 2013***
Ankünfte insgesamt	**3.485.103**	**+2,5%**	**3.554.167**	**+2,0%**
Übernachtungen insgesamt	**11.309.596**	**+1,3%**	**11.413.788**	**+0,9%**
davon Inländer	7.055.951	+0,5%	7.005.097	-0,7%
Ausländer	4.253.645	+2,7%	4.408.691	+3,6%
Ø Aufenthaltsdauer (Tage)	**3,2**	**-1,1%**	**3,2**	**-1,0%**

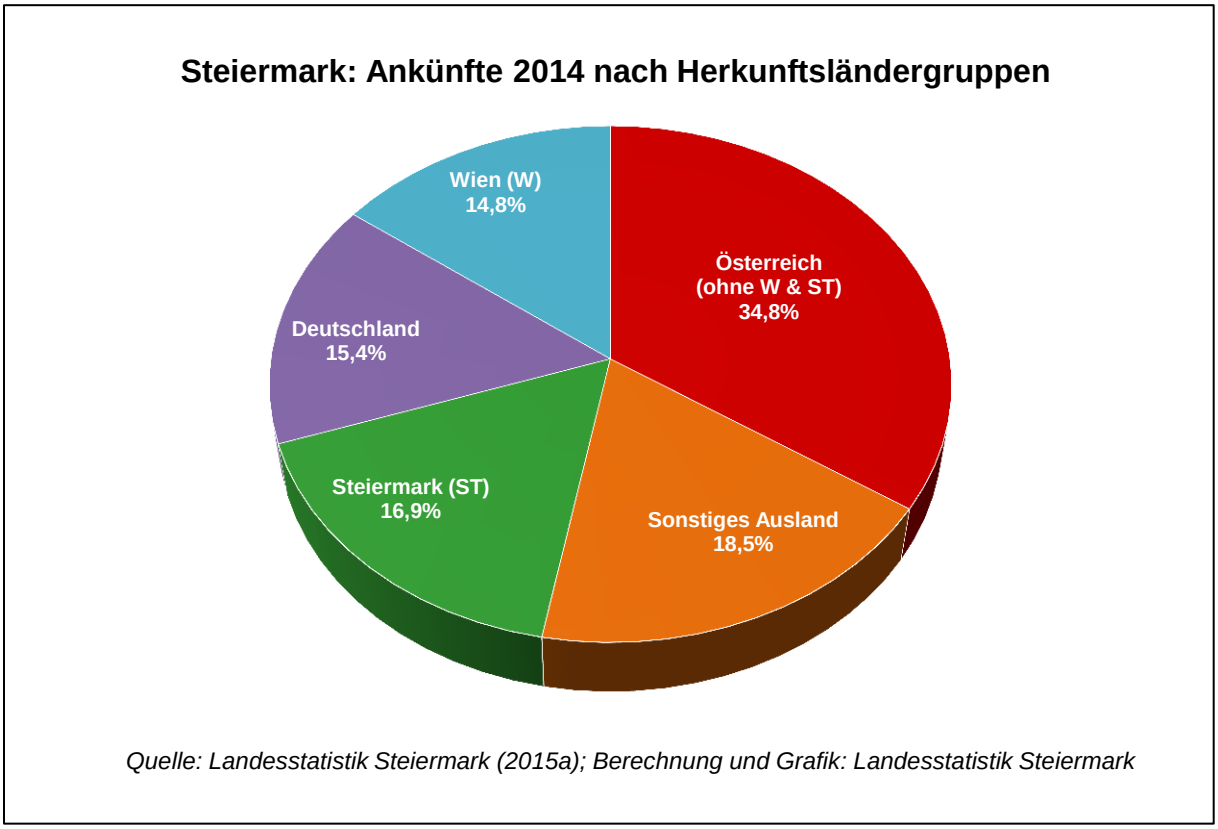
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte

Quelle und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark (2015a)

Im Jahr **2014** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +2,0%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2013 leicht gesunken und liegt bei 3,2 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2014“ (Heft 1/2015) und „Steiermark: Wintertourismus 2013/2014“ (Heft 10/2014) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

Rund ⅔ der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2014 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten relativen Zuwachs gab es bei den Gästen aus Südkorea (+390,0%) und Taiwan (+159,6%). Den höchsten absoluten Zuwachs gab es mit +20.987 bei den Gästen aus Deutschland, wobei diese mit 547.606 Ankünften auch insgesamt die größte ausländische Gästegruppe darstellen, gefolgt von Ungarn, Tschechien, Italien, Niederlande und Polen. Weitere höhere absolute Zuwächse konnten bei tschechischen (+5.756 bzw. +8,7%) und den niederländischen Gästen (+2.582 bzw. +6,1%) verzeichnet werden. Jedoch kamen um -8.128 bzw. -7,1% weniger Besucher aus Ungarn. Die Zahl der Gäste aus Italien blieb mit 0,0% bzw. +4 auf dem Niveau des Vorjahres (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27



Quelle: Landesstatistik Steiermark (2015a); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 51

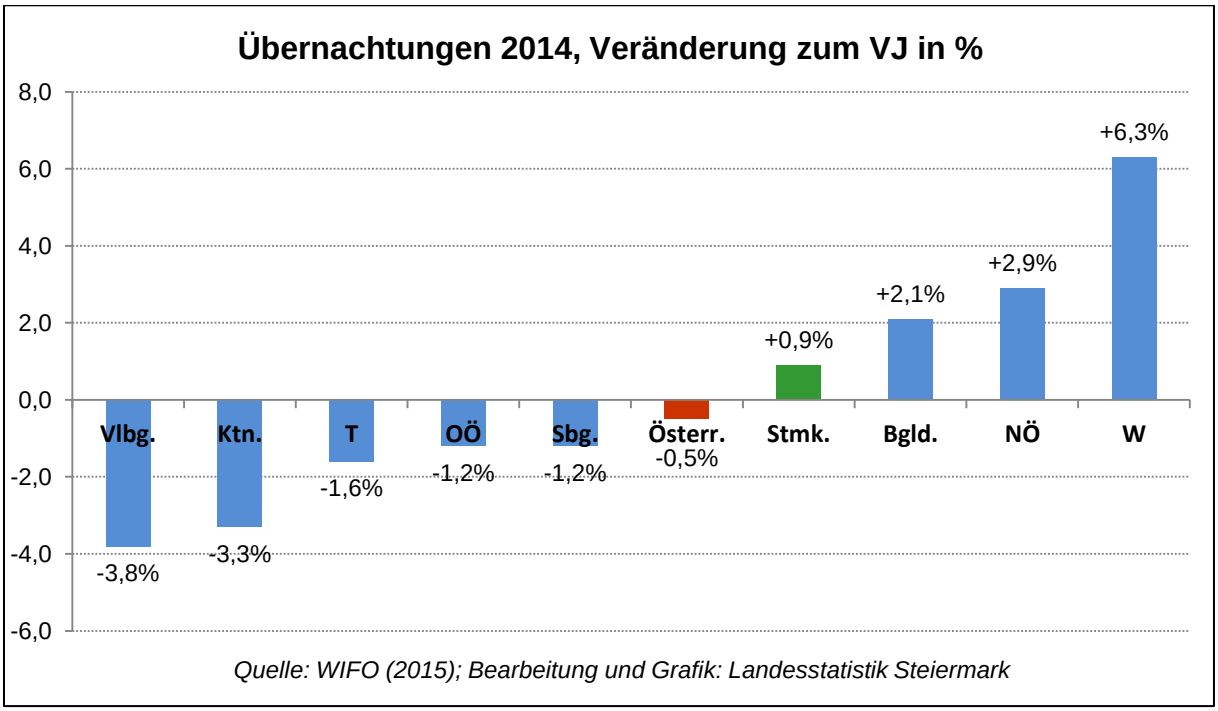
Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2013 und 2014

Herkunftsland	Kalenderjahr 2013			Kalenderjahr 2014		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	*in %*		*absolut*	*in %*
Österreich	**2.337.110**	**+43.476**	**+1,9**	**2.347.372**	**+10.262**	**+0,4**
davon Steiermark	599.350	+23.263	+4,0	598.799	-551	-0,1
Wien	526.475	-2.733	-0,5	520.459	-6.016	-1,1
Niederösterreich	475.829	+4.791	+1,0	477.543	+1.714	+0,4
Oberösterreich	301.241	+9.508	+3,3	304.427	+3.186	+1,1
Ausland	**1.147.993**	**+41.087**	**+3,7**	**1.206.795**	**+58.802**	**+5,1**
davon Deutschland	547.606	+28.915	+5,6	568.593	+20.987	+3,8
Ungarn	113.906	+3.286	+3,0	105.778	-8.128	-7,1
Tschechische Republik	65.955	-2.056	-3,0	71.711	+5.756	+8,7
Italien	48.956	+1.611	+3,4	48.960	+4	±0,0
Niederlande	42.051	-2.040	-4,6	44.633	+2.582	+6,1
Polen	39.257	+7.218	+22,5	40.650	+1.393	+3,5
Insgesamt	**3.485.103**	**+84.563**	**+2,5**	**3.554.167**	**+69.064**	**+2,0**

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2015a); eigene Berechnungen

Im Jahr 2014 gab es bei den **Übernachtungen** in fünf Bundesländern einen Rückgang und in vier Bundesländern einen Anstieg. Die größte Steigerung wurde mit +6,3% in Wien festgestellt. Vorarlberg verzeichnete im Jahr 2014 mit -3,8% die größte Abnahme. Die Steiermark liegt mit einem Wert von +0,9% deutlich über dem Bundesschnitt von -0,5% (vgl. Grafik 28).

Grafik 28



Quelle: WIFO (2015); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

11 Einzelhandel

Im **Jahr 2014 sind die Umsätze im Einzelhandelsbereich in vier Bundesländern real zurückgegangen**. In Österreich sind nach Schätzung der KMU-Forschung Austria zwar die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +0,4% gestiegen, jedoch kam es real (inflationsbereinigt) zu einem Rückgang von -0,5% (2009: -0,3%, 2010: +1,2%, 2011: -1,7%, 2012: -1,0%, 2013: -0,9%).

Den größten realen Rückgang im Jahr 2014 verzeichnete Wien mit -0,9%, gefolgt von Oberösterreich mit -0,8%. Die Steiermark weist in diesem Bereich einen Verlust von -0,3% auf. Im 4. Quartal 2014 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum von +0,6%. Real dagegen stagnierten die Einzelhandelsumsätze im 4. Quartal 2014, wobei hier die Steiermark mit +0,5% über dem Bundesschnitt liegt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel - Veränderung gegen das Vorjahr in %				
	Nominell		Real	
Bundesland	*2014*	*4. Quartal 2014*	*2014*	*4. Quartal 2014*
Wien	±0,0	+0,3	-0,9	-0,3
Niederösterreich	+0,3	-0,1	+0,6	-0,7
Burgenland	+0,5	+0,3	-0,4	-0,3
Steiermark	**+0,6**	**+1,1**	**-0,3**	**+0,5**
Kärnten	+1,0	+1,7	+0,1	+1,1
Oberösterreich	+0,1	-0,1	-0,8	-0,7
Salzburg	+1,1	+1,6	+0,2	+1,0
Tirol	+0,9	+0,9	+0,0	+0,3
Vorarlberg	+1,1	+1,3	+0,2	+0,7
Österreich	**+0,4**	**+0,6**	**-0,5**	**±0,0**

Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (6/2015), Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

12 Energiewirtschaft

In **vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar**, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**, die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für **rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,2% auf 15,2% im Jahr 2013. Den größten Anteil im Jahr 2013 am EE hatte Niederösterreich mit 21,6%, vor Oberösterreich mit rund 21,5%. **Die Steiermark liegt mit 15,2% und einem Verbrauch von 170.230 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle befinden sich die Bundesländer Burgenland (3,0%) und Vorarlberg (3,3%) (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53)

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs um +46,0%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2013 bei einer Steigerungsrate von rund +**28,9% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist (2009: 161.044 TJ). Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet. Damals lag der energetische Endverbrauch in der Steiermark bei über 174.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +32,0% gegenüber 1990 (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

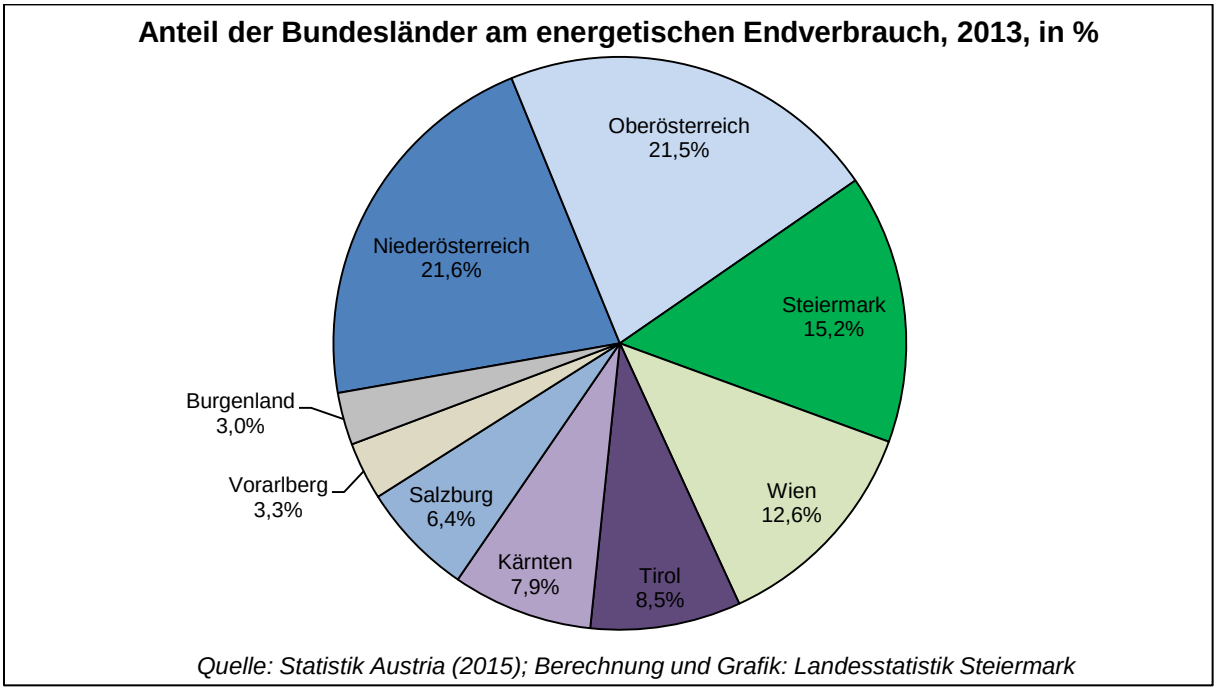
Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz								
	1990	**1995**	**2000**	**2005**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**
EE Steiermark[1]	**132.084**	**136.244**	**151.661**	**174.354**	**171.442**	**168.594**	**166.395**	**170.230**
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,2	16,1	16,1	15,7	15,1	15,4	15,1	15,2
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990 =100)								
Österreich	**-**	**10,2**	**22,8**	**44,9**	**48,0**	**43,3**	**43,5**	**46,0**
Burgenland	-	15,0	26,6	54,2	62,0	55,5	52,8	53,5
Kärnten	-	9,7	19,6	43,2	47,7	47,2	52,4	53,6
Niederösterreich	-	13,6	29,7	52,7	60,4	54,9	53,9	55,3
Oberösterreich	-	6,7	26,7	45,3	51,1	48,1	49,1	51,4
Salzburg	-	12,4	18,6	50,1	53,0	44,3	42,3	45,2
Steiermark	**-**	**3,1**	**14,8**	**32,0**	**29,8**	**27,6**	**26,0**	**28,9**
Tirol	-	13,9	26,1	58,6	53,0	46,1	48,2	52,9
Vorarlberg	-	6,3	8,1	24,5	27,9	21,8	20,6	25,5
Wien	-	17,0	21,7	43,2	45,3	37,2	38,6	41,7

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 29



Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

13 Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Globalschätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2015 voraussichtlich 10,1 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2014 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,8 % ansteigen und somit 3,01% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die aktuellen **Bundesländer-Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2013**. Hier liegt die **Steiermark mit 4,81% an erster Stelle**, vor Wien mit 3,55% und Oberösterreich mit 3,17% (Österreich: 2,97%). Laut der aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2013 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.499 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 2. Stelle** hinter Oberösterreich (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

Unternehmenssektor[1]: Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort[2] 2013

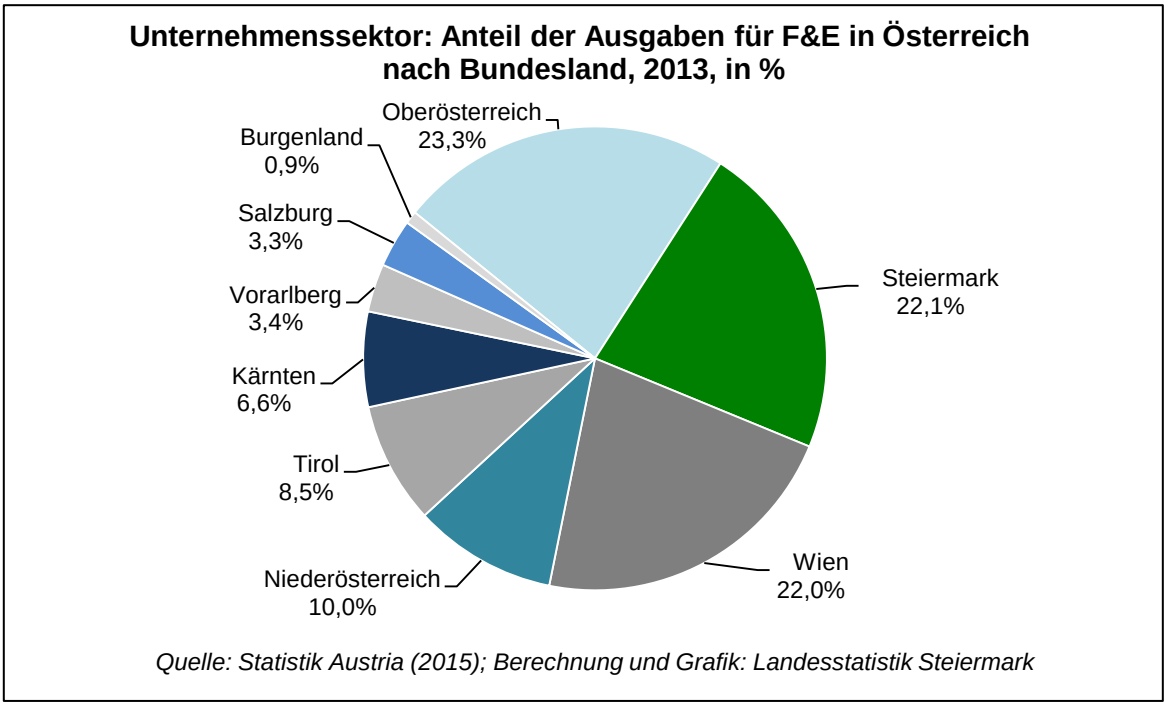
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	**6.778,4**	**100,0**	**65.320**	**100,0**
Burgenland	59,5	0,9	972	1,5
Kärnten	449,9	6,6	3.385	5,2
Niederösterreich	676,8	10,0	7.321	11,2
Oberösterreich	1.577,1	23,3	14.145	21,7
Salzburg	226,6	3,3	2.711	4,2
Steiermark	**1.498,6**	**22,1**	**14.630**	**22,4**
Tirol	573,8	8,5	4.364	6,7
Vorarlberg	227,5	3,4	2.584	4,0
Wien	1.488,5	22,0	15.208	23,3

1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat. Für die Unternehmen des firmeneigenen Bereichs ist sowohl die Gliederung nach dem Bundesland des Hauptstandorts als auch eine alternative Gliederung nach dem Bundesland des F&E-Standorts/den Bundesländern der F&E-Standorte verfügbar

Quelle: Statistik Austria (2015); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 30

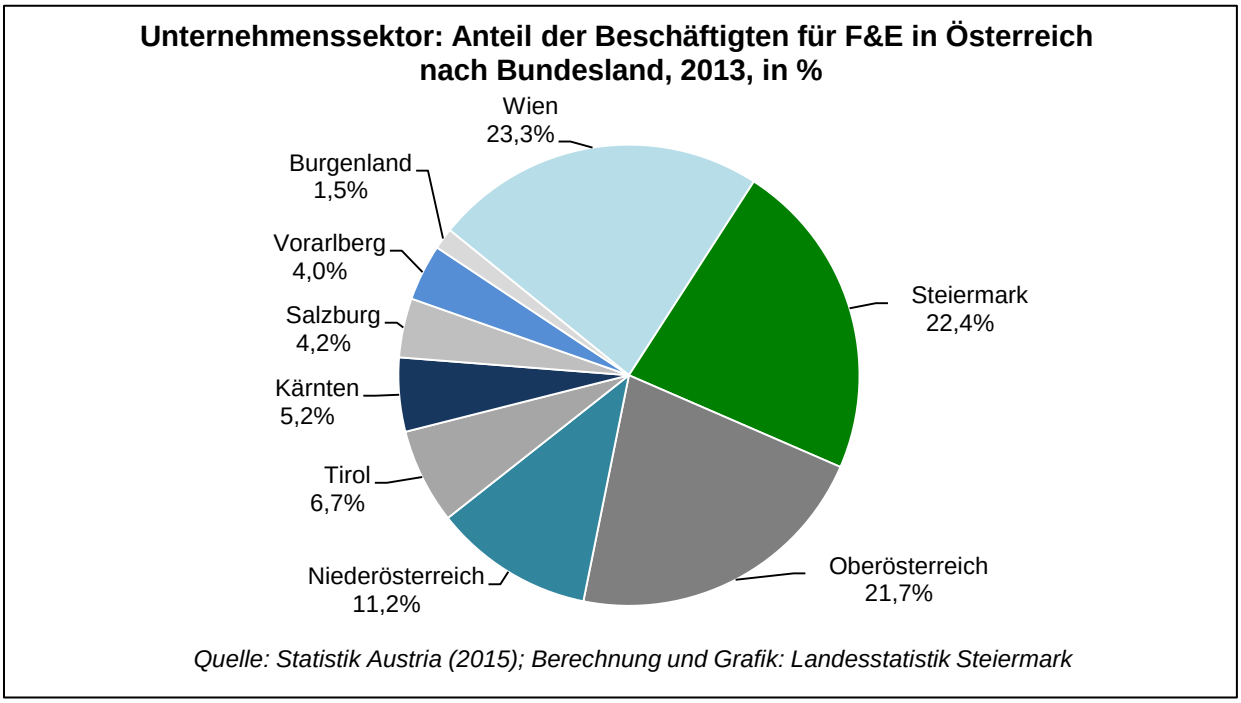


Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor** im **Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2013 65.320 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der Großteil des F&E-Beschäftigte ist in Wien (23,3%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 22,4% und Oberösterreich mit 21,7% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31



Quelle: Statistik Austria (2015); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

14 Literaturverzeichnis

ARBEITERKAMMER (2015): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2014.

BEIGL, B. , GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2015) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2015)

IHS (2015): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2015-2016, 17. Juni 2015, Institut für Höhere Studien, Wien.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2014): Regionale Einkommensstatistik 2013, Heft 13/2014, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2015): Arbeitsmarkt 2013, Heft 2/2015, Steirische Statistiken.

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2015a): Tourismusstatistik.

MAYER, M. (2015): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Abteilung 7 – Referat Statistik und Geoinformation, Amt der Steirischen Landesregierung, Statistische Information

OGM (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/

REGIODATA (2015): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2014. RegioData Research Gmbh, in: Arbeiterkammer (2015)

STATISTIK AUSTRIA (2014), Lohnsteuerstatistik 2013, Wien 2014

STATISTIK AUSTRIA (2015), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload STATCube im Zeitraum Juli – August 2015

STATISTIK AUSTRIA (2015a):Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz

WIBIS Steiermark (2015): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Juli 2015.

WIFO (2015): Monatsberichte 4/2015 – 6/2015, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2015a): Prognose für 2015 und 2016, Juni 2015, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008 ..... 3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008 ..... 4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008 ..... 12/2009
Arbeitsmarkt 2009 ..... 2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009 ..... 4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009 ..... 14/2010
Arbeitsmarkt 2010 ..... 3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010 ..... 4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010 ..... 12/2011
Arbeitsmarkt 2011 ..... 2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011 ..... 4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011 ..... 13/2012
Arbeitsmarkt 2012 ..... 3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012 ..... 4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012 ..... 10/2013
Arbeitsmarkt 2013 ..... 3/2014
Selbständige in der Steiermark 2013 ..... 4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler 5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013 ..... 13/2013
Arbeitsmarkt 2014 ..... 2/2015
Selbständige in der Steiermark 2014 ..... 3/2015

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse) 2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner 2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler 2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015 ..... 1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011) 1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981 ..... 2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987 ..... 3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark 3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011 1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988 ..... 1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988 ..... 1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988 ..... 2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988 ..... 3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989 ..... 4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989 ..... 1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89 ..... 1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989 ..... 2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989 ..... 3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989 ..... 4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050 ..... 1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990 ..... 1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken 2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung 2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990 ..... 3/1991

Bevölkerung (Fortsetzung)

Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21.Jahrhundert unvermeidlich?“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002

Bevölkerung (Fortsetzung)

Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbrinden die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen	7/2015

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010	1/2013

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989

Tourismus (Fortsetzung)

Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005

Wahlen (Fortsetzung)	
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstauswertung	4/2015
Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003